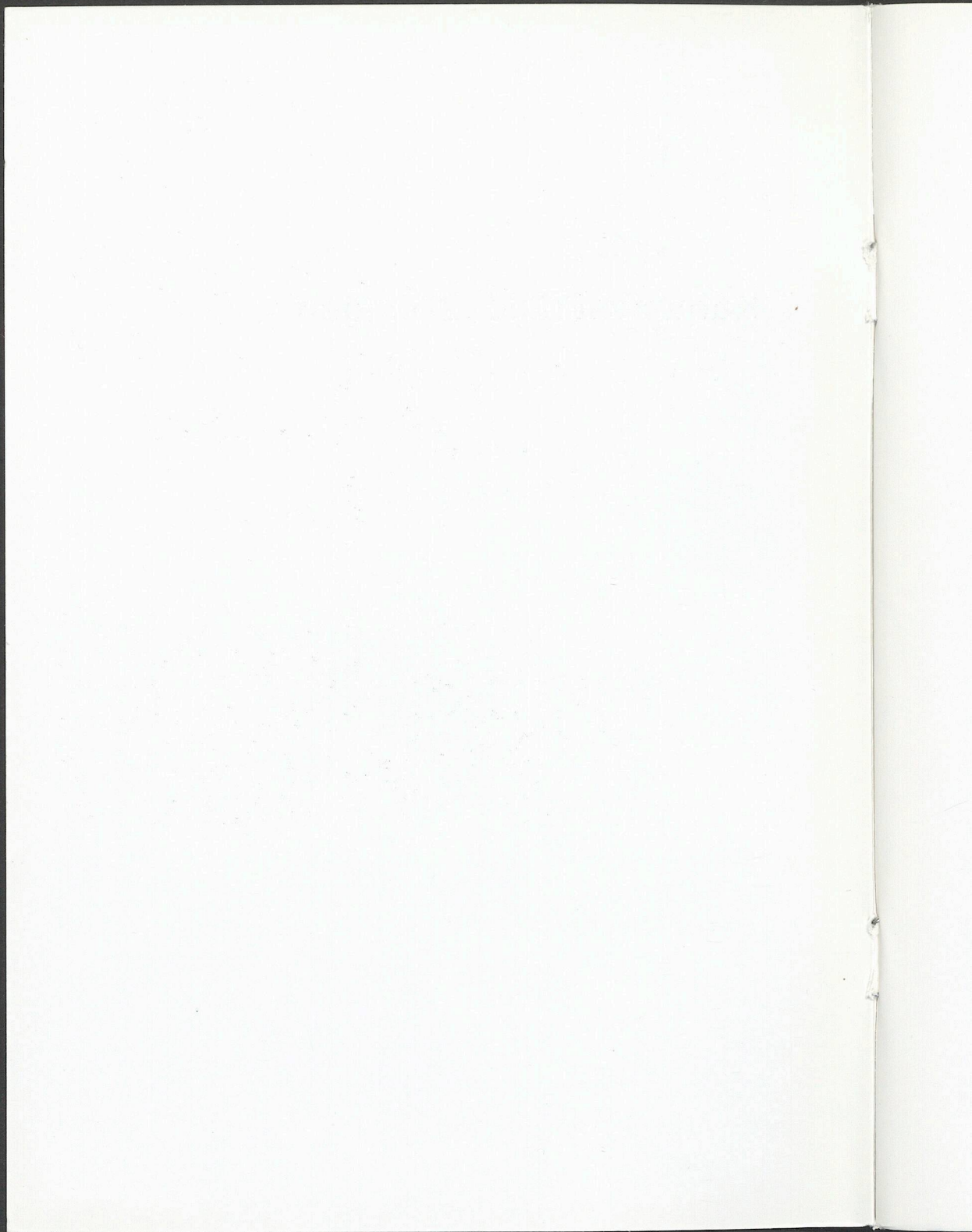


Co 1014 : 33



Aargauische Kantonsschule Zofingen
33. Jahresbericht 2005/2006



1	Vorwort des Rektors	5
2	Schulkommision / Maturitätsprüfungskommission	8
3	Schulleitung und Angestellte	11
	Kantonsschule Zofingen	13
5	Schülerinnen und Schüler-Standort	16
6	Statistische Angaben	25
7	Anreise und Osten	31
	33. Jahresbericht 2005/2006 (Kleiner Saalraum)	
	Präsentation und Prämierung von Maturarbeiten, Maturarede	45
9	Schulregeln, Sonder- und Abteilungswochen, Kam-Konzerte und -Theater, Aufführung «Carmina Burana»	55
10	Sport	66
11	Schülerorganisation (SO)	88
12	Medizin	89
13	Zusammenfassung	101

Titelbild

Anne Wolter-FA

Haus der Zofinger

aus dem Unterricht in Erziehungslehre «Ethisches Handeln»

Kantonschule Zofingen

33. Jahrestagung 2005/2006

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort des Rektors	5
2	Schulkommission, Maturitätsprüfungskommission	8
3	Schulleitung und Ämter	11
4	Lehrpersonen	13
5	Schülerinnen und Schüler, Stipendien	16
6	Statistische Angaben	26
7	Anlässe und Daten	31
8	Maturandinnen und Maturanden, Kleines Latinum, Präsentation und Prämierung von Maturaarbeiten, Maturarede	45
9	Schulreisen, Sonder- und Abteilungswochen, Kanti-Konzerte und –Theater, Aufführung «Carmina Burana»	55
10	Sport	96
11	Schülerorganisation (SO)	98
12	Mediothek	99
13	Zuwendungen	101

Titelbild

Amna Norani 4A

Himmel über Zofingen

aus dem Unterricht im Ergänzungsfach «Bildnerisches Gestalten»

Vorwort des Rektors

Zum ersten Mal ist dieser „Jahresbericht des Rektors“ nicht mehr Teil des offiziellen Rechenschaftsberichtes des Bildungsdepartementes an den Grossen Rat. Die Form der offiziellen Rechenschaftslegung wird später noch zu erarbeiten sein. So kann ich hier ohne Vorgaben über die wichtigsten Ereignisse an der Kanti Zofingen im vergangenen Schuljahr berichten. So zeigt sich die neue Teilautonomie der Kantonsschulen auch in diesem eher durch formale, äusserliche Merkmale.

Tatsächlich war die neue Organisationsform der Schulleitungsstrukturen und das damit verbundene neue Anstellungsrecht für die Lehrpersonen das Thema im Hintergrund des vergangenen Schuljahres. Es galt einen Übergang zu finden von den jahrelang geübten basisdemokratischen Schulführungstraditionen hin zu den Strukturen einer geführten teilautonomen Schule. Ein Rollenwechsel, der allen Beteiligten nicht leicht fiel und auch manche neuen administrative Belastungen brachte.

In diesem Zusammenhang sind vorab die neu abgehaltenen **Dialoggespräche** zu erwähnen, bei denen die Schulleitung zusammen mit jeder Lehrperson eine individuelle Standortbestimmung vornimmt.

Inhalte und Ablauf dieser Gespräche wurden mit der Lehrerkonferenz und dem neu installierten Konferenzausschuss vorbereitet.

Der gewählte **Konferenzausschuss** (Präsident: Stephan Kundert) vertritt die Interessen der Lehrerschaft gegenüber der Schulleitung und der Schulkommission, vorab in personalrechtlichen Fragen. Er kann sich aber grundsätzlich mit den unterschiedlichsten Geschäften befassen.

Die neu geschaffene **Schulkommission** (Präsidentin: Hedi Meier) hat eine völlig andere Aufgabe als die ehemalige Aufsichtskommission, aus der sie hervorging. Die Funktion der „Aufsicht“ und Kontrolle des Unterrichtes und der Schulführung entfiel, neu ist die Schulkommission hauptsächlich ein Beratungsorgan der Schulleitung mit zusätzlichen Ombudsfunktionen gegenüber der Schüler- und Lehrerschaft.

Das **Schulleitungsteam** bekam zu Beginn des Berichtsjahres ein neues Mitglied. Dr. Dominique Metzler, Lehrer für Deutsch und Geschichte wurde als Prorektor gewählt. Aufgaben und Zuständigkeiten wurden zwischen dem Rektor und dem Vizerektor (Jürg Gabathuler) und dem neuen Prorektor neu verteilt

In einer Klausurtagung im Oktober befasste sich die Schulleitung intensiv mit dem Abschlusskonzept für das Q-Management der Schule. Dieses ersetzt letztlich die Beaufsichtigung des Unterrichtes durch die Aufsichtskommission durch ein Feedbacksystem, soll aber darüber hinaus auch Werkzeug sein, Unterricht und Schulführung verbessern zu können.

Alle Unterlagen zum Q-Management der Schule sind online einzusehen (kszofingen/Archiv/Schulhandbuch: KSZ/KSZ). In der gleichen Klausurtagung legten die Schulleitungsmitglieder die Basis zu einem Konzept für die pädagogische Schulentwicklung der Kantonsschule Zofingen und zu einem Konzept für die Weiterbildung der Lehrpersonen an der KSZ. Die gute und produktive Zusammenarbeit im Schulleitungsteam erlaubte einen raschen Arbeitsfortschritt.

Bei der Lehrerschaft fand das **Konzept für die pädagogische Schulentwicklung** ein eher zurückhaltendes Interesse. Das Konzept der Schulleitung plant in den nächsten Jahren die Anstrengungen der schulinternen Weiterbildung auf Themen zu konzentrieren, die eine individuellere Förderung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler möglich machen soll. Die Meinungen, ob Anstrengungen in dieser Richtung überhaupt notwendig sind und ob kräftemässig genügend Ressourcen da sind, oder wie weit sich die Schulleitung hier eine Führungsrolle aneignen darf, waren geteilt. Entsprechend weit war der Weg bis eine inhaltliche Diskussion möglich wurde. In dieser Phase bewährte sich die Zusammenarbeit mit der Schulkommission ausserordentlich. Diese unterstützte und begleitete das Projekt mit grossem Engagement.

Die **schulinterne Weiterbildung** befasste sich mit der Bewertung von Projektunterricht und Maturaarbeit (Prof. Rudolf Hadorn) und bot verschiedene ICT-Themen (interne Angebote) zur Wahl an.

Der **Jahresablauf** war geprägt von einer Vielzahl kultureller Highlights. Eine Aufführung der Theatergruppe brachte Shelbys **Frankenstein** in der ehemaligen Lehmann-Fabrik zur Aufführung. Die Atmosphäre des Ortes und die hervorragenden Leistungen der Schauspieltruppe kombinierten sich zu einem eindrücklichen Erlebnis.

Der Chor der KSZ erarbeite Orffs **Carmina Burana**. Gemeinsam mit dem Chor der Kanti Baden gelangen im Stadtsaal Zofingen und im Kurtheater Baden drei in jeder Hinsicht erfolgreiche Aufführungen.

Die **kantiband** verwandelte für ihre Jahreskonzerte den angejahrten Mehrzwecksaal des BZZ in einen stimmungsvollen Jazzclub. Auch bei diesen Aufführungen vermochte das Ambiente, vor allem aber die musikalischen Leistungen der Bandmitglieder die Zuhörer zu begeistern.

Erstmals nahmen über 60 Schülerinnen und Schüler, teilweise sehr erfolgreich am Mathematikwettbewerb „**Känguru der Mathematik**“ teil.

Einen ganz besonderen kulturellen Abschluss fand das Schuljahr mit einem Menschenrechtstag am letzten Schultag. **Carlos Martinez** versetzte die Schülerschaft mit seinen grossartigen pantomimischen Darstellungen in die verschiedensten Situationen der Menschenrechtsdeklaration. Anregung, um das Schuljahr in einem friedlichen Wettbewerb um die Kenntnisse im Bereich der Menschenrechte zu beschliessen.

Stefan Prochaska

Am Ende des Schuljahres mussten wir Elisabeth Zinniker von unserer Schule in den Ruhestand verabschieden. Seit 1991 hatte sie mit grossem Erfolg junge Leute ermutigt, ihre Stimme zu ihrem Instrument zu machen. Das neue Instrumentalfach Sologesang wurde dank ihrem Einsatz zu einem richtigen BoomFach.



Neue Lehrpersonen ab Schuljahr 2006/2007

Im kommenden Schuljahr werden neu die folgenden Lehrpersonen unterrichten:

- Nando Brügger Sologesang
- Stephan Athanas, Bassgitarre
- Moritz Spillmann, Geschichte

2 Schulkommission, Maturitätsprüfungskommission

Schulkommission

Präsidentin:	Meier-Brülhardt Hedi, Aarau
Vizepräsidentin:	Rösli-Volders Christine, Mülligen
Mitglieder:	Blatter Heinz, Prof. Dr.sc.nat., Zofingen Haberthür Richard, Kölliken Müller Andrea-Ursina, lic.iur., Küttigen Wullschleger Stephan, Strengelbach Zubler Erich, Zofingen

Bericht der Präsidentin der Schulkommission

Auf den Beginn des Schuljahres 2005/06 setzte Regierungsrat Rainer Huber, Vorsteher des Departements Bildung, Kultur und Sport, die von der Kantonalen Mittelschulkommission verabschiedete neue Geschäftsordnung in Kraft. Die frühere Aufsichtskommission wird neu ersetzt durch die Schulkommission, die als beratendes Gremium die Schulleitung der Kantonsschulen begleiten soll.

Die neue Schulkommission der Kantonsschule Zofingen hat zusammen mit der Schulleitung ihre Aufgaben und Kompetenzen intensiv diskutiert und so ergänzt, dass sie auf die Kantonsschule Zofingen zugeschnitten sind bzw. den Wünschen und Ansprüchen optimal gerecht werden. Der Auftrag der Begleitung der Schule als beratendes Gremium hat vor dem Wechsel viele Diskussionen ausgelöst. In diesem ersten Schuljahr mit neuem Aufgabenkatalog hat sich in Zofingen gezeigt, dass unsere Mitarbeit als Critical Friends gewünscht wird. Die Fachleute aus den verschiedensten Gebieten sind einsatzfreudig und ihre Arbeit wird geschätzt.

Nachfolgend sind einige unserer Aufgaben und Kompetenzen gemäss Geschäftsordnung erwähnt:

Die Schulkommission begleitet im Rahmen der Teilautonomie als beratendes Gremium die Schulleitung in der Führung der Schule und nimmt Einblick in den Schulbetrieb.

In der Schulkommission werden insbesondere folgende Bereiche behandelt:

- a) grundsätzliche Fragen zur Bildung an der KSZ im kantonalen, schweizerischen und internationalen Kontext
- b) das Schulleitbild
- c) Fragen der Finanzplanung und Organisation
- d) Aspekte der Schulentwicklung, der Personalauswahl und des Qualitätsmanagements der Schule
- e) Begleitung von Aufnahmeprüfungen

sion

Die Schulkommission behandelt als Ombudsstelle Beanstandungen von Lehrpersonen, Studierenden sowie deren Eltern gegenüber der Schulleitung.

Alle Mitglieder der Kommission, alle Lehrpersonen, die Studierenden sowie deren Eltern haben das Recht, zuhanden der Kommission Vorschläge und Anträge einzureichen. Die Anträge der Studierenden werden von der Studierendenorganisation eingereicht.

Die Schulkommission Zofingen ist für die Schulleitung beratende Instanz auch bei Fragen des Qualitätsmanagements und kann als Beratungsorgan bei der Schulevaluation bzw. Qualitätsentwicklung im institutionellen Bereich beigezogen werden.

Im Schuljahr 2005/06 fanden drei Sitzungen der Schulkommission statt. Dabei kam es stets zu einem interessanten Austausch. Zudem moderierte ein Ausschuss der Kommission ein wichtiges Traktandum an einer Lehrerkonferenz, was allseits geschätzt wurde. Mitglieder unserer Kommission nahmen während des vergangenen Schuljahres auch an verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen teil. Besonders positiv erwähnt wurden die Vernissage/Ausstellung zum Bergier-Bericht, die Präsentationen der Maturaarbeiten, die Maturafeier, die Aufführung Carmina Burana sowie die musikalischen Darbietungen. Die neuartige Gestaltung des letzten Schultags mit Pantomime und Posten zum Thema Menschenrechte wurde ebenfalls gewürdigt.

Selbstverständlich ist das sich Finden in der neuen beratenden Rolle – vor allem für die Mitglieder der ehemaligen Aufsichtskommission – noch etwas ungewohnt. Ich bin jedoch der Auffassung, dass wir zusammen mit der Schulleitung auf gutem Weg sind, konstruktive Arbeit zur Förderung der Entwicklung und Qualität der Kantonsschule Zofingen zu leisten.

Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen für ihr Engagement und der Schulleitung Stefan Prochaska, Jörg Gabathuler und Dominique Metzler für die offene Zusammenarbeit.

Hedi Meier, Präsidentin

Maturitätsprüfungskommission Aargau West

Präsident:	Hägler Peter, Muri
Mitglieder:	Altner Stefan, Dr., Lenzburg
	Graser Hermann, Dürrenäsch
	Grob Veronika, Zürich
	Hasler Peter H., Dr.sc.nat. ETH, Aarau
	Lüdi-Knecht Karin, Dr.phil.I, Basel
	Pelloni Sandro, Dr., Villigen
	Perlini Guido, Aarau
	Rambousek Walter H., Dr.phil.II, Erlinsbach

Expertinnen und Experten der Maturitätsprüfungen 2006

Adelmann Andreas, Lenzburg
Anderau Peter, Auenstein
Annaheim Peter, Lostorf
Appenzeller Luzius, Uerikon
Baltzer Philippe, Dr., Oberentfelden
Brandenberg Beat, Wettingen
Dejung Christoph, Dr., Zürich
Fässler Giuliana, Ennetbaden
Frank Benno, Oberkirch
Fritz Oliver, Dr., Zürich
Graber Werner, Dr., Untersiggenthal
Graser Hermann, Dürrenäsch
Gros Peter, Dr., Aarau
Haen Thomas, Luzern
Iseli Peter, Langenthal
Keller-Tanner Barbara, Rothrist
Klemm Hélène, Aarau
Knechtli Ursula, Aarau
Krummacher Marc, Aarau
Lüdi-Knecht Karin, Dr., Basel
Obrist Valérie, Oberwil
Pribnow Andreas, Wettingen
Stolz Gabriele, Widen
Trachsel Katrin, Mülligen
Tschopp Theo, Olten
Wiggenhauser Béatrice, Dr., Basel

KSZ		062 745 57 40 Fax 062 745 57 41 e-mail www.kszofingen.ch
Rektor	Prochaska Stefan, Dr. Wallisweg 25, 5742 Kölliken	062 723 55 03
Vizerektor	Gabathuler Jürg Eisengrubenweg 2c, 4800 Zofingen	062 751 00 45
Prorektor	Metzler Dominique, Dr. Dorfstrasse 19, 4812 Mühlethal	062 752 40 83
Stundenplaner	Merz Heinz Ahornweg 9, 4800 Zofingen	062 752 15 34
Steuergruppe Q2E	Metzler Dominique, Dr. Müller Stefan, Dr., Dietschi Hanspeter	
Informatik- verantwortlicher	Müller Stefan, Dr. Unterhofstrasse 5, 6208 Oberkirch	041 920 33 36
Chef Sprachlabor	Ganahl Jean-Blaise Lehmgrubenweg 16, 4802 Strengelbach	062 751 65 63
Mensakommission	Haller Daniel Kirchgasse 15, 5000 Aarau	062 822 49 41
Schularzt	Frösch Peter, Dr. med. Kirchplatz 4, 4800 Zofingen	062 752 28 00
Schulärztin	Mayer Anne, Dr.med. Mühlemattstrasse 5, 4800 Zofingen	062 745 00 10
Bildungsberatung Psych. Fachstelle	Kantonale Berufs- und Studienberatung Aarau, Gebert Sibylle, lic.phil. Psychologin	062 835 21 36
Stützkurs Deutsch für Fremdsprachige	Stucker-Trachsel Agatha Buchmattweg 4, 4800 Zofingen	062 752 23 86
Sekretärin	Ernst Edith Ruederstrasse 5, 5040 Schöftland	062 721 02 17
Mitarbeiterin Sekretariat	Eickhoff-Schmid Sandra Zofingerstrasse 33, 4802 Strengelbach	062 751 60 56
Laborant Biologie/Chemie	Burger Felix Buchmattweg 7, 4800 Zofingen	062 751 68 33

Mechaniker Physik	Fischer Rudolf Neue Bühnenbergstr. 43, 4665 Oftringen	062 797 09 80
Informatik- supporter	Pantillon Christophe Quellstrasse 4, 5032 Rohr	062 824 08 05
Schüler- organisation	Präsident Girell di Giovanoel Dumeng, 3C Leimstrasse 3a, 4803 Vorderwald	062 752 37 98

Bildungszentrum Zofingen (BZZ)

062 745 55 00

Betriebsleitung (Vorsitz)	Prochaska Stefan Rektor Kantonsschule Zofingen
Betriebschef Betriebschef-Stellvertreter Telefon, Sekretariat Betrieb	Baumann Max Siegenthaler Rudolf Lütolf Edith Leuenberger Béatrice
Hauswarte	Graziano Vito, Zentralgebäude Studer Christoph, Kantonsschule Kupferschmid Alfred, Turnhallen Zimmermann Roland, Berufsschule
Kontaktperson für Arbeits- sicherheit Projekt EKAS	Graziano Vito Zimmermann Roland (Stellvertreter)
Mediotheksleiterin Mediotheksmitarbeiterinnen	Hess-Sarasin Rosemarie Karlen Renate Knuchel Loredana
Mediothekskommission	Ganahl Jean-Blaise, Romanist KSZ
Hallenchef	Lüscher Heinz, Turnlehrer FHA Pädagogik
Chef Grünanlagen	Felix Burger, Biologe KSZ

Lehrpersonen

Abed Fahim, Zofingen	Wirtschaft und Recht
Andric Sascha, Nebikon	Akkordeon
Antony Christophe, Zofingen	Sprachassistent Französisch
Baumann-Huber Ursula, Baden	Cello
Beyeler Bernhard, Dr., Rothrist	Mathematik, Physik
	Physik & Anwendungen der Mathematik
Blöchli Heinz, Dr., Vordemwald	Physik, Informatik, Mathematik,
	Physik & Anwendungen der Mathematik
Brugger Hansjörg, Küttigen	Violine, Orchester, Musik
Buchmüller Andreas, Brittnau	Sport
Burger Felix, Zofingen	Maturaarbeit
Burtolf Marcel, Geuensee	Wirtschaft und Recht
Calzascia Angelo, Basel	Italienisch, Spanisch
Dietschi Anna Maria, Zofingen	Französisch
Dietschi Hanspeter, Zofingen	Französisch, Italienisch
Fend Alexander, Niederlenz	Französisch, Italienisch
Finschi-von Büren Petra, Luzern	Deutsch, Geschichte
Gabathuler Jürg, Zofingen	Mathematik
Ganahl Jean-Blaise, Strengelbach	Französisch
Gloor Urs, Brugg	Klarinette, Saxophon
Gugelmann Jörg, Zofingen	Klavier
Haener Stefan, Wettingen	Religion Ergänzungsfach
Haller Daniel, Aarau	Geographie
Hayoz Marc, Zuchwil	Bildnerisches Gestalten
Hunziker Andreas, Langenthal	Gitarre, Musik
Hunziker Erich, Dr., Buchs	Chemie
Knüsel Felix, Zofingen	Schlaginstrumente, Musik
Kremer Burkhard, Pfarrer, Zofingen	Religion ökumenisch
Kundert Stephan, Zofingen	Deutsch
Kurt Christoph, Dr., Strengelbach	Latein (Urlaub im 1. Semester)
Landmesser Sandra, Oberentfelden	Pädagogik/Psychologie
Leufgen Hans, Basel	Biologie
Lopez-Peduzzi Ilaria, Dr., Schöffland	Mathematik
Lüthi-Gantenbein Karin, Pfr., Oftringen	Hebräisch

Matuska Ivan, Trimbach	Russisch
Meier Alexander, Oftringen	Englisch
Merz Heinz, Zofingen	Geographie, Jazz-Ensemble
Merz-Litschig Anna, Zofingen	Klavier
Metzler Dominique, Dr., Mühlethal	Geschichte, Deutsch
Meyer Schmied Helen, Untersiggenthal	Klavier
Mollet-Krähenbühl Li, Bern	Pädagogik/Psychologie
Müller Stefan, Dr., Oberkirch	Mathematik, Informatik Physik & Anwendungen der Mathematik
Oswald Lewis Eva, Basel	Deutsch, Geschichte
Prochaska Stefan, Dr., Kölliken	Biologie
Richard Maurus, Beromünster	Bildnerisches Gestalten
Richers Matthias, Glashütten	Englisch, Philosophie
Ringhofer Robert, Uster	Mathematik
Rossier Nadine, Bern	Chemie
Rüetschi Andreas, Aarau	Biologie
Scheppler Patrick, Mühlethal	Informatik
Schiesser Reto, Zürich	Sport
Schluchter André, Dr., Olten	Geschichte
Schmid Heinz, Rombach	Theater
Schmid Peter, Oberrüti	Trompete
Schwaller Michael, Bern	Geschichte, Englisch
Soland Ruth, Zofingen	Musik, Chor, Sologesang
Spielmann Andreas, Niedergösgen	Blockflöte
Staub Raphael, Triengen	Posaune
Stucker Agatha, Zofingen	Deutsch für Fremdsprachige
Stucker Hans Peter, Dr., Zofingen	Geschichte, Englisch
Ulrich Bernhard, Olten	Mathematik, Physik und Anwendungen der Mathematik
Urech Füglistaler Ruth, Bottmingen	Querflöte
Vogel Hans Jörg, Obererlinsbach	Latein
Wildi Julia, Oberkirch	Sport
Zinniker Elisabeth, Zofingen	Sologesang

Stellvertreterinnen und Stellvertreter

Baumann Lukas, Bottenwil	Sport
Bühler-Krticka Helena, Sursee	Russisch
Hanus Barbara, Ostermundigen	Latein

Maier Marlies, Kirchleerau
Marti Sarah, Neuenhof
Schaerer Daniel, Lenzburg
Steger Raphael, Zofingen

Latein
Geografie
Instrumentalunterricht Cello
Latein

Mutationen

Neuanstellungen auf Beginn oder während des Schuljahres 2005/2006

Andric Sascha, Nebikon	Akkordeon
Antony Christophe, Uffheim F	Sprachassistent Französisch
Haener Stefan, Wettingen	Religion Ergänzungsfach
Hayoz Marc, Zuchwil	Bildnerisches Gestalten
Landmesser Sandra, Oberentfelden	Pädagogik/Psychologie
Ringhofer Robert, Uster	Mathematik
Rossier Nadine, Bern	Chemie
Schepler Patrick, Mühlethal	Informatik

Austritte während und auf Ende des Schuljahres 2005/2006

Zinniker Elisabeth, Zofingen	Sologesang
------------------------------	------------

- * im Laufe des Jahres eingetreten
 ** im Laufe des Jahres ausgetreten
 *** Austauschschüler / Austauschschülerin

Klasse 1A (Abteilungslehrperson R. Schiesser)

1. Balaguer Lea	5.9.89	Zofingen
2. Frösch Leonie	20.6.89	Zofingen
3. Gass Joelle	14.1.90	Brittnau
4. Gassmann Philipp	25.4.89	Uerkheim
5. Gerhard Larissa	24.1.90	Brittnau
6. Grob Nathalie	19.9.89	Aarburg
7. Hayoz Danielle	21.5.89	Aarburg
8. Hodel Marcel	21.11.88	Brittnau
9. Hofer Patrizia	10.4.90	Rothrist
10. Hohl Sara	9.3.90	Zofingen
11. Hüsser Yves	4.10.89	Brittnau
12. Kaderli Tabea	11.12.90	Oftringen
13. Kost Milena	15.5.89	Zofingen
14. Kulli Sandra	20.10.89	Riken
15. Strahm Christina	20.9.89	Zofingen
16. Urech Géraldine	18.1.90	Bottenwil
17. von Büren Lea	10.10.89	Zofingen
18. von Grünigen Christina	7.6.98	Oftringen
19. Wechsler Roger	16.6.89	Vordemwald
20. Weidlich Alexandre	28.8.89	Strengelbach

Klasse 1B (Abteilungslehrperson M. Richers)

1. Cerri Laura	30.1.90	Zofingen
2. Eisner Daniel	7.11.89	Uerkheim
3. Flückiger Isabelle	28.11.89	Zofingen
4. Haldemann Nils	16.11.89	Strengelbach
5. Hunziker Schirin	16.6.89	Oftringen
6. Kamal Mohammad Schan	10.4.87	Aarburg
7. Kaya Taha	17.7.89	Aarburg
8. Kunz Eliane	24.1.90	Brittnau
9. Lampart Patricia	08.1.90	Safenwil
10. Leuenberger Pascal	28.7.89	Zofingen
11. Mancino Andrea Natascia	9.1.90	Brittnau
12. Neumann Noemi	1.11.89	Reiden LU

13. Nisingizwe Solange	12.7.87	Zofingen
14. Nunes Eveline	4.1.88	Brittnau
15. Ruggiero Mirco	26.6.89	Safenwil
16. Stettler Dominic	23.6.89	Zofingen
17. Suter Stephanie	19.4.90	Bottenwil
18. Tütüncü Fatih	28.5.89	Aarburg
19. Wiglesworth Sophie */***	16.1.90	Australien
20. Wild Sereina	11.1.89	Zofingen
21. Wyss Niccolò	3.7.89	Zofingen
22. Zünd Pascal	18.3.90	Safenwil

Klasse 1C (Abteilungslehrperson S. Kundert)

1. Amsler Claudia	22.1.90	Murgenthal
2. Baltzinger Eve-Anne	29.12.88	Rothrist
3. Bichsel Jsabelle	7.9.89	Glashütten
4. Bühler Jasmin	7.5.89	Zofingen
5. Combertaldi Selina-Ladina	17.3.88	Riken
6. Diriwächter Dominic	20.5.89	Aarburg
7. Frei Patrick	17.4.90	Zofingen
8. Frischknecht Anja	6.8.88	Brittnau
9. Hasler Yves	16.6.89	Wikon LU
10. Hodel Beatrice	25.7.88	Wikon LU
11. Hönger Pia	24.3.89	Rothrist
12. Hofmann Carmen	30.7.88	Zofingen
13. Köpfler Stefanie	15.2.90	Wikon LU
14. Kostic Sanja	1.5.89	Aarburg
15. Müller Dominik	30.7.89	Wikon LU
16. Oeschger Salome Valerie	29.4.89	Safenwil
17. Schenker Christian	17.7.89	Walterswil SO
18. Schmid Sabrina	18.12.88	Rothrist
19. Tritten Marlies	18.12.89	Riken
20. Wider Michael	17.5.88	Oftringen

Klasse 1D (Abteilungslehrperson E. Oswald Lewis)

1. Baumgartner Nora	31.10.89	Kölliken
2. Berz Thomas	1.12.89	Aarburg
3. Bösser Benjamin	16.8.90	Zofingen
4. Gautschi Manuel	23.9.89	Zofingen
5. Gyger Manuela	11.9.88	Safenwil
6. Hilpert Alexander	2.8.89	Strengelbach
7. Holderegger Lena	23.12.89	Rothrist
8. Kilchenmann Andrea	14.6.88	Wikon LU
9. Kunz Moritz	20.7.89	Zofingen

10. Lattmann Richard	10.3.87	Zofingen
11. Leekitratapanisa Arisara ***	29.4.89	Thailand
12. Müller Laura	9.3.90	Zofingen
13. Schacher Noémie	26.9.89	Kölliken
14. Schildknecht Patricia	3.4.88	Wikon LU
15. Schmidlin Nadine	21.6.89	Safenwil
16. Sprenger Andrea	28.8.89	Kölliken
17. Stauch Alexander	12.11.89	Oftringen
18. Ulrich Vera	18.5.89	Zofingen
19. Wasser Benjamin	19.4.89	Oftringen
20. Zurbrügg Naemi	29.5.89	Oftringen

Abteilung 2A (Abteilungslehrperson H.P. Stucker)

1. Balaguer Remo	14.6.88	Zofingen
2. Basler Andreas	13.7.88	Strengelbach
3. Carstens Christian	25.11.88	Zofingen
4. Demann Désirée	24.4.88	Oftringen
5. Eschmann Rachel	16.6.89	Safenwil
6. Ferrat Olivier	27.9.88	Riken
7. Gaillard Sidonie	1.6.88	Rothrist
8. Haller Nicole	21.8.88	Rothrist
9. Karli Leila	4.12.88	Murgenthal
10. Kaspar Selina	15.8.88	Aarburg
11. Kilchenmann Marco	12.9.88	Zofingen
12. Klaus Yann	17.9.88	Riken
13. Kremer Jonathan	12.11.88	Zofingen
14. Läderach Olivia	29.10.88	Rothrist
15. Meder Claudia	23.4.90	Zofingen
16. Rhiner Florence	16.5.88	Zofingen
17. Rüschi Carmen	30.1.89	Zofingen
18. Sägesser Elisabeth	19.10.88	Oftringen
19. Scheibler Nicolas	17.7.88	Oftringen
20. Schmitter Daniel	20.12.88	Rothrist
21. Widmer Claudia	15.12.88	Uerkheim
22. Wilhelm Mark	5.4.89	Uerkheim
23. Wyss Lars	30.1.89	Zofingen

Abteilung 2B (Abteilungslehrperson H. Leufgen)

1. Bagcivan Alparslan	15.6.85	Oftringen
2. Betschart Andrin	29.5.88	Wikon LU
3. Bieli Nina	10.9.88	Zofingen
4. Buchmüller Ursina	1.2.88	Zofingen
5. Egger Barbara	4.12.88	Aarburg

6. Elia Sabri	2.9.87	Oftringen
7. Flury Fabienne	29.12.87	Mühlethal
8. Frauchiger Marco	9.8.88	Zofingen
9. Gähwiler Ilona	10.6.88	Zofingen
10. Gonseth Natasha	19.3.86	Aarburg
11. Haller Patrizia	11.3.89	Safenwil
12. Häuptli Noelle Nathalie	1.3.89	Aarburg
13. Häusler Isabelle	25.8.87	Rothrist
14. Karper Aaron	29.6.88	Rothrist
15. Kaya Ebubekir	6.6.87	Aarburg
16. Klemensberger Sabrina	17.1.89	Zofingen
17. Ladner Andreas	16.11.87	Oftringen
18. Larweh Jerry ***	16.7.87	Ghana
19. Löw Barbara	20.10.88	Aarburg
20. Luginbühl Nadja	30.1.88	Brittnau
21. Negri Bruno	27.7.87	Zofingen
22. Stenz Pascal	16.8.88	Zofingen
23. Widmer Jasmin	4.7.87	Langnau LU
24. Zimmerli Roger	19.6.88	Oftringen

Abteilung 2C (Abteilungslehrperson M. Schwaller)

1. Bodur Kerem	7.11.87	Aarburg
2. Dick Martina	28.11.88	Aarburg
3. Fischer Melanie	20.4.89	Oftringen
4. Franzelli Mirjam	19.3.89	Aarburg
5. Graf Mirjam	16.6.86	Zofingen
6. Hertig Mirjam	10.8.88	Strengelbach
7. Hiltbrand Susan	3.3.89	Zofingen
8. Ibric Semir	13.12.88	Zofingen
9. Kienberger Caroline	12.12.88	Brittnau
10. Läubli Annina	27.12.89	Zofingen
11. Lüscher Nadine	10.7.88	Kölliken
12. Ma Meng ***	1.9.88	China
13. Mack Tabea	15.5.90	Zofingen
14. Marti Milena	16.10.87	Brittnau
15. Michel Kathrin	22.4.86	Strengelbach
16. Moreira Paulo	15.3.89	Mühlethal
17. Neidhart David	10.12.86	Riken
18. Schneeberger Christoph	7.6.88	Brittnau
19. Schneider Philip	28.5.87	Brittnau
20. Siegrist Eveline	30.5.88	Rothrist
21. Sigg Lea	8.5.87	Zofingen
22. Steinmann Nadja	17.4.88	Zofingen
23. Stucker Franziska	30.5.88	Zofingen
24. Widmer André	10.3.87	Brittnau

Abteilung 2D (Abteilungslehrperson I. Lopez)

1. Aeschlimann Brigitte	5.12.88	Murgenthal
2. Blum Kim Alexandra	24.4.89	Strengelbach
3. Bösser Jonathan	20.7.88	Zofingen
4. Browne Russell	22.2.87	Brittnau
5. Dzambazoski Arsim	12.4.86	Reiden LU
6. Fölmli Christian	13.4.88	Brittnau
7. Frösch Evelyn	28.2.88	Vordemwald
8. Graber Désirée	2.1.86	Brittnau
9. Hafner Timo	25.5.88	Oftringen
10. Heiniger Corinne	27.2.89	Oftringen
11. Hochuli Maia	4.12.86	Zofingen
12. Hugentobler Miriam	8.9.88	Vordemwald
13. Kyburz Daniela **	31.12.88	Wikon LU
14. Leuenberger Sophie	28.4.88	Zofingen
15. Maurer Melanie	17.6.88	Wikon LU
16. Meier Romina	15.8.88	Brittnau
17. Pasic Pavla	16.5.88	Brittnau
18. Scherrer Jasmine	2.1.88	Vordemwald
19. Siegrist Anna Maria	30.12.88	Zofingen
20. Stone Verity **/***	5.9.87	New Zealand
21. Sutter Sereina	28.12.87	Zofingen
22. Tschamper Sarina **	2.12.88	Aarburg
23. Zietala Ivan	27.5.88	Rothrist
24. Zilic Ivan	28.7.87	Oftringen

Abteilung 3A (Abteilungslehrperson M. Richard)

1. Arnet Kathrin	12.9.87	Dagmersellen LU
2. Bäuerle Simone	3.8.88	Aarburg
3. Blatter Jonas	16.12.87	Zofingen
4. Bosco Valeria	27.2.87	Rothrist
5. Gilbert Marie-José	16.3.88	Brittnau
6. Gilles Sandra	19.4.87	Oftringen
7. Hartmann Martina	21.9.87	Brittnau
8. Hartmann Sandra	21.9.87	Brittnau
9. Hasch Anja	28.8.87	Strengelbach
10. Hess Nico	13.3.88	Oftringen
11. Hunkeler Nicolas	26.1.88	Vordemwald
12. Kaderli Noemi	2.1.88	Oftringen
13. Kapoudis Evsewia	26.3.87	Rothrist
14. Lötscher Christin	6.3.85	Brittnau
15. Papantoniou Evangelia	10.2.88	Oftringen
16. Papantoniou Stefanie	10.2.88	Oftringen
17. Schenker Angela	25.11.87	Rothrist
18. Trinh Gin-Wei	23.10.87	Aarburg

19. Van Leeuwen Caro	15.3.88	Zofingen
20. Wyss Olivia	11.9.87	Zofingen
21. Zimmerli Fabienne	16.4.86	Wikon LU

Abteilung 3B (Abteilungslehrperson S. Müller)

1. Amsler Martina	10.2.88	Murgenthal
2. Balsiger Sämi **	15.4.86	Zofingen
3. Baumberger Marc	11.10.87	Zofingen
4. Baumgartner Tina	11.4.88	Wikon LU
5. Bruggisser Mara	11.8.86	Kölliken
6. Bucher Simon	8.2.86	Reiden LU
7. Eigenmann Sabrina	27.7.87	Oftringen
8. Felder Barbara	5.4.87	Zofingen
9. Fischer Michael	31.1.88	Oftringen
10. Gölgeli Mesut	19.8.85	Strengelbach
11. Graber Daniel	5.6.87	Bottenwil
12. Herrmann Benjamin	1.9.87	Aarburg
13. Jäggi Ursina	1.5.88	Zofingen
14. Karahan Safiye	20.8.87	Oftringen
15. Lindt Angela	2.7.87	Safenwil
16. Maurer Martina	21.10.87	Glashütten
17. Moor Nicole	4.5.87	Zofingen
18. Puselja David	27.3.87	Strengelbach
19. Rosen Stephanie	22.4.88	Zofingen
20. Siegenthaler Daniel	5.4.86	Zofingen
21. Staufert Silvan	5.9.87	Zofingen
22. Wälti Thomas	10.2.88	Safenwil

Abteilung 3C (Abteilungslehrperson F. Abed)

1. Brander Mirjam	20.4.87	Brittnau
2. Diriwächter Gabriela	6.8.87	Aarburg
3. Eschmann Nadia	1.11.86	Safenwil
4. Gamper Nora	15.10.87	Safenwil
5. Gasser Rahel	23.7.87	Kölliken
6. Gemperle David	26.6.86	Zofingen
7. Girell di Giovanoel Dumeng	18.4.86	Vordemwald
8. Heini Guido	26.10.87	Zofingen
9. Hengartner Cristina	13.1.87	Oftringen
10. Jaus Deborah	30.7.87	Oftringen
11. Läubli Florian	8.4.88	Zofingen
12. Marti Andreas	1.10.86	Oftringen
13. Mathys Linda Franziska	22.11.87	Kölliken
14. Roth Pascal	5.9.87	Murgenthal

15. Rüeegger David	23.2.88	Rothrist
16. Sahdeva Vijay	31.5.86	Rothrist
17. Schenker Fränzi	13.3.86	Langnau LU
18. Schmidli Ellen	26.8.85	Strengelbach
19. Schumacher Michael	29.5.87	Aarburg
20. Vicari Jessica	12.3.88	Kölliken
21. Vonäsch Rolf	24.3.88	Strengelbach
22. von Wartburg Simon	14.8.86	Vordemwald
23. Zihlmann Corinne	21.5.87	Rothrist

Abteilung 3D (Abteilungslehrperson A. Hunziker)

1. Basler Rebecca	18.7.87	Oftringen
2. Baur Philipp	26.3.88	Rothrist
3. Daehn Rebekka	7.11.86	Wikon LU
4. Da Fonseca Tavares Soraya	5.10.87	Zofingen
5. Gex-Fabry Jenny	26.10.86	Brittnau
6. Hertig Gabriela	4.6.87	Strengelbach
7. Hochuli Melissa	1.5.86	Kölliken
8. Hofer Deborah	19.6.87	Rothrist
9. Koch Simone	14.3.87	Brittnau
10. Leuenberger Caroline	9.4.87	Zofingen
11. Merz Sarah	13.1.88	Rothrist
12. Meyer Sabina	31.7.87	Wikon LU
13. Mueller Muriel	9.9.87	Murgenthal
14. Odermatt Stefanie	5.6.87	Oftringen
15. Petitto Veronica	8.12.87	Oftringen
16. Sahdeva Priyanka	28.6.87	Rothrist
17. Schütz Christian	30.1.88	Strengelbach
18. Stettler Adrian	9.4.88	Zofingen
19. Tschudi Andri	7.12.87	Zofingen

Abteilung 4A (Abteilungslehrperson A. Meier)

1. Aktas Ünal	15.3.85	Rothrist
2. Baumgaertner Fabienne	15.4.87	Strengelbach
3. Baumgartner Sandro	8.7.86	Oftringen
4. Brander Fabian	16.4.87	Rothrist
5. Brunner Stefanie	20.3.87	Murgenthal
6. Burkhalter Cornelia	22.11.86	Wiliberg
7. Dietschi Philippe	15.6.86	Zofingen
8. Fankhauser Benjamin	12.3.87	Vordemwald
9. Frei Martina	7.9.86	Brittnau
10. Gyger Corinne	4.9.86	Safenwil
11. Hochuli Alexandra	10.3.87	Mühlethal

12. Hugentobler Sabrina	26.12.86	Vordemwald
13. Hunziker Navideh	4.6.85	Oftringen
14. Kammermann Livia	12.4.87	Safenwil
15. Kunz Aline	16.9.86	Brittnau
16. Nessenius Falk	16.2.86	Brittnau
17. Norani Amna	2.11.84	Zofingen
18. Roth Milena	7.2.87	Zofingen
19. Schaffner Michèle	26.3.87	Aarburg
20. Stucker Renate	9.2.86	Zofingen
21. Valko Janina	14.4.86	Mühlethal
22. Wirth Meret	3.2.87	Wikon LU

Abteilung 4B (Abteilungslehrperson B. Beyeler)

1. Bachmann Marc	15.11.86	Strengelbach
2. Bärtschi Roland	24.1.87	Glashütten
3. Bekooglu Mehmet Ali	1.8.84	Zofingen
4. Blaser Vera	17.4.87	Zofingen
5. Bolliger Sarah	30.7.86	Strengelbach
6. Brunner Bettina	21.5.85	Zofingen
7. Cendales Mara	8.9.85	Schafisheim
8. Cicak Marija	17.11.86	Oftringen
9. Dadmal Hamasa	13.7.85	Zofingen
10. Frech Mirjam	24.11.85	Oftringen
11. Frösch Marielle	9.7.86	Zofingen
12. Hasler Marc	6.3.87	Wikon LU
13. Jäggi Miriam	28.12.86	Zofingen
14. Kleeb Miles	14.3.86	Zofingen
15. Mack Judit	13.2.88	Zofingen
16. Plüss Marina	24.5.86	Zofingen
17. Roth Fabian	17.5.85	Zofingen
18. Scherrer Natascha	6.3.86	Vordemwald
19. Schürmann Sarah	6.9.86	Rothrist
20. Sheholli Kreshnik	20.10.85	Strengelbach
21. Zimmerli Sarah	16.5.86	Bottenwil
22. Zobrist Luc	29.11.86	Zofingen

Abteilung 4C (Abteilungslehrperson A. Fend)

1. Bühler Simon	6.3.86	Riken
2. Combertaldi Tatjana-Silvana	16.1.86	Riken
3. Escher Vanessa	13.3.83	Oftringen
4. Geiser Andrea	13.10.86	Oftringen
5. Gubler Marco	16.10.86	Mühlethal
6. Haller Stephanie	27.7.86	Zofingen

7. Häuptli Nicole Joëlle	9.11.86	Aarburg
8. Hiltbrunner Fabia	26.9.84	Oftringen
9. Hottiger Sebastian	8.4.86	Zofingen
10. Hunkeler Marc	16.7.86	Vordemwald
11. Jäger Robin	14.1.87	Brittnau
12. Jenne Benjamin	7.1.87	Brittnau
13. Kremer Franziska	29.9.86	Zofingen
14. Ladner Lea	11.3.85	Oftringen
15. Lindt Silvana	15.4.86	Safenwil
16. Marti Mathias	30.10.85	Riken
17. Mettraux Michael	8.6.86	Wikon LU
18. Moor Christoph	31.10.86	Zofingen
19. Müller Janine	17.10.86	Aarburg
20. Senn Nico	24.5.85	Wikon LU
21. Stebler Lucas	5.6.85	Hirschthal

Abteilung 4D (Abteilungslehrperson E. Hunziker)

1. Bhend Deborah	13.1.85	Aarburg
2. Graf Franziska	26.9.84	Zofingen
3. Haas Titus	21.1.86	Wikon LU
4. Hauswirth Michèle	6.9.86	Wikon LU
5. Hotz Christian	8.5.86	Zofingen
6. Klöti Sibylle	28.10.86	Brittnau
7. Liebi Claudine	3.3.86	Vordemwald
8. Lorenz Tabea	13.12.86	Oftringen
9. Majid Nadja	28.7.86	Baden
10. Meyer Melanie	11.3.87	Zofingen
11. Neeser Luca	27.9.86	Vordemwald
12. Plattner Dunja	20.5.84	Zofingen
13. Rosen Miriam	4.2.87	Zofingen
14. Siegrist Björn	28.2.86	Zofingen
15. Siegrist Rahel	5.8.86	Zofingen
16. Stalder Maria	21.11.86	Zofingen
17. Stöckli Silvan	3.7.86	Wikon LU
18. Studer Evelyne	1.4.85	Brittnau
19. Vifian Remo	4.1.86	Rothrist
20. William Oliver	15.10.86	Rothrist
21. Zimmerli Adrian (im Urlaub)	13.1.85	Brittnau
22. Zimmerli Marion	30.8.86	Oftringen
23. Zinniker Nathalie	19.8.85	Zofingen
24. Zürcher Corine	6.5.85	Brittnau

Stipendien

Im Schuljahr 2005/2006 wurden an **46 Stipendiaten**
ausbezahlt

Fr. 115'200.--

Höchstes Stipendium

Fr. 4'200.--

Kleinstes Stipendium

Fr. 1'000.--

LEHRPERSONEN**Anstellungsverhältnisse**

Anstellungsverhältnis	Frauen		Männer		Total	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Lehrpersonen mit unbefristeter Anstellung	12	23.1%	40	76.9%	52	83.9%
Lehrpersonen mit befristeter Anstellung	3	30.0%	7	70.0%	10	16.1%
Total	15	24.2%	47	75.8%	62	100.0%

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER**Bestand im Schuljahr 2005/2006**

Klasse	Anzahl Abteilungen				Frauen	Männer	Total	Schnitt pro Abteilung
	1.	2.	3.	4.				
	4	4	4	4	223	127	350	21.88

Akzentfach	Frauen	Männer	Total
GSW	65	29	94
LAT	16	9	25
MAT	13	22	35
MOS	17	3	20
Alle AF	111	63	174

GSW = Geistes- und Sozialwissenschaften; LAT = Latein; MAT = Mathematik; MOS = Moderne Sprachen

Schwerpunktfach	Frauen	Männer	Total
Latein	7	6	13
Französisch			0
Italienisch	3	1	4
Spanisch	18		18
Philosophie/Pädagogik/Psychologie	30	7	37
Wirtschaft + Recht	12	15	27
Physik + Anwendungen der Mathematik	10	17	27
Biologie + Chemie	20	16	36
Bildnerisches Gestalten	7	1	8
Musik	5	1	6
Alle SPF	112	64	176

Ergänzungsfach	Frauen	Männer	Total
Physik			0
Chemie			0
Biologie			0
Anwendungen der Mathematik			0
Geschichte	11	8	19
Geografie	6	10	16
Wirtschaft + Recht			0
Philosophie			0
Pädagogik + Psychologie	8	2	10
Religionslehre	11	3	14
Bildnerisches Gestalten	11	1	12
Musik mit Instrumentalunterricht			0
Sport	9	9	18
Alle EF	56	33	89

Maturitätsprüfungen

	Frauen	Männer	Total
Zur Prüfung angetreten	56	32	88
Prüfung bestanden	55	31	86
Erfolgsquote	98.2%	96.9%	97.7%

Schülerinnen- und Schülermutationen während des Schuljahres

					Total
Klasse	1.	2.	3.	4.	
Eintritte	1				1
Austritte		3	1		4

Remotionen

Klasse	1.				2.				3.	Total
	GSW	LAT	MAT	MOS	GSW	LAT	MAT	MOS		
Probezeit nicht bestanden										0
Remotion					4		1	2		7

Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen

Jahr	Typus A/B		Typus C		Typus D				Total	
	Schüler/ Innen	Klassen	Schüler/ Innen	Klassen	Schüler/ Innen	Klassen	Schüler/ Innen	Klassen	Schüler/ Innen	Klassen
1990/91	58	4	73	4	67	4			198	12
1995/96	87	4	92	4	86	4			265	12
1996/97	79	4	87	4	106	5			272	13
1997/98	77	4	87	4	116	6			280	14

Jahr	Maturität	
	Schülerinnen/Schüler	Abteilungen
1999/2000	312	15
2000/2001	320	14
2001/2002	298	13
2002/2003	306	13
2003/2004	318	14
2004/2005	337	15
2005/2006	350	16

	GSW		LAT		MAT		MOS		Total		
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Gesamt
1999/2000	11	11	5	2	17	11	18	1	51	25	76
2000/2001	13	13	7	5	5	12	10	8	35	38	73
2001/2002	18	8	3	3	6	14	10	3	37	28	65
2002/2003	23	8	7	7	11	16	15	3	56	34	90
2003/2004	27	14	10	4	12	8	9	2	58	28	86
2004/2005	33	13	5	6	8	12	13	2	59	33	92
2005/2006	31	15	11	3	5	10	5	1	52	29	81

Eintritte in die 1. Klassen des Schuljahres 2006/2007

	GSW		LAT		MAT		MOS		Total	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Aufgrund Bezirksschulabschlussprüfung	29	14	13	4	5	10	10	2	57	30
Eigene Aufnahmeprüfung	2	2					1		2	2
Übrige Eintritte	4	1							4	1
Total Eintritte	35	17	13	4	5	11	10	4	99	4
Total Abteilungen										

Angaben über den Anteil von ausserkantonalen Schülerinnen und Schülern

Luzern Gemeinden Dagmersellen, Langnau, Reiden, Wikon

Solothurn Gemeinde Walterswil

Kantone	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Total
Luzern	7	5	6	7	25
Solothurn	1				1
Total	8	5	6	7	26

Besuch der Frei- und Wahlpflichtfächer und des Instrumentalunterrichts

Besuch der obligatorischen Wahlfächer und der Freifächer

Fächer	1. Klasse 4 Abteilungen	2. Klasse 4 Abteilungen	3. Klasse 4 Abteilungen	4. Klasse 4 Abteilungen	Total 16 Abteilungen
Bildnerisches Gestalten	56	71	50		177
Musik	29	22	34		85
FF Latein	6	4	11		21
FF Französisch			6		6
FF Informatik					0
Mathematik-Zusatz	5	2			7
Italienisch	33	18	14	10	75
Spanisch		33			33
Russisch (ab 3. Klasse)			12	7	19
Hebräisch (ab 3. Klasse)			8		8
Chor	7	5	8	10	30
Orchester	2		3	4	9
Theater		4	7	8	19
Religion	3				3

Belegung des Instrumentalunterrichtes

Instrumente	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Total
Klavier/Keyboard	17	15	15	7	54
Orgel					0
Gitarre	8	4	6	2	20
Schlaginstrumente	2	3	2	2	9
Violine/Cello	5	4	3	6	18
Flöte	1	5	4	1	11
Oboe					0
Klarinette/Saxophon	6	3	4	1	14
Trompete/Posaune	1	2	2		5
Sologesang	12	10	14	10	46
Akkordeon	1				1
Jazz-Ensemble	6	1	4	2	13

2005

August

- 08 Beginn des Schuljahres
- 10 Projektunterricht der 3. Klasse; Startveranstaltung
- 15 Die Schulleitung der KSZ bespricht mit den neuen Lehrpersonen folgende Themen: Rechtliche Grundlagen, Absenzen, Jahresablauf, Nebenpflichten
- 16 4. Klasse mit A. Buchmüller und R. Schiesser: Teilnahme am 25. Basler Rheinschwimmen der SLRG Sektion Basel über 1,5 km
- 17 Infostunde der Fachschaft Turnen für die 1. Klasse: Sportunterricht an der KSZ, Sportanlässe, Klassendresses, Sportschuhe. Leitung A. Buchmüller
- 17 / 18 Klausur der aargauischen Gymnasialrektoren mit der BKS-Leitung in Schluchsee. Gesprächsthemen: GAL-Umsetzung und Aufgaben des Rektors/der Rektorin
- 18 Studierende im Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten (3ABC) mit M. Richard: Pieter Claesz im Kunsthaus Zürich und Trickraum – internationale Animationsfilme im Museum für Gestaltung in Zürich
- 25 Information Berufsfindung an der KSZ für die 3. Klasse: Informationsinput Studienwahl. Frau Sibylle Gebert, Studienberatung Aargau informiert zu Studienwahlprozess, Was heisst studieren?, Universität, Fachhochschule, Höhere Fachhochschule, Zwischenlösung, Angebote Studienberatung. Prorektor D. Metzler spricht zu den Themen Berufsfindung an der KSZ, Individuelle Berufsfindung, allgemeine Organisation, Urlaube
- 26 Tagung ICT-Feedback Sek II in Aarau; D. Metzler, Prorektor, nimmt teil
- 26 Jahresgespräch zwischen Rainer Huber, Departementsvorsteher BKS, und der Rektorenkonferenz der Aargauischen Mittelschulen in Aarau
- 29 Schulinterne Lehrerfortbildung (SchilF 17): Theoretische und unterrichtsbezogene Einführung in Educanet2 durch S. Kunder und D. Metzler (Startveranstaltung Bereich ICT)

September

- 01 14. KSZ-Kurztriathlon:
400 m Schwimmen – 17 km Radfahren – 4 km Laufen
13. KSZ-Kurzduathlon:
4 km Laufen – 17 km Radfahren – 4 km Laufen
11. KSZ-Triathlon-Staffel
400 m Schwimmen – 17 km Radfahren – 4 km Laufen
Wettkampfleitung: A. Buchmüller, J. Wildi, L. Baumann.
Marion Zimmerli 4D stellt einen neuen Triathlon-Streckenrekord auf!
- 05 Allgemeine Lehrerkonferenz: Notenhomogenisierung, Diskussion der Ergebnisse; Information und Diskussion zum Papier „Modalitäten GAL-Umsetzung an der KSZ“
- 06 – 07 Schulreisen 1. Klasse
- 08 Information für die 1. Abteilungen über Möglichkeiten eines Auslandjahres durch D. Metzler, Prorektor
- 12 Schulinterne Lehrerfortbildung Educenet2; fakultatives Angebot; Leitung S. Kundert, D. Metzler
- 13 Informationstage ETH und Universität Zürich
- 15 KSZ-Fussballturnier für Klassenmannschaften;
Leitung: R. Schiesser
- 15 1. Sitzung der Schulkommission der Kantonsschule Zofingen unter dem Präsidium von Hedi Meier Aarau: Gedanken/Konzept der Schulleitung zum Thema „Wie will die Schulleitung der Schulkommission Einblick in ihren Schulbetrieb geben?“, Vorstellungen, Ideen, Wünsche der Schulkommission zum Thema „Wie möchte die Schulkommission Einblick in den Schulbetrieb nehmen?“
- 16 Studierende der 3. und 4. Klasse im Schwerpunkt- und Ergänzungsfach Bildnerisches Gestalten mit M. Richard: Ausstellungsbesuch Surrealismus/Magritte in der Fondation Beyeler in Riehen sowie im Museum für Gegenwartskunst in Basel
- 18 / 19 Exkursion im Ergänzungsfach Geographie mit H. Merz: Gottshardgebiet, Geologie/Wasser/Verkehr
- 18 – 23 Schnupperstudium Informatik für Maturandinnen an der ETH Zürich
- 19 Eine Arbeitsgruppe überarbeitet die Modalitäten der Abteilungswoche für die 1. Klasse
- 21 Q-Weiterbildungs-Halbtage für Rektoren und Prorektoren der Mittelschulen zum Thema „Umgang mit Qualitätsdefiziten“ mit N. Landwehr in Aarau; die Schulleitung KSZ nimmt teil

- 21 16. Schweizerischer Tag über Mathematik und Unterricht in
Köniz; B. Beyeler nimmt teil
- 22 Abteilung 4C im Fach Physik mit H. Blöchliger: Besuch der
Einstein-Ausstellung im Technorama Winterthur
- 23 Orientierungslauf der 1. Abteilungen;
Leitung/Betreuung: Sportlehrpersonen KSZ
- 26 – 15 10 Herbstferien / Sonderwochen gemäss speziellem Programm

Oktober

- 17 Beginn des 2. Quartals
- 17 Sitzung der Betreuer von Maturaarbeiten
- 18 / 19 Klausur der Schulleitung KSZ in Schluchsee zum Thema
„Qualitätsmanagement und Profilierung der KSZ“
- 19 Abgabe der Maturaarbeit der 4. Klasse
- 21 Abteilung 4D im Fach Physik mit H. Blöchliger: Besuch der
Sonderausstellung „Mein Gott, Einstein!“ im Technorama
Winterthur
- 26 Abgabe des Vorprojekts für die Abteilungswochen
- 31 Schulinterne Lehrerfortbildung ICT; Einführung in Webquest:
Anleitung zum Selbstlernen. Leitung S. Kundert, D. Metzler

November

- 01 Information der 2. Klasse betreffend Schwerpunktfächer
- 02 Exkursion im Ergänzungsfach Geographie mit S. Marti (Stell-
vertreterin von H. Merz): Hochwasser im Gebiet der Kleinen
Emme
- 02 Sitzung der Maturitätsprüfungskommission West in Aarau;
Organisator der Prüfungen: J. Gabathuler, Vizerektor
- 03 Information der 3. Klasse betreffend Ergänzungsfächer
- 03 / 04 Seminar der BKS-Leiterinnen- und -leiter kantonaler Schulen
zum Thema „Bildungsgänge und Harmonisierung der Bil-
dungsstrukturen“ mit Dr. Heinz Gruner, complexflow und
Dr. Ludwig Hasler, Philosoph und Publizist
- 04 – 13 12 „Der Bergier-Bericht“; eine Ausstellung an der Kantonsschule
Zofingen zum Schlussbericht der Unabhängigen Experten-
kommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg.
Organisation: Prorektor D. Metzler und Fachschaft Ge-
schichte

- 04 Zweite Netzwerktagung für Personen der Sekundarstufe II zum Thema «Europäisches Sprachenportfolio III» am Gymnasium Köniz-Lerbermatt
- 04 „Der Bergier-Bericht“; Vernissage mit Prof. Dr. Georg Kreis, Universität Basel und Myrtha Welti, ehem. Generalsekretärin der Unabhängigen Expertenkommission (UEK); Begrüssung Prorektor D. Metzler
- 07 Allgemeine Lehrerkonferenz: Harmonisierung der Schulstrukturen (Vortrag von Dr. phil. Martin Stark, Projektleiter, Departement BKS), Diskussion
- 10 Elternabend der 1. Klasse; Abteilungslehrpersonen R. Schiesser, M. Richers, S. Kundert, E. Oswald Lewis
- 10 Information Universität Bern: Frauenschnuppertag für angehende Naturwissenschaftlerinnen
- 16 2. und 3. Klasse: Einschreibung Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer
- 16 Informationstag für Maturandinnen und Maturanden an der Universität St. Gallen
- 18 Die Maturandinnen und Maturanden präsentieren ihre Maturaarbeiten
- 21 Allgemeine Lehrerkonferenz: Zwischenbeurteilung der ersten Klasse
- 22 „Der Bergier-Bericht“; Referat von Prof. Dr. Jacques Picard, Universität Basel zum Thema «Schwierige Zeiten – Die Schweiz und der Nationalsozialismus»
- 23 Herbsttagung der Konferenz Schweizerischer Gymnasialrektoren in Bern. Thema «Schnittstelle zwischen Sekundarstufe II und Universität/Hochschule»: EVAMAR II, Uni sans matu, Erfahrungen mit der „Passarelle Dubs“
- 23 Das Bildungszentrum Uster besucht das Bildungszentrum Zofingen; Vizerektor J. Gabathuler informiert über die KSZ
- 24 Abteilungen 2ACD im Grundlagenfach Bildnerisches Gestalten mit M. Richard: Romanik, Gotik, Renaissance, Barock
- 24 Aarg. Kantonale Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz in Aarau: „Bildungsökonomie – ein Steuerungsmittel für die Bildungspolitik?“, Referat von Dr. Stefan Wolter, Direktor der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung
- 24 / 29 Informationsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler, die im Sommer 2006 oder 2007 in die Kantonsschule Zofingen eintreten möchten. Die Mitglieder der Schulleitung orientie-

ren über das aargauische Gymnasium, die Anforderungen an Mittelschülerinnen und Mittelschüler, unsere Schule, die beruflichen Möglichkeiten und beantworten Fragen

Dezember

- 06 Besuch der Aufführung „The Taming of the Shrew“ mit der 4. Klasse an der KS Sursee. Begleiter: A. Meier, M. Richers, H.P. Stucker
- 06 Polysportives Turnier der Aargauischen Mittelschulen in Wettingen mit Studierenden der 1./2. Klasse; Betreuung: A. Buchmüller, R. Schiesser. Die KSZ belegt die Ränge 2 (Abteilung 2D) und 3 (Abteilung 1A)
- 07 Tänze–Tanzsätze–Tanzmusik, eine Zeit- und Weltreise in die Destinationen der Tanzmusik; Musizierstunde der SchülerInnen und Ensembles der Musiklehrpersonen U. Baumann, Hj. Brugger, U. Gloor, J. Gugelmann, F. Knüsel, A. Merz, H. Meyer, A. Spielmann, R. Soland, R. Staub und R. Urech
- 08 „Der Bergier-Bericht“; Podiumsdiskussion mit NR Dr. Ulrich Siegrist, NR Vreni Müller-Hemmi, Prof. Peter Gautschi, Barbara Bonhage, Institut für Geschichte ETH-Zentrum
- 08 / 15 28. BZZ-Volleyballmeisterschaft (Qualifikationsturnier); es haben sich 12 Teams aus den Schulen im BZZ angemeldet. Turnierleitung H. Lüscher (FHA Pädagogik), F. Leutwyler, Sportstudentin PHA
- 09 Basketballturnier der 2. bis 4. Klasse (Damen und Herren spielen in getrennten Kategorien); Turnierleitung: Sportlehrerin, Sportlehrer der KSZ
- 16 Jahresschlussfeier der Schulen im BZZ
- 19 Der Sektionschef der Abteilung Mittelschule, S. Campi besucht mit seinen persönlichen Mitarbeiterinnen die KSZ
- 19 Allgemeine Lehrerkonferenz: Uselüti; Konferenzausschuss, Protokoll zum Dialoggespräch; Qualitätsmanagement (Grundlagenpapiere), Besprechung, Diskussion
- 20 Studierende aus den Abteilungen 4ABCD im Schwerpunktfach Spanisch mit A. Calzascia: Besuch der spanischen Buchhandlung in Basel
- 20 Candygrams (idea imported from the USA). Ein Candygram dient als "Frohe-Festtage-Kärtchen, Liebesbriefchen, nette Aufmerksamkeit, ...". Die 3A organisiert den Verkauf und die Verteilung

- 21 4. Klasse im Ergänzungsfach Geschichte mit D. Metzler: Besuch der Synagoge und des jüdischen Museums zum Thema Jüdische Kultur
- 22 Abteilungen 3D und 2B in den Fächern Deutsch und Bildnerisches Gestalten (Kunstgeschichte) mit P. Finschi und M. Richard: Romanik, Gotik, Renaissance, Barock, Rokoko in Einsiedeln und Beromünster
- 23 Prämierung der Maturaarbeiten mit musikalischer Umrahmung durch die KantiBänd. Vier herausragende Matura-Arbeiten wurden mit einer Prämie ausgezeichnet, vier Arbeiten erhielten einen Anerkennungspreis
- 23 Weihnachtsnachmittag, organisiert von der Schülerorganisation
- 24 – 07 01 Weihnachtsferien

2006

Januar

- 09 Schulinterne Lehrerfortbildung ICT: Eigene Videofilme produzieren, um Videofilme von Studierenden beurteilen zu können. Fortbildung an acht Abendveranstaltungen. Leitung S. Kundert, D. Metzler
- 11 Teile aus der 4ABCD im Ergänzungsfach Geschichte mit D. Metzler: Einstein, Atomtechnologie im Museum Bern
- 12 Informationstag der Universität Basel für die 3. und 4. Klasse
- 16 Sitzung der Maturitätsprüfungskommission West in Aarau (Vorbereitung Maturprüfung 2006); Organisator der Prüfungen: J. Gabathuler, Vizerektor
- 17 Soirée musicale, eine Begegnung mit selten aufgeführter Musik und ungewöhnlichen Kombinationen von Instrumenten. Schülerinnen und Schüler sowie Ensembles der Musiklehrpersonen U. Baumann, A. Hunziker, A. Merz, H. Meyer, R. Staub und E. Zinniker spielen auf
- 18 Informationstag für Studierende der 3. und 4. Klasse an der Universität Bern
- 19 Berufsinformation der Pädagogischen Hochschule Aargau für 3. und 4. Klasse
- 19 Studierende der 4. Klasse im Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht mit F. Abed: Strafrecht „Gerichtsverhandlung“ im Bezirksgericht Zofingen
- 19 Teile der 4ABCD im Neigungssport Unihockey mit J. Wildi: Sportunterricht auf dem Eis, Keba Aarau

- 19 2. Sitzung der Schulkommission KSZ: Bemerkungen/Fragen zum 32. Jahresbericht 2004/2005; Schulentwicklung (Qualitätsmanagement), Informationen; Vorstellung des Projekts Pädagogisches Konzept (Brainstorming/Diskussion); Aufgaben Schulkommission – weiteres Vorgehen (BKS-Kurs vom 13.1.06)
- 20 Eine Delegation der Universität Neuenburg bietet ihre Informationen direkt an der KSZ an
- 20 Information zu den Maturaprüfungen für die 4. Klasse
- 20 KSZ-Streetball-Turnier der 1. Abteilungen;
Turnierleitung: Sportlehrpersonen KSZ
- 20 Schriftliche Prüfung Kleines Latinum
- 23 Allgemeine Lehrerkonferenz: Promotionen 1. Abteilungen;
Zwischenbeurteilung/Maturbeurteilung 2. bis 4. Klasse
- 24 Smus in Concert: Eigene Kompositionen uraufgeführt; fünf Schülerinnen und ihre Lehrperson Hj. Brugger interpretieren ihre Werke einem breiten Publikum
- 24 Aargauische Mittelschüler-Unihockey-Meisterschaft (Qualifikationsturnier SM) in Aarau. Leitung R. Schiesser, J. Wildi
- 25 Informationstag für Studierende der 3. und 4. Klasse an der Universität Freiburg/Ue.
- 26 / 27 Kadertagung «Bildungsstandards – wo steht die Sekundarstufe II?» der Schweizerischen Zentralstelle für die Weiterbildung der Mittelschullehrpersonen in Murten; Vizerektor Gabathuler nimmt teil
- 27 Studierende im Ergänzungsfach Pädagogik/Psychologie mit L. Mollet: Sozialpsychologie anhand „L' enfant“ im Ciné Movie 2 in Bern
- 28 Aargauische Mittelschulmeisterschaft Volleyball Damen in Aarau. Betreuung A. Buchmüller
- 30 – 04 02 Sportferien
- Februar**
- 06 – 10 Sonderwochen gemäss speziellem Programm
- 10 Sitzung zur Planung der Maturprüfungen in Aarau; Organisation der Prüfungen durch Vizerektor J. Gabathuler
- 13 Aufnahme des Unterrichtes nach Stundenplan
- 13 Schulinterne Lehrerfortbildung (SchILf 18); Projektunterricht und Maturaarbeit

- 15 Einführung in die Maturaarbeit (3. Klasse)
- 15 Mündliche Prüfung Kleines Latinum
- 15 NW EDK-Informationsveranstaltung zu Fragen der Qualitätssicherung und -entwicklung an den Schulen der Sekundarstufe II in Aarau
- 15 Abteilung 3D im Fach Englisch mit A. Meier: Besuch der Vorstellung „Lord of The Flies“, eine Produktion der American Drama Group Europe und TNTtheatre Britain im Kultur- und Kongresshaus Aarau
- 16 – 18 Theateraufführung „Frankenstein; Szenen aus dem Alltag“ nach Wolfgang Deichsel in der ehemaligen Lehmann-Fabrik Zofingen; eine Produktion der KSZ-Theatergruppe. Leitung H. Schmid, L. Keist, Musik J. Stöckli
- 20 Allgemeine Lehrerkonferenz: Absenzenreglement, Umgang mit Absenzen; Einführung des Halbklassenunterrichtes in Physik und Chemie; Schulentwicklung, Pädagogisches Konzept
- 21 Carmen Rüschi 2A, Andrin Betschart 2B, Nina Bieli 2B und André Widmer 2C orientieren an der Bezirksschule Zofingen über die Akzentfächer
- 22 Themenmarkt der 3. Klasse für die Maturaarbeit
- 22 Abteilung 3C im Fach Deutsch mit D. Metzler: Schiller, Kabale und Liebe (Fönbacher Theater) in Basel
- 23 Landdienst-Informationen für die 1. Abteilungen
- 28 Abteilung 4A im Fach Englisch mit A. Meier: Besuch der Aufführung „Amadeus“ (Theaterstück von Peter Shaffer) im Stadtsaal Zofingen
- 28 Aargauische Mittelschulmeisterschaften Volleyball Damen in Aarau; Betreuer A. Buchmüller

März

- 06 Allgemeine Lehrerkonferenz: Absenzenreglement, Umgang mit Absenzen (Eintretensdebatte); Einführung des Halbklassenunterrichtes (Diskussion und Entscheid); Schulentwicklung, Pädagogisches Konzept (Erste Diskussion)
- 06 – 10 Schnupperhalbtage an der KSZ für Bezirksschülerinnen und Bezirksschüler der 3. Klasse
- 07 Aargauische Mittelschulmeisterschaften Basketball Herren in Aarau; Betreuer A. Buchmüller. Zofingen wird zum wiederholten Mal 3.

- 09 Studierende im Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht mit F. Abed: Jugendheim Aarburg, Strafvollzug
- 10 Befragung der Abschlussklassen, der Lehrpersonen sowie der Schulleitung im Rahmen von „Benchmarking Sek II“ der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz
- 15 Intermundo-Tagung der Schüleraustauschorganisationen in Olten; Prorektor D. Metzler nimmt teil
- 15 Aargauische Mittelschulmeisterschaften Basketball Damen in Baden; Betreuerin J. Wildi. Unsere Frauen belegen den ausgezeichneten 2. Rang.
- 15 Informationstag der Universität Zürich (Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät)
- 16 69 Studierende aus der 1., 2. und 3. Klasse nehmen am Wettbewerb „Känguru der Mathematik“ der Deutschschweizerischen Mathematikkommission teil. Betreuung I. Lopez
- 16 Tagung der NW EDK zum Thema „Immersion an der Sekundarstufe II / Zweisprachige Matur“ in Basel. S. Müller nimmt teil
- 16 28. BZZ-Volleyballmeisterschaft; A-Final; die Mannschaften der KSZ belegen Rang 1 und 3



21 / 22

Carmina Burana – wir trotzen dem Schicksal; eine Produktion der Kantonsschule Zofingen mit dem Kantonsschulchor der KSZ, 2. und 3. Musikklassen KSZ, 3. Musikklassen KSBa, dem Kantitheater KSZ und Solistinnen des Ballett- und Tanzstudios Monika Linder im Stadtsaal Zofingen. Leitung R. Soland, H. Zumstein, Regie H. Schmid, P. Zumstein

- 23 ICT-Veranstaltung der Kontaktgruppe Gymnasium Aargau sowie der ICT Gymnet Kontaktgruppen Gymnasien Schweiz; D. Metzler, Prorektor nimmt teil
- 24 Bildungspolitische Diskussion der Aarg. Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz „Schule wohin? – Welche Struktur für die Schule Aargau?“ in Aarau
- 24 Jahresversammlung des Vereins „Freunde und Gönner der KSZ“ im Zofinger Tagblatt. Die Vereinsmitglieder erhalten Einblick ins neue Medienhaus und sind nach der Führung durch den Betrieb zu einem Apéro eingeladen
- 25 Eine weitere Aufführung von Carl Orffs Carmina Burana im Kurtheater Baden
- 27 Allgemeine Lehrerkonferenz: Absenzenreglement, Umgang mit Absenzen (Entscheid der Lehrpersonenkonferenz); Schulentwicklung, Pädagogisches Konzept der KSZ 2007 bis 2012 (Beschlussfassung Projektrahmen)
- 28 3. Klasse im Fach Englisch mit A. Meier, M. Richers und H.P. Stucker: Besuch der Aufführung „Frankenstein“ (englischsprachige Produktion der American Drama Group Europe) im Stadtsaal Zofingen
- 30 Abteilung 2D im Fach Französisch mit J.-B. Ganahl: Besuch der Matisse Ausstellung in der Fondation Beyeler in Riehen und der Ausstellung „Urban Islam, zwischen Handy und Koran“ im Museum der Kulturen in Basel
- 30 28. BZZ-Volleyballmeisterschaft; B-Final. Die Mannschaften der KSZ belegen die Plätze eins, vier, fünf und sechs
- 31 – 02 04 Studierende des Schwerpunktfaches Italienisch mit Hp. Diet-schi und A. Fend: Exkursion nach Turin

April

- 03 Sitzung der Maturitätsprüfungskommission West in Aarau; J. Gabathuler, Vizerektor nimmt als Organisator der Prüfungen teil
- 06 Studierende im Ergänzungsfach Geographie mit H. Merz: Aargauer Reusstal: Melioration, Naturschutz, Wasserkraft-nutzung
- 10 – 22 Frühlingsferien
- 24 – 28 Abteilungswochen der 1. bis 4. Klassen gemäss speziellem Programm

- 27 3. Sitzung der Schulkommission KSZ: Aufgaben der Schulkommission (weiteres Vorgehen); Pädagogisches Konzept (Einbezug der Schulkommission in einer schwierigen Einführungsphase)
- 28 Präsentationen aus der Abteilungswoche der 1. Klasse vor grösserem Publikum
- 30 – 01 05 Studierende im Ergänzungsfach Geographie mit H. Merz: Rigi–Vierwaldstättersee: Geologie, Wasserkraft, Verkehr, Tourismus

Mai

- 03 Studierende im Akzentfach Geistes- und Sozialwissenschaften mit F. Abed: Stadtentwicklung Olten
- 08 – 16 „Architektur on Tour“; Wanderausstellung der Hochschule für Technik und Architektur in Luzern (HTA) mit einem begehbaren Ausstellungsobjekt (zirka 2x2x2m) in der Halle KSZ
- 09 Studierende im Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht mit F. Abed: Strafvollzug, Jugendheim Aarburg
- 10 Aargauische Mittelschulmeisterschaften Handball Damen/ Handball Herren in Zofingen; Betreuung R. Buchmüller. Rangliste Damenturnier: Zofingen belegt den 2. Rang; Rangliste Herrenturnier: Zofingen begnügt sich mit dem 6. Platz
- 10 Aargauische Mittelschulmeisterschaften Fussball Herren/CS CUP in Aarau; Betreuung A. Buchmüller. Die Mannschaft der KS Zofingen belegt den 2. Platz
- 10 Abgabe Projektvertrag für die Maturaarbeit (3. Klasse)
- 11 Obligatorischer Berufsfindungsanlass für die 3. Klassen: „Architektur on Tour“; Einführung in die Architektur am Beispiel einer kleinen Wanderausstellung der Hochschule für Technik und Architektur Luzern mit einem Kurzreferat zum Ausstellungsobjekt durch Fredi Kölliker (Leiter Abteilung Architektur der HTA)
- 11 – 13 Swing „N' More; Konzerte der KantiBänd KSZ in der dekorierten Mehrzweckhalle des BZZ; Bandleader Heinz Merz
- 16 Die Studienberatung Aargau (Susette Rusterholz) nimmt bei der Schulleitung KSZ eine Bedürfnisabklärung vor
- 19 „Uselüti“: Entlassung der Maturitätsabteilungen 4A/B/C/D
- 19 KSZ-Volleyball-Turnier in gemischten Mannschaften mit den drei Kategorien A, B und C für 1. bis 3. Klasse; Turnierleitung: A. Buchmüller, R. Schiesser und J. Wildi

- 22 / 23 93. Jahresversammlung der Konferenz Schweizerischer
Gymnasialrektoren KSGR in Lugano. Thema „Perspektiven
für das Gymnasium“ mit Referaten: „Plurilinguismo e italiano
in Svizzera“, „L'Università della Svizzera italiana“ und Erste
Ergebnisse der Umfrage „Übergang ins Studium II“. Rektor
Prochaska nimmt teil
- 22 – 30 Schriftliche Maturitätsprüfungen der Abteilungen 4A/B/C/D
- 25 – 28 Auffahrt (Auffahrtsbrücke) unterrichtsfrei
- 29 Allgemeine Lehrerkonferenz: Nachbereitung Pädagogisches
Konzept der KSZ unter Mitwirkung der Schulkommission
KSZ
- 31 Die Alte Kantonsschule Aarau führt einen Probelauf „Eig-
nungstest Medizin“ durch; aus der KSZ nehmen 5 Studie-
rende teil. Betreuung I. Lopez

Juni

- 01 The Sounds of Music; ein Konzertabend mit Studierenden
der Lehrpersonen U. Baumann, Hj. Brugger, U. Gloor,
R. Urech, J. Gugelmann, F. Knüsel, A. Merz, H. Meyer,
A. Spielmann und E. Zinniker. Den Pausenapéro offeriert die
Fachschaft Musik der KSZ
- 02 Studierende im Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten
mit M. Richard; Besuch der Holbein- und Matisse-Ausstel-
lung in Basel
- 05 Pfingstmontag; schulfrei
- 06 Studierende im Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht mit
F. Abed: Olten, Wertschriften
- 06 – 08 Schriftliche Aufnahmeprüfung für den Eintritt in die 1. Klasse
- 06 – 20 Mündlichen Maturitätsprüfungen der Abteilungen 4A/B/C/D
- 07 Schriftliche Prüfung Kleines Latinum für die Absolventin-
nen/für den Absolventen des Freifaches nach Akzentfach
- 15 Ganzlektionsprüfung für die Studierenden des Grundlagen-
faches Musik. Expertin Magda Schwerzmann, Beisitzer
A. Hunziker, Organisation A. Merz
- 16 Berufsfindung für die 3. Klasse und Ehemaligen-Treffen:
Ehemalige der KSZ stellen ihr Studium und ihre Berufswahl
in drei Blöcken vor.

- 16 Die Aargauische Kulturstiftung Pro Argovia und die Aargauische Naturforschende Gesellschaft prämiieren zum vierten Mal die besten Maturitätsarbeiten aargauischer Kantonschulen. Die Feier findet im Kultur- und Kongresszentrum Aarau statt; die KSZ hat vier Arbeiten als Vorschläge für die Prämierung ausgewählt. Es nehmen die Verfasser, die Betreuer und die Mitglieder der Schulleitung KSZ teil
- 16 1. Klasse im Akzentfach Geschichte mit P. Finschi: Besichtigung der Kaffeerösterei in Ebikon
- 19 Mündliche Aufnahmeprüfung für den Eintritt in die 1. Klasse
- 19 Allgemeine Lehrerkonferenz: Rückmeldungen der Nachbarbereitung zum Pädagogischen Konzept aus der LK Nr. 9; Prix Communauté 2006, Vorschläge der Lehrerkonferenz
- 21 Mündliche Prüfung Kleines Latinum für die Absolventinnen/für den Absolventen des Freifaches nach Akzentfach
- 21 Gedankenaustausch zur Qualitätsentwicklung mit der Bezirksschule Zofingen; Prorektor D. Metzler und E. Hunziker informieren aus der KSZ-Sicht
- 22 11. KSZ-Beachvolleyballturnier (2-2) auf den Aussenanlagen des Bildungszentrums. Turnierleitung: A. Buchmüller
- 22 Die Schulleitungen der Bezirksschulen des Bezirks Zofingen treffen sich mit der Schulleitung der KSZ. Themen: Kontaktaufnahme, gegenseitige Informationen, Reaktivieren von Fachschaften
- 23 Klassenplanung in Aarau (definitive Anmeldungen der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2006/2007); Rektor Prochaska nimmt teil
- 23 Schlussitzung der Maturitätsprüfungskommission Aargau West und Bekanntgabe der Ergebnisse
- 26 – 07 07 Landdienst der 1. Klasse
- 30 Maturitätsfeier und Übergabe der Zeugnisse an die Abteilungen 4A/B/C/D im Stadtsaal Zofingen. Für die Ansprache konnte der Publizist und Philosoph Ludwig Hasler gewonnen werden. Mit dem Titel „Bildung ist erotisch – oder sie ist gar nichts“ ist ein spannendes Referat zu erwarten. Als Dozent für Medientheorie an der Universität und der Pädagogischen Hochschule St. Gallen sowie als Lehrbeauftragter für Publizistik an der Universität Zürich nimmt er immer wieder pointiert Stellung zu Bildungsfragen.

Die Feier mit der Übergabe der Maturitätszeugnisse durch die Abteilungslehrpersonen wird umrahmt von musikalischen Beiträgen der KantiBänd und der Sologesangsschülerinnen und -schüler von E. Zinniker. Einen weiteren Höhepunkt bildet die Verleihung des «Prix Communauté» an Sandro Baumgartner 4A durch den Verein «Freunde und Gönner der Kantonsschule» in Anerkennung seines aussergewöhnlichen, überdurchschnittlichen und uneigennütigen Einsatzes für die Kantigemeinschaft. Die Laudatio hält Stadtmann Hans-Rudolf Hottiger

Juli

- 03 / 04 Lehrerkonferenz: Promotionen 1. bis 3. Abteilungen
- 05 Abteilung 2C im Fach Geschichte mit A. Schluchter: Exkursion zum Thema Absolutismus und Barock nach Solothurn und ins Schloss Waldegg
- 06 Abschluss des Schuljahres: Der Abschluss erfolgt unter Leitung der Fachschaft Geschichte. Das Thema «Menschenrechte» steht im Mittelpunkt. Der Pantomimekünstler Carlos Martinez macht mit seinem Programm über Menschenrechte den Auftakt. Anschliessend wird das Thema in Form eines Postenlaufs vertieft.
- 07 Kinderfest in Zofingen
- 07 – 12 08 Sommerferien

8 Maturandinnen und Maturanden, Kl. Latinum, Präsentation und Prämierung von Matura- arbeiten, Maturarede

Die Maturität haben im Mai/Juni 2006 bestanden:

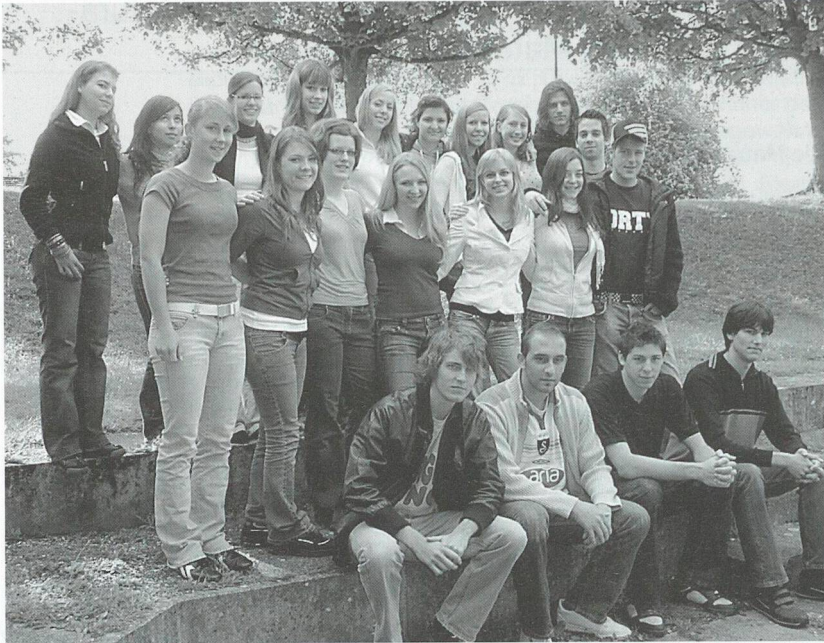
Abteilung 4A



Baumgaertner Fabienne Strengelbach, Baumgartner Sandro Oftringen, Brander Fabian Rothrist, Brunner Stefanie Riken, Burkhalter Cornelia Wiliberg, Dietschi Philippe Zofingen, Fankhauser Benjamin Vordemwald, Frei Martina Brittnau, Gyger Corinne Safenwil, Hochuli Alexandra Mühlethal, Hugentobler Sabrina Vordemwald, Hunziker Navideh Oftringen, Kammermann Livia Safenwil, Kunz Aline Brittnau, Nessenius Falk Brittnau, Norani Amna Zofingen, Roth Milena Zofingen, Schaffner Michèle Aarburg, Stuker Renate Zofingen, Valko Janina Mühlethal, Wirth Meret Wikon LU.

Es werden folgende Studienrichtungen gewählt:
Hotelfachschule, Bewegungstheater, Humanmedizin, Psychologie, Sport, Jurisprudenz, Mikrotechnik, Geschichte, Linguistik, Mathematik, Romanistik, Wirtschaft, Sekundarlehrerin, Jazzschule.

Abteilung 4B



Bachmann Marc Strengelbach, Bärtschi Roland Glashütten, Bekooglu Mehmet Zofingen, Blaser Vera Zofingen, Bolliger Sarah Strengelbach, Brunner Bettina Zofingen, Cicak Marija Oftringen, Dadmal Hamasa Zofingen, Frech Mirjam Oftringen, Frösch Marielle Zofingen, Hasler Marc Wikon LU, Jäggi Miriam Zofingen, Kleeb Miles Zofingen, Mack Judit Zofingen, Plüss Marina Zofingen, Roth Fabian Zofingen, Scherrer Natascha Vordemwald, Schürmann Sarah Rothrist, Zimmerli Sarah Bottenwil, Zobrist Luc Zofingen.

Es werden folgende Studienrichtungen gewählt:

Psychiatriepflegerin, Architektur, Jurisprudenz, Wirtschaft, Psychologie, Medizin, Internationale Beziehungen, Geografie, Physiotherapie, Sekundarlehrerin, Geschichte, Anglistik.

Abteilung 4C



Bühler Simon Riken, Combertaldi Tatjana-Silvana Riken, Escher Vanessa Küngoldingen, Geiser Andrea Oftringen, Gubler Marco Mühlethal, Haller Stephanie Zofingen, Häuptli Nicole Aarburg, Hiltbrunner Fabia Oftringen, Hottiger Sebastian Zofingen, Hunkeler Marc Vorderwald, Jäger Robin Brittnau, Jenne Benjamin Brittnau, Kremer Franziska Zofingen, Ladner Lea Oftringen, Lindt Silvana Safenwil, Marti Mathias Riken, Mettraux Michael Wikon LU, Moor Christoph Zofingen, Müller Janine Aarburg, Senn Nicolas Wikon LU, Stebler Lucas Hirschthal.

Es werden folgende Studienrichtungen gewählt:

Nordische Philologie, Motorenbau, Pharmazie, Kunst, Medizin, Physik, Bauingenieur, Sozialpädagogik, Primarlehrerin, Sozialanthropologie, Betriebswirtschaft, Militärpilot, Sport, Physiotherapie, Wirtschaft, Naturwissenschaften, Heilpädagogik.

Abteilung 4D



Bhend Deborah Aarburg, Graf Franziska Zofingen, Haas Titus Wikon LU, Hauswirth Michèle Wikon LU, Hotz Christian Zofingen, Klöti Sibylle Brittnau, Liebi Claudine Vordemwald, Lorenz Tabea Oftringen, Majid Nadja Baden, Meyer Melanie Zofingen, Neeser Luca Vordemwald, Plattner Dunja Zofingen, Rosen Miriam Zofingen, Siegrist Björn Zofingen, Siegrist Rahel Zofingen, Stalder Maria Zofingen, Stöckli Silvan Wikon LU, Studer Evelyne Brittnau, Vifian Remo Rothrist, William Oliver Rothrist, Zimmerli Marion Oftringen, Zinniker Nathalie Zofingen, Zürcher Corine Brittnau.

Es werden folgende Studienrichtungen gewählt:

Tanz, Anglistik, Wirtschaft, Jurisprudenz, Ethnologie, Psychologie, Germanistik, Sport, Chemie, Gestaltung und Kunst, Physiotherapie, Bewegungswissenschaften, Betriebswirtschaft, Kunsthandwerkslehre, Primarlehrerin, Logopädie, Maschineningenieur

**Das Kleine Latein nach 3 ½ Jahren Fakultativ Latein
haben im Januar 2006 bestanden:**

Blaser Vera	4B	Scherrer Natascha	4B
Dadmal Hamasa	4B	Schürmann Sarah	4B
Jäggi Miriam	4B	Zimmerli Sarah	4B
Kleeb Miles	4B	Zobrist Luc	4B
Mack Judith	4B		

**Das Kleine Latein für fakultatives Latein nach Akzentfach Latein
haben im Juni 2006 bestanden:**

Van Leeuwen Caro	3A	Basler Rebecca	3D
Meyer Sabina	3D	Stettler Adrian	3D

Präsentation und Prämierung von Maturaarbeiten

Am 18. November 2005 präsentierten die Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse ihre Maturaarbeiten, die sie während des letzten halben Jahres alleine oder in einer kleinen Gruppe verfasst hatten. Die Zuhörerschaft bestand aus Mitschülerinnen und Mitschülern der 3. und 4. Klasse, welche zum Besuch einiger Veranstaltungen verpflichtet worden waren, sowie aus Lehrern, Eltern und am jeweiligen Thema interessierten schulfremden Personen. Von 13 bis 21 Uhr wurden stündlich fünf Maturaarbeiten parallel vor kleinerem oder grösserem Publikum vorgestellt. Der eigentlichen Präsentation von einer knappen halben Stunde folgte jeweils eine Fragerunde.

Die neue Form der Präsentationen ist allgemein gut aufgenommen worden. Viele Schülerinnen und Schüler haben es geschätzt, dass sie ihre Arbeiten vor einem grösseren Publikum präsentieren konnten. Wir möchten die Präsentationen auch im nächsten Jahr an einem einzigen Nachmittag und Abend durchführen.

Am letzten Nachmittag vor den Weihnachtsferien trifft sich traditionsgemäss die ganze Schule im Mehrzweckraum zum Jahresausklang. Dieser Anlass wurde zum ersten Mal dazu benützt, die besten Maturaarbeiten im Beisein aller Schülerinnen und Schüler auszuzeichnen. Es war dabei nicht nötig, die Arbeiten einzeln vorzustellen, denn dies geschah bereits an der öffentlichen Präsentation am 18. November. Als Jury amtete die Schulleitung. Sie stützte sich alleine auf die schriftliche Arbeit und allenfalls vorhandene Produkte, nicht aber auf den Entstehungsprozess oder die Präsentation der Maturaarbeit.

Vier Maturaarbeiten wurden ausgezeichnet und für die kantonale Prämierung weiterempfohlen: Sandro Baumgartner entwickelte ein Sicherheitskonzept für das Bildungszentrum Zofingen. Marielle Frösch und Melanie Meyer beschrie-

ben die Veränderung jugendlichen Reisefiebers im Wandel der Zeit. Rahel Siegrist und Michelle Hauswirth waren dem Jakobsweg auf der Spur. Philippe Dietschi, Miriam Frech und Luca Neeser untersuchten die Auswirkungen der Bilateralen Abkommen I auf die Unternehmen der Region Zofingen. Das Preisgeld bewegte sich der Gruppengrösse entsprechend zwischen 100 und 200 Franken.

Vier weitere Arbeiten erhielten einen mit 100 Franken dotierten Anerkennungspreis. Der Titel der Arbeit von Fabienne Baumgärtner, Vera Blaser, Marija Cicak und Livia Kammermann hiess „Der Tod und das Leben danach“. Tatjana Combertaldi, Miriam Jäggi, Franziska Kremer und Natascha Scherrer untersuchten unter dem Titel „Schwänzen macht Schule“ die Ursachen des Schulabsentismus anhand eines Vergleichs zweier Kantonsschulen. Stefanie Brunner und Milena Roth organisierten eine spezielle Schulwoche mit dem Thema „Italienische Esskultur“. Roland Bärtschi, Marc Hasler, Miles Kleeb und Oliver William erstellten einen Spielfilm von respekabler Länge mit dem Titel „Metamorphosis“.

Auch viele nicht prämierte Maturaarbeiten sind von guter Qualität. Die Zusammenfassungen aller Arbeiten können auf der Homepage der Kantonsschule Zofingen eingesehen werden. Die schriftlichen Arbeiten sind in der Mediothek des Bildungszentrums einzusehen.

Jürg Gabathuler

Maturitätsfeier 30. Juni 2006, 17.15 Uhr im Stadtsaal Zofingen

Ludwig Hasler

NEHMEN SIE DIE WELT PERSÖNLICH

Bildung ist erotisch – oder sie ist gar nichts

Lieber Herr Rektor, geschätzte Lehrerinnen, Lehrer

sehr geehrte Gäste

Vor allem aber: Liebe frischgereifte Zukunftshoffnungen

Ein paar Minuten noch – und Sie haben Ihr Reifezeugnis in der Tasche. Glückwunsch. Ist wirklich eine Leistung. In diesen Woche wissen Sie so viel, wie Sie nie in Ihrem Leben wieder wissen werden. Sagt man. Muss nicht sein. Eine kleine Steigerung wäre charmant. Immerhin: Enorm war der Bogen – von Physik über Sprachen und Biologie und Literatur und Mathematik bis hin zu den Schwerpunktfächern. Chapeau. Da mussten Sie durch, zitternd oder souverän,

wie auch immer. Wie viele meines Jahrgangs das noch könnten? Keine Ahnung. Sicher wenige, wenn überhaupt.

Also, junge Leute, seien Sie stolz.

Was aber soll ich Ihnen nun sagen? Was man immer sagt? Dass die Matur nur der erste Schritt war? Eigentlich noch gar nichts, verglichen mit dem, was kommt? Lebenslang lernen! Immerzu updaten! Klar. Doch erstens wissen Sie das selber. Zweitens ist es nicht unproblematisch. Hämmern wir dieses „lebenslang lernen“ ein, sagen wir im Klartext: Was ihr jetzt grad lernt, ist demnächst schon unbrauchbar, ist übermorgen Schrott. Meinetwegen. Doch wer mag fleissig den Schrott von übermorgen studieren?

Oder soll ich Ihnen sagen, was alle Bildungspolitiker sagen? Dass Sie, die Elite der Jungen, unser „Standortfaktor“ Nr. 1 sind? So redet man heute. Bildung hat aufgehört, eine persönliche Sache zu sein. Sie wird zur gesellschaftlichen Grossinvestition. Zur Produktivkraft im globalen Wettrennen. Bildung muss sich rechnen. Es wäre nicht sehr feierlich, wenn ich Ihnen jetzt vorrechnete, was Sie uns Steuerzahler kosteten – und was Sie uns im Studium noch kosten werden. Überhaupt geht mir das ganze Bildungsgerede gelegentlich auf den Nerv: Bildung, unser „Rohstoff“. Bildung, unser „Kapital“. Bildung, unsere nationale „Ressource“. Ist ja so. Ich frag mich nur: Wo bleiben denn nun die Gebildeten? Man redet, als habe man es überall mit einem unstillbaren Bildungshunger zu tun. Reiner Etikettenschwindel. Was man Bildung nennt, ist meist nicht viel anderes als der Wunsch, ein hübsches Dokument zu besitzen. Wo man von Bildung spricht, meint man den Abschluss.

Ich will Ihnen das Zeugnis nicht madig machen. Muss aber doch sagen: Abschlüsse helfen niemandem, nicht Ihnen, nicht der Gesellschaft. Man kann zwei Dokortitel erwerben – und doch eine weiche Birne haben. Man kann ein wandelndes Lexikon sein – und eine sinnliche Nullnummer. Was wir heute brauchen, ist nicht die Bildung, die wir haben. Es ist die Bildung, die wir sind. Zählen Sie mir nicht die Lektüre auf, die Sie hinter sich haben; ich will Ihnen die Bücher ansehen, die Sie gelesen haben.

Trotzdem reden alle vom „Bildungsrucksack“. Schiefer hängt kein Bild. Wenn es stimmt, dass die Verfallsdaten des Wissens immer kürzer werden, dann gilt auch: Was wir in den Rucksack stopfen, verfault absehbar. Zeitgemässe Bildung bringt den Bergsteiger in Form, nicht den Proviant. In dynamischen Zeiten behindern massige Rucksäcke nur die Beweglichkeit. Es kommt darauf an, dass Sie, als Person, hellwach werden, vif, neugierig, fordernd, hellhörig, blitzgescheit, widerspenstig. Subjekte mit Eigenantrieb müssen Sie werden, nicht Rucksackträger. Tanzen sollen Sie, nicht schleppen. Sonst geraten Sie unter die Räder einer Modernisierungsdynamik, zu der Sie nichts zu sagen haben.

Und wie werden Sie das? Hellwach, blitzgescheit, vif, widerspenstig – ein Individuum mit Eigenantrieb? Wie gewinnen Sie – zur Formalität des Maturazeugnisses hinzu – auch Format? Ganz einfach: Sie müssen Bildung erotisch nehmen. Und die Welt persönlich.

Ich kapierte das als 18-Jähriger. War reine Glückssache. Ich hatte einen irren Physiklehrer. Der sprach von Einsteins Relativitätstheorie wie von einer Geliebten. Didaktisch war der Mann ein Alptraum. Kaum aber redete er über die

Relativität der Zeit, den gekrümmten Raum, erkannten sogar wir junge Bananen: Dieser Mann ist durchdrungen von der Theorie, sie zieht ihn an, er erwirbt sie, sie inspiriert ihn, er verführt sie, das kosmische Geheimnis gibt sich ihm hin, er blüht in ihm auf, er könnte so, wie er lebt, gar nicht leben, hätte Einstein die Formel nicht erfunden.

Seither weiss ich, worum es geht – im Leben insgesamt, in der Bildung erst recht: Wir müssen intim werden mit den Dingen, die uns beschäftigen. Nur im erotischen Verhältnis kommen beide in Form, normalerweise zwei Menschen, in der Bildung ein Mensch und die Sache. Nur dass die Sache – Physik, Sprache, Vogelkunde – sogleich aufhört, Sache zu sein, sie lebt auf wie eine umworbene Geliebte. Erst benimmt sie sich etwas zickig, allmählich gibt sie ein Geheimnis ums andere preis.

Lassen Sie sich ein auf dieses erotische Abenteuer – egal in welchem Fach: Mathematik, Sprachen, Wirtschaft, Sport, Biologie, Musik, Medizin. Es ist in der Bildung wie im praktischen Leben: Wir müssen die Sache mögen, die wir betreiben. Wir müssen werden wie der Igel, nicht wie der Fuchs. „Der Fuchs“, sagten die alten Griechen, „kennt viele Dinge, der Igel aber weiss von einer grossen Sache.“ Entdecken Sie in dem, was Sie tun, die grosse Sache. Ohne grosse Sache lohnt sich das Leben nicht.

Schlimmer noch: Ohne „grosse Sache“ harzt das Leben. Sie gehen jetzt vermutlich an irgend eine Hochschule. Dort haben wir gerade ein übles Problem: Beinahe jede dritte Studienanfängerin scheitert, versagt, fliegt raus. Ein Skandal. Ökonomisch sowieso, individuell erst recht. Warum fliegen so viele raus? Sind sie zu dumm? Zu faul? Nicht wirklich. Sie sind nicht motiviert, nicht hartnäckig dran an der Sache. Seit über dreissig Jahren unterrichte ich an manchen Universitäten, auch an Fachhochschulen. Da lernte ich Hunderte von Studierenden kennen, die sind sinnlich gar nicht da, mit ihrem Fleisch und Blut sind sie, ich weiss nicht wo, jedenfalls nicht im Hörsaal, nicht im Seminarraum. Präsent sind sie nur mit einer fixen Idee im Kopf: Sie wollen den Abschluss. So sitzen sie denn da und absolvieren lustlos die Ausbildung, die zum Abschluss führt – ohne Neigung, ohne Neugier, ohne Leidenschaft. Manche Dozenten übrigens auch.

Das werden Sie sich nicht antun. Nicht als ehemalige Zofinger. Sie werden sich nicht jahrelang mit ungeliebten Dingen herumschlagen. Sie sind zu klug, um ein Studium zu absolvieren, zu dem Sie keine Affäre haben – nur damit Sie später, in zehn, zwanzig Jahren irgend eine protzige Position kriegen. Sie wissen: Erstens kriegen Sie die auf diese Weise eh nicht. Zweitens wäre es das reine Lebensstümpertum. Lebenskünstler leben nicht auf Kredit der Zukunft, sie füllen den Augenblick. Auch im Studium. Sie verwandeln die Pflicht in Kür. Auch sie sammeln Punkte für den Bachelor, Credits müssen sein, doch nur Lebensstümpern genügt es, das Portfolio schwarz auf weiss in der Tasche zu haben. Lebenskünstler wollen von der Vorbereitung etwas haben, darum verwandeln sie die Pflicht in Kür.

Wie das läuft, haben Sie mit Ihrer Matura-Arbeit erlebt – und sind auf den Geschmack am selbstgesteuerten Lernen gekommen. Am selbstgewählten Fragen, Erforschen, Darstellen. Ist kein Zuckerschlecken, oft eine Rackerei, auf Dauer jedoch das einzig Beglückende. Eine grosse Sache. Es gibt ja allerlei

Erfreuliches im Leben: an der Sonne liegen, die Geliebte im Arm, den Amseln zuhören, dazu Barolo trinken..., doch noch dies wird intensiver, wenn wir etwas im Kopf haben, die Nistgewohnheiten der Amsel kennen, oder die Bedeutung der Sonne für die alten Ägypter, eine Melodie von Brahms im Ohr, vielleicht gar die Poesie von Stifters „Nachsommer“ – nicht nur, um die Geliebte zu beeindrucken. Ganz für sich, nur um den Augenblick glänzen zu lassen, damit er reich wird, damit er mein Augenblick wird.

Wissen ist Macht, sagt man. Stimmt. Wichtiger wäre: Wissen macht das Leben intensiver.

Ich rede nicht gern von mir, tu es aber jetzt doch, weil Sie sonst denken, ich fabuliere frei vor mich hin. Ich habe es nicht übertrieben weit gebracht, doch eine „grosse Sache“ machte ich aus allem, das ich trieb. Mit 22 musste ich entscheiden: Soll ich als Leichtathlet (Zehnkämpfer) über den Planeten – oder als Opernsänger (Naturtalent)? Die Qual der Wahl brachte mich zum Studieren: Physik, Philosophie, Altphilologie. Mit 26 war ich Gymnasiallehrer, mit 30 Hochschuldozent für Philosophie, mit 36 Chefredaktor einer Tageszeitung, mit 42 Leiter einer Journalistenschule, mit 50 wieder in einer Chefredaktion. Heute Publizist, Regierungsberater, Vortragstourist, Präsident einer Höheren Fachschule, Buchautor, Theaterautor, Sänger...

Nichts Besonderes, nur eine typisch moderne flexible Nomadenexistenz. Und wenn mir das halbwegs gelungen ist, dann aus einem paradoxen Grund: Ich bin ein Fossil, ich war stets komplett unflexibel. Was ich tat, tat ich, als wäre es mein Leben. Ob Sport, Physik, Philosophie, Journalismus, Musik – ich nahm alles persönlich, nie schielte ich über Tellerrand hinaus. So wie, wer eine wunderbare Geliebte hat, doch nicht daran denkt, sich zur künftigen Sicherheit noch zwei, drei weitere zuzulegen.

Warum spielt Ronaldinho, diese perfekte Mischung aus Ballakrobat und Athlet, so einzigartig Fussball (jedenfalls mit Barcelona)? Er sagt: „Ich habe als Kind den Fussball mit ins Bett genommen. Nach dem aufstehen spielte ich mit meinen Freunden, und als sie müde waren, habe ich mit meinem Hund weiter Fussball gespielt. Noch heute sind die glücklichsten Momente des Tages, wenn ich den Ball am Fuss habe.“

Das ist Bildung als Erotik. Das, was wir tun, mit ins Bett nehmen, mit ihm intim werden, seinen Widerstand überlisten, unermüdlich trainieren, besser werden, täglich besser, dabei selber in Hochform kommen. Es ist Arbeit, Schweiss – und das menschenmögliche Glück: raffinierte Verschwendung ans andere, nicht reserviertes Kalkül. Nur das macht flexibel.

Je wetterwendischer die Zeiten, desto unverlässlicher die erworbenen Kompetenzen. Verändert sich immer mehr immer schneller, dann veraltet auch immer mehr immer schneller. Also müssen Sie darauf achten, selber nicht zu veralten. Je vergänglicher die Kompetenzen, desto wichtiger die Person dahinter.

Wir werden Sie eine regelrechte Person? Wenn Sie alles persönlich nehmen – die Welt, das Leben, die Bildung. Sie müssen lebhaft vorkommen in allem, das Sie treiben. Sie müssen sich durchdringen lassen von dem, was Sie beschäftigt. Und Sie müssen die Welt durchdringen mit dem, woran uns liegt. Stets mit Haut, mit Haar. Mit reizbaren Sinnen. Mit verschwenderischer Neugier.

Schluss für heute, liebe Frischgereifte. Nehmen Sie die Welt persönlich. Sie sind nicht da, um uns die AHV zu sichern. Sie sind die aktuellste Ausgabe der Menschheit. Demnächst gehört die Welt Ihnen. Machen Sie mit ihr, was Sie wollen. Doch was immer Sie vorhaben, vergessen Sie nicht die Erotik. Ohne Erotik lohnt sich gar nichts, keine Geld, keine Karriere. Werden Sie um Gottes willen keine Funktionäre, keine Langweiler, keine Spiesser. Machen Sie Ihr „Fach“ zur „grossen Sache“ – und sich selbst zu deren LiebhaberIn, Liebhaber. Ich garantiere Ihnen: Sie werden unwiderstehlich sein.

Dr. Ludwig Hasler
Publizist und Philosoph

9 Schulreisen, Sonder- und Abteilungswochen Kanti-Konzerte und –Theater Aufführung «Carmina Burana»

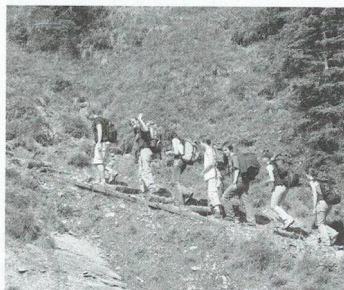
Schulreisen

Die zweitägigen Schulreisen fanden am 6./7. September 2005 statt.

Abteilung	1A
Orte	Zofingen – Spiez – Interlaken – Bern – Zofingen
Leitung/Begleitung	R. Schiesser, Hr. Bertschi

Am Dienstag, 6. September, war es so weit: Eine Gruppe von todmüden Schülern traf sich um viertel nach sechs am Bahnhof Zofingen, um ihre erste Klassenreise in der Kantonsschule anzutreten. Die gesamte Klasse stieg unter den alles überwachenden Augen von Herrn Schiesser und der Begleitperson Herr Bertschi in den Zug Richtung Berner Oberland ein. Während der Fahrt wurde nicht allzu viel gesprochen, was unter anderem daran lag, dass alle zu wenig geschlafen hatten. Schliesslich kam die inzwischen relativ wache Klasse etwa eine Stunde später am Bahnhof Spiez an. Wer dann immer noch zu wenig geschlafen hatte, konnte auf der weiteren Fahrt mit dem Postauto von Spiez nach Äschiried noch mal eine Mütze Schlaf nehmen.

Danach war aber fertig mit schlafen! Denn Herr Schiesser hatte mit der Klasse eine grosse sechsstündige Wanderung vor. So marschierten die Schülerinnen und Schüler am rechten Ufer der Suld entlang bis zur Suldsäge. Unterwegs konnte man einige Stellen betrachten, an denen das Unwetter der vergangenen Woche gewirkt hatte. Danach ging es weiter bis zum Pochtenfall, einem kleinen Wasserfall inmitten einer idyllischen Berglandschaft. Nach der Latrejealp



kraxelte die gesamte Klasse einen steilen Aufstieg bis zum Rengglipass hinauf. Auf dem Pass, der 1879 Meter über dem Meeresspiegel ist, gab es eine längere Pause, in der die Klasse von einem freundlichen Senn Ziegen- und Kuhkäse probieren durfte. Weiter ging es auf der anderen Seite wieder hinunter über den Mittelberg entlang des Leissiggrats. Auf dieser Strecke befreite eine Begleitperson, die lieber anonym bleiben möchte, versehentlich eine Kuh aus ihrer Weide

(Wir alle hoffen, dass die Kuh inzwischen wieder eingefangen wurde ...).

Schliesslich nahmen die Schülerinnen und Schüler ab Saxeten ein Postauto, in dem es interessanterweise genau genug Sitzplätze für sie hatte – die armen Begleitpersonen mussten jedoch stehen. Schliesslich kamen die Reisenden im Hotel Unspunnen in Interlaken an, wo sie die Nacht verbringen durften. Nach dem köstlichen Abendessen teilte sich die Klasse auf: Die eine Hälfte blieb im Hotel, die andere erkundete Interlaken-City.

Am nächsten Morgen fuhr die Klasse mehr oder weniger ausgeschlafen mit dem Zug nach Thun, wo drei alt gediente Armeeschlauchboote auf die Reisegesellschaft warteten. Die Schülerinnen und Schüler verteilten sich auf die Boote und begannen unter fachkundiger Leitung von Herrn Schiesser und Herrn Bertschi, die Aare hinunter zu rudern. Ein fröhliches Unterfangen, bei dem alle ihren Spass hatten. Die Aare war sauberer und aufgeräumter, als man gedacht hatte. Das schöne Wetter lud die Schüler sogar ein, auch mal neben dem Boot her zu schwimmen (meist auf freiwilliger Basis ...). Es war eine wirklich tolle Bootsfahrt!



Schliesslich kamen alle in Bern beim Marzili-Bad an. Dort wurden die Schlauchboote ausgepumpt und zusammengefaltet. Danach blieb uns Schülern noch etwa eine Stunde Zeit, die Bundeshauptstadt genauer kennen zu lernen. Müde und erschöpft ging es dann wieder zurück nach Hause.

Im Grossen und Ganzen sind sich wohl alle einig, dass es eine extrem tolle Schulreise war! Die Klasse dankt dem Klassenlehrer Herrn Schiesser und der Begleitperson Herr Bertschi.

Marcel Hodel 1A

Abteilung 1B
Orte **3236 Gampelen (Neuenburgersee)**
Leitung/Begleitung M. Richers, J.-B. Ganahl

Die Klasse reiste per Bahn mit Zeltausrüstung zu einem sportiv angereicherten zweitägigen Lager in ein Camp am Nordufer des Neuenburgersees. Hauptsächliches Ziel dieses Anlasses war das gegenseitige Kennenlernen in dieser noch jungen und auf vier Jahre angelegten Gemeinschaft. Badminton, Fussball, Pétanque, Tischtennis, Pedalofahren und ein nächtliches Feuer boten die richtigen Gelegenheiten, um im besten Sinne „aneinander zu geraten“ und damit der Absicht der Unternehmung bei schönstem, frühherbstlichem Wetter vollkommen zu entsprechen. Gut war's.

M. Richers

Abteilung
Ort
Leitung/Begleitung

1C
Zofingen – Stein am Rhein – Konstanz – Zofingen
S. Kundert, D. Metzler

1. Tag

Zugreise von Zofingen nach Stein am Rhein. Anschliessend Kurz-Wanderung Uferweg Stein am Rhein. Besichtigung (mit Führung) des Benediktiner-Klosters St. Georgen. Übernachtung in der Jugendherberge Stein am Rhein.

2. Tag

Fussmarsch zur Schiffsstation Stein am Rhein. Anschliessend Rheinschiffahrt nach Konstanz. Erkunden der Stadt auf eigene Faust und gemeinsamer Besuch des Sea-Life-Centers in Konstanz. Rückreise nach Zofingen.

S. Kundert

Abteilung
Ort
Leitung/Begleitung

1D
Murten
E. Oswald, M. Schwaller

1. Tag

Als wir in Murten, dem ersten Ziel auf dieser Schulreise ankamen, nahmen wir sogleich den Weg zum See unter die Füsse. Nach einer kurzen Wartezeit ging es auch schon schnell weiter zu einer wunderschönen Schiffsrundfahrt auf dem See. Nach dieser Fahrt waren dann die meisten endlich richtig wach und voller Energie. Dies zeigte sich gleich nachher beim Picknicken am See: Die Jungs spielten Fussball, während die Mädchen sich mit Beachvolleyball vergnügten. Da es an diesem sonnigen Tag auch so heiss war, liessen wir uns es nicht entgehen, uns kurz im kühlen Wasser des Sees abzukühlen.

Leider mussten wir dann auch schon weiter reisen Richtung Muntelier, wo zwei Stunden Bowlen auf uns warteten. Für die meisten war es zwar das erste Mal und so traf noch nicht jeder die Kegel, doch Spass hat es sicherlich auch dort allen gemacht.

Nun reisten wir mit dem Zug nach Avenches, wo uns nach einer kurzen Einkaufstour in der Stadt ein lustiger Grillabend erwartete. Nach dem Essen hatten wir dann auch endlich Ausgang; frisch geduscht und zurecht gestylt zogen wir dann auch schon los in die Stadt. Während es schliesslich in Avenches langsam dunkel wurde, vergnügten wir uns in einer Wirtschaft; wir tranken, lachten und diskutierten bis spät in die Nacht ...

2. Tag

Am nächsten Morgen schauten wir uns noch gemeinsam die Ruinen des Amphitheaters in Avenches an, bis schliesslich um etwa 11 Uhr der Zug nach Fribourg abfuhr. In Fribourg hatten wir dann noch mal Zeit für uns (shoppen, relaxen und essen), bis wir dann traurigerweise wieder nach Zofingen zurückkehren mussten.

Thomas Berz 1D

Sonderwochen (finden in irgend einer Ferienwoche statt)

Sonderwochen in der **ersten** Woche der Herbstferien:

Thema	Sprachaufenthalt in Barcelona
Ort	Barcelona
Leitung	A. Calzascia

In den Herbstferien versammelten wir uns am Samstag Nachmittag mit den anderen 12 Teilnehmerinnen und unserem Leiter Herr Calzascia am Flughafen Zürich. Als wir schliesslich in Barcelona eintrafen, war es schon dunkel, jedoch noch ziemlich warm. Zuerst mussten wir uns nun mit Taxis auf die Suche nach unseren Gastfamilien machen, wo wir jeweils zu zweit wohnten. Am Sonntag trafen wir uns, um uns spanische Volkstänze bei der Catedral anzusehen. Danach hatten wir die Gelegenheit den Parque Güell zu besuchen.

Am Montagmorgen hatten wir zum ersten Mal Spanischunterricht in einer Sprachschule. Wir wurden nach Spanischkenntnissen in zwei Gruppen eingeteilt. Der Unterricht bestand einerseits aus Grammatik büffeln und andererseits aus Konversation. So sahen nun auch die folgenden Morgen aus. Wir hatten jeweils von 9-12 Uhr Unterricht. An den Nachmittagen besuchten wir weitere Sehenswürdigkeiten in Barcelona und dessen Umgebung, wie zum Beispiel den Mont Juïc, die Sagrada Familia oder das Picassomuseum. Einmal fuhren wir mit dem Zug nach Sitges, um an dem schönen Sandstrand die Sonne und das Meer zu geniessen. Was natürlich auch nicht fehlen durfte, war ein freier Nachmittag, um durch die unzähligen Läden und Einkaufszentren Barcelonas zu ziehen. Auch am Abend wurde es niemandem langweilig, aufgrund des vielseitigen Angebots an verschiedenen Bars, Discos, Kinos oder anderen Ausgangsmöglichkeiten. Auch mit dem spanischen Essen haben wir Bekanntschaft gemacht: Mmmhh.

Die Woche verging viel zu schnell, jedoch bleibt eine schöne Erinnerung daran.

Alexandra Hochuli, Sabrina Hugentobler 4A

Thema

Polysportive Fitnesswoche

Ort

Kerenzerberg

Leitung/Begleitung

R. Schiesser, J. Wildi

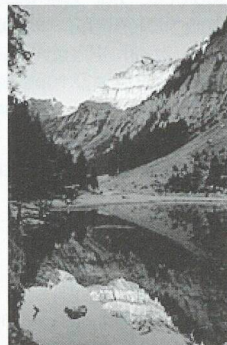


700 Meter über Meer und 300 Meter über dem Walensee. Das Sportzentrum Kerenzerberg, im glarnerischen Filzbach, liegt in einer voralpinen Region, auf einer herrlichen Sonnenterasse am Nordhang des Kerenzerberges. Genauso fanden wir das Sportzentrum bei unserer Ankunft vor. Alle 17 Schülerinnen und Schüler waren begeistert über

die verschiedenen Möglichkeiten, welche das Sportzentrum uns für eine Woche bot.

Feel Your Body! Dies war unser Motto – und das taten wir auch bereits nach dem ersten Tag. Die ersten Zeichen von Muskelübersäuerung machten sich bemerkbar. Zum Glück stand uns während der ganzen Woche das Hallenbad mit Whirlpool zur Verfügung, worin unsere müde Muskulatur wieder für den nächsten Tag gelockert wurde. Die Fitnesswoche bot uns einen rhythmischen Wechsel von körperlicher Anstrengung, Konzentration, Kraftschöpfung und Entspannung.

Wir betätigten uns in verschiedenen Fitness- und Lifetime-Sportarten wie: Aerobics, Tae Bo, Aqua-Fit, was für einige ein ganz neues Körpergefühl erbrachte. Das Nordic Walking wurde von einigen als Hausfrauensport bezeichnet, was sich jedoch bei einer kleinen Tour etwas revidierte. Während der Woche wurden von Jerry, unserem Austauschschüler, sogar erste Schwimmversuche unternommen. Auch wenn die Schwimmversuche meist etwas tiefer, genauer unter der Wasseroberfläche stattfanden, lies er sich durch seine herzliche Begeisterung für den Sport nicht davon abhalten, es immer wieder mit einem kräftigen Schluck Poolwasser nochmals zu versuchen.



Eine besondere körperliche Herausforderung war nebst dem Bodyforming (Krafttraining mit Hanteln) ganz sicher das Hiking. Eine 8-stündige Wanderung um den Fronalpstock, brachte so manchen Teilnehmer an seine Grenzen. Nach in der Hälfte einsetzenden Regens und einem kurzen Schlusspurt zur rettenden Bahn für die Talfahrt, wurden die meisten mit einer Rodeltour in einem Metallkanal bis zur Talstation für ihre Mühen entschädigt. Und am Ende des Tages, nach gutem für Sportler ausgerichteten Essen, fanden sich alle wieder lachend und doch mit Stolz über die erbrachte Leistung im Whirlpool wieder.

Es war eine tolle Woche für die Schülerinnen und Schüler, wie auch für die beiden Leiter Julia Wildi und Reto Schiesser. Danke!

J. Wildi, R. Schiesser

Sonderwochen in der **dritten** Woche der Herbstferien:

Thema	Wirtschaftswoche – WIWAG-Unternehmensspiel
Ort	BZ Zofingen
Leitung	Reto Däster, Therese Hohl
Beobachter	F. Abed

Die Studierenden hatten die Gelegenheit, ein Produkt während einer Woche zu vermarkten und dabei unternehmerisch tätig zu sein. Diesmal hat man sich – im Vergleich zu den Vorjahren – auf das weniger spektakuläre Produkt einer Zahnbürste geeinigt. Das Unternehmensspiel mit vier fiktiven Unternehmen mit Namen wie „Dentatec“ und „Dentaswiss“ konnte damit beginnen. Die von der Ernst Schmidheiny Stiftung initiierte Wirtschaftswoche wurde von zwei erfahrenen Personen aus der Wirtschaft geleitet: Frau Therese Hohl von den Bernischen Verkehrsbetrieben, die nun das zweite Mal in Zofingen wirkte, und Herr Reto Däster aus der Versicherungsbranche beeindruckten durch ihre Erfahrungen aus der Berufswelt. Sie betreuten die jungen Managerinnen und Manager bei unternehmerischen Entscheiden. Beispielsweise musste das Unternehmen den Preis, Produktionsmenge und Werbebudget u.a. bestimmen, um möglichst mehr Marktanteil und Gewinn zu erzielen. Ergänzt wurde das Spiel durch Theorieblöcke zur Betriebswirtschaft, einem Video-Beitrag von Coca-Cola sowie einer Betriebsbesichtigung in Aarburg (Franke-Küchenbau).

F. Abed

Thema	Volleyballwoche
Ort	Zofingen und verschiedene Exkursionsorte
Leitung/Begleitung	M. Schwaller, A. Buchmüller

Kursziele:

- Festigen der Grundtechnik in den Gesten Service, Annahme, Pass, Angriff und Verteidigung.
- Erlernen und Anwenden von Angriffsauslösungen mittels Läufer von der Pos. 1.
- Optimales Verknüpfen der Handlungskomplexe Service-Annahme-Aufbau-Angriff und Verteidigung-Aufbau-Angriff.

Kursverlauf:

In den ersten vier Trainingseinheiten wurde grosses Augenmerk auf die Knotenpunkte der volleyballspezifischen Bewegungsabläufe gelegt und somit die technische Stabilität verbessert.

Das Läufersystem konnte im weiteren Kursverlauf sofort spielnah umgesetzt werden. Die Verbindung der Handlungsketten erforderte hohe physische und psychische Bereitschaft. Hier lieferte der Trainingsbesuch bei der Nationalliga A Herrenmannschaft des VBC Sursee gute Anschauungsbeispiele. Die beobachteten Leistungen im kursinternen Abschlussturnier bestätigten die grossen Fortschritte der Spielerinnen und Spieler.

A. Buchmüller

Thema	Tischtennis und mehr
Ort	BZZ
Leitung/Begleitung	A. Meier, H. Blöchliger, R. Ringhofer, C. Hotz 4D

Jeweils am Morgen durften wir den Tischtennisunterricht bei Christian Hotz 4D, geniessen. Er lehrte uns die Grundlagen und verbesserte nach und nach unsere Technik. Dies geschah beispielsweise bei einem Parcours, bei dem unser Ballgefühl gefördert wurde, oder im Rahmen eines individuellen Trainings, das gezielt unseren speziellen Schwächen gewidmet war. Am Freitag bestritten wir ein Turnier. Anschliessend inszenierten Christian Hotz und sein Teamkollege Elias Hafner einen grossartigen, witzigen, überaus temporeichen Schaukampf, der vom überragenden Können der beiden Spieler geprägt war.

An den Nachmittagen versuchten wir uns in Sportarten, die nicht so alltäglich wie etwa Fussball sind. Darunter waren Bowling, Curling, Pétanque und zum Schluss noch Billard. Alle diese Sportarten wurden vorerst in Kurzvorträgen vorgestellt. So erfuhren wir unter anderem, dass Pétanque eine besondere Art von Boule ist oder dass Mozart sich manchmal vom Billardspiel zu seinen Kompositionen hat inspirieren lassen. In der Praxis stellte sich heraus, dass vor allem Curling gar nicht so einfach zu spielen ist und dass es sich dabei keineswegs lediglich um ein Altmännerspiel handelt.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten. Bei Christian Hotz und dem Leiterteam der Lehrer, bei Frau Heimann und ihren zwei Söhnen, bei Frau Somogyi und last but not least bei Herrn Azizaj. Sie alle haben ihren Teil zum Gelingen einer interessanten, lehr- und bewegungsreichen Woche beigetragen.

Danielle Hayoz 1A, Pascal Zünd 1B

Thema	Italienische Esskultur
Ort	Schulküche Strengebach
Leitung	Stefanie Brunner, Milena Roth 4A, J.-B. Ganahl

Am Montagmorgen traf sich die erste Gruppe, welcher ich angehörte, in der Küche des Schulhauses Strengebach. Zuerst bekamen wir die Rezepte und sollten uns in der jeweiligen Gruppe überlegen, wer was macht. Danach zogen wir unsere Kochschürzen an und begannen mit dem Kochen. Um halb zwölf wurde dann gegessen. Dabei konnte man klar sehen, dass (noch) nicht alle Meisterköche waren.

Am Nachmittag stand dann der Theorieteil auf dem Programm. Das Thema war Italien im Allgemeinen. Nach dem Theorieteil war dann für unsere Gruppe Feierabend, während die zweite Gruppe mit dem Zubereiten des Nachtessens begann.

Die Gruppen wechselten sich jeweils von Tag zu Tag mit dem Mittag- und Nachtessen ab und somit waren wir am zweiten Tag mit dem Nachtessen dran. Das Thema des Tages war die toskanische Küche. Dazu schauten wir während

des Theorieteils einen Dokumentarfilm zu diesem Thema an und am Abend assen wir dann unsere selbst gekochten toskanischen Spezialitäten.

Am Mittwoch war dann die Region Sizilien an der Reihe. Dazu kochten wir typisch sizilianische Gerichte, wie Caponata (eine Vorspeise aus Auberginen und Tomaten), Tunnu auruduci (Thunfischsteaks) und Cassata.

Der Donnerstag war der Küche Venedigs gewidmet und am Freitag trafen sich beide Gruppen am Morgen, um gemeinsam das Mittagessen zu kochen. Anschliessend mussten wir ein kleines Testchen bewältigen und wir gaben Milena und Steffi ein schriftliches Feed-back zu ihrer Sonderwoche.

Die Stimmung war immer gut und wir haben sehr viel über die italienische Küche gelernt. Die Theorieteile waren interessant und abwechslungsreich. Somit kann ich zusammenfassend sagen, dass Milena und Steffi wirklich eine super Sonderwoche organisiert haben.

Nico Hess 3A

Thema	Musiklager
Ort	Ligerz
Leitung	A. Merz

Am Montag, 10. Oktober 2005 besammelte sich eine Schar von Kantonschülerinnen und -schülern am Bahnhof Zofingen. Auffällig war, dass sie, nebst den üblichen Reisetaschen, noch zahlreiche unförmig aussehende Koffer mit sich trugen. Darin befanden sich die unterschiedlichsten Musikinstrumente: Cello, Posaune, Violine, Gitarre, Saxophon, Piano und Cembalo waren vertreten, wobei Piano und Cembalo selbstverständlich nicht mit der SBB mitfahren durften ...

Dieser bunt zusammen gewürfelte Haufen machte sich also auf den Weg ins „Aarbergerhuus“ in Ligerz am Bielersee. Zu diesem Zeitpunkt waren sich Schüler, wie auch Instrumente, noch eher unbekannt. Alle hatten sie jedoch das gemeinsame Ziel in der idyllischen Umgebung der Schweizer Weinberge während einer Woche alte – und weniger alte – Musik zu spielen. Begleitet wurden sie dabei von den Musiklehrerinnen und Musiklehrern Anna Merz, Hans-Jörg Brugger, Elisabeth Zinniker, Jörg Gugelmann und Ursula Baumann.

Einen typischen Tagesablauf von einem Haufen Musikern müssen Sie sich etwa so vorstellen:

Nach einem ausgiebigen Frühstück (welches ganz ausgezeichnet war!!!) besammelten sich Schüler- wie auch Lehrerschaft (mehr oder weniger munter...) im Gemeinschaftsraum des „Aarbergerhuus“. Frau Zinniker startete den Tag mit einem auflockerndem Einsingen, nachdem (dank zahlreichen brrrrrrrrs und „i wott jetzt spele“-s) auch die grössten Morgenmuffel munter wurden! Danach übernahm Frau Merz das Zepter und man studierte gemeinsam das (zu Beginn „unmöglich-zu-bewältigen“-wirkenden) „Laetatus sum“ von Vivaldi ein. Nach diesen morgendlichen Strapazen setzten sich alle zu Tisch und nahmen das (ebenfalls ausgezeichnete!!!) Mittagessen ein, welches die Musikerinnen und

Musiker für den Nachmittag stärken sollte. Dann übte man in kleineren Gruppen verschiedenste Musikstücke ein, wobei die Lehrerinnen und Lehrer mit Rat und Tat zur Seite standen. Am späteren Nachmittag wurde nochmals in zwei etwas grösseren Ensembles mit den Themen Spielmannsmusik und Improvisation musiziert. Am Abend, gesättigt von dem (ausgezeichneten!!!) Abendessen, traf man sich unten am See um (bei einem Glas Ligerzer Rotwein) weiter zu musizieren, zu plaudern oder ganz einfach die wunderschöne Landschaft zu geniessen.

Einzige Ausnahme im Programm bildete la sortie culturelle à Neuchâtel, bei der wir die Möglichkeit hatten eines der zahlreichen Neuenburger Museen zu besichtigen und der anschliessende Besuch der (sehr!) modern inszenierten Molière'schen Oper Ecole des femmes in Solothurn.

Als krönenden Abschluss der Woche führte die (nun bestens eingespielte) Musikgruppe die einstudierten Stücke in der Ligerzer Kapelle (welche inmitten eines Weinberges einen unvergesslichen Blick auf den Bielersee verlieh) vor.

Das Musiklager in Ligerz war wohl für alle Beteiligten ein unvergleichliches und unvergessliches Erlebnis gewesen, welches viele neue Freundschaften hervorbrachte.

Man muss sich dies so vorstellen: Anfangs waren es elf eigenständige und völlig unterschiedliche Klänge, welche sich im Laufe einer Woche zu einem harmonisch klingenden Stück zusammengefügt haben, in dem jeder Ton seinen eigenen Platz einnimmt und sich somit unentbehrlich macht.



Melanie Meyer 4D

Sonderwochen in der **ersten** Woche der Sportferien:

Thema	Snowboardlager Verbier
Ort	Maison de vacances „Les Ruinettes“, Verbier
Leitung	D. Metzler

Schnee, sieben Tage blauer Himmel und mitten im Skigebiet, was will man mehr?

Vom 29. Januar bis 4. Februar 2006 verbrachten wir eine unvergessliche Woche in Verbier mit Sonne, Spass und vielem mehr. Der Schnee liess leider ein wenig zu wünschen übrig. Die diversen Schrammen im Board am Ende der

Woche wiesen jedenfalls darauf hin, dass wohl einige Steine aus der dünnen Schneeschicht hervorragten.

Das Skigebiet von Verbier ist riesig und die Aussicht vom Mont Fort auf 3329 m.ü.M atemberaubend, man sah sogar das Matterhorn.

Unsere Tage auf der Piste verbrachten wir in kleineren Gruppen, die den Niveaus entsprechend gebildet und mit Namen versehen wurden wie die „Pampers“, „Häfelers“, „Stötzredlers“, „Lüchtzgi“, „Biendli & Blüemli“ und den „Fläschedreihers“.

Zum Mittagessen kamen wir jeweils zu unserem Lagerhaus „Les Ruinettes“ auf 2200 m.ü.M, unmittelbar neben der Gondelbahn gelegen, zurück, wo unsere zwei Köchinnen Ruth Syed und Marie-Claude Schlapbach uns bestens verköstigten.

An den Abenden amüsierten wir uns mit diversen Gesellschaftsspielen und anderem.

Am Mittwochabend betrachteten wir, mitten im Schnee liegend, die vielen Sterne, denn im Wallis sind sie besonders gut sichtbar, da die Lichtverschmutzung gering ist. Auch die eine oder andere Sternschnuppe wurde erblickt.

Der Donnerstag war der Wahltag und man vergnügte sich auf einer grösseren Tour, im Fun-Park oder im Dorf Verbier.

Am Samstag traten wir schliesslich die Heimreise an mit einem gequetschten Schlüsselbein, einigen verstauchten Handgelenken, schmerzenden Steissbeinen und einigen blauen Flecken.

Das Snowboardlager in Verbier war eine unvergessliche Woche, an die wir noch lange zurückdenken werden.

Nadine Lüscher 2C

Sonderwochen in der **zweiten** Woche der Sportferien:

Thema	Versorgungs- und Entsorgungsbetriebe im Raum Zofingen
Ort	BZ Zofingen und Umgebung
Leitung	E. Hunziker

Wir befassten uns während der ganzen Sonderwoche mit dem Thema Versorgung und Entsorgung.

Am Morgen setzten wir uns jeweils mit dem Prinzip und dem Schema des Betriebes auseinander, welchen wir am Nachmittag besuchten. Der Montagmorgen begann mit einem Theorieblock über Wasserkraftwerke, wo wir uns auch mit der Kraftwerksformel auseinandersetzen. Am Nachmittag besuchten wir dann das Wasserkraftwerk Ruppoldingen. Am Dienstag befassten wir uns mit der Kehrrichtverbrennung und besuchten zu diesem Thema die KVA in Oftringen. Am Mittwochmorgen gingen wir ins Wasserreservoir Rebberg, wo wir einiges über die Wasserversorgung erfuhren. Anschliessend begaben wir uns noch zu einem der Pumpwerke. Am Donnerstag setzten wir uns mit der Ab-

wasserreinigung auseinander. Nach einer Einführung in das Prinzip, besuchten wir am Nachmittag die ARA in Oftringen. Am Freitag stand schliesslich noch ein Besuch im AKW Gösgen auf dem Programm. Nachdem wir uns am Morgen mit der Theorie auseinander gesetzt hatten, konnten wir am Nachmittag an einer eindrücklichen Führung teilnehmen.

Sandra Kulli 1A

Thema	Theaterwoche Frankenstein; Szenen aus dem Alltag
Ort	Ehemalige Lehmannfabrik, Zofingen
Leitung	H. Schmid

Halt, halt, halt. Beginnen Sie gar nicht erst, sich eine Vorstellung über ein Theater namens Frankenstein zu machen. Sie irren sich. Denken Sie nicht weiter. Sie liegen falsch.

In diesem Stück geht es nicht um eine Horrorfigur aus einer dunklen Studiohalle des sonnigen Kaliforniens. Hier nicht. Überhaupt nicht. Hier geht es um uns. Mich und meine Kollegen vom Theater. Und ja, auch um Sie.

„Frankenstein“ hinterfragt das offensichtliche Sein des menschlichen Wesens. Er hinterfragt uns und unser Handeln. Sie tun doch manchmal auch Sachen, die Sie gar nicht wollen, oder? Die ganze Gesellschaft besteht aus kleinen, manchmal hämisch grinsenden Frankensteins. Für uns Theaterleute ist klar, wir sind alle manipuliert. Aber wer manipuliert? Und wie?

Das waren die Fragen, denen das Theaterstück „Frankenstein – Szenen aus dem Alltag“ nachging. Auf einige gibt es gar Antworten, auf andere folgen weitere Fragen. Wer kann schon sicher sein, dass nicht alles ein getürktes Spiel ist?

In der Sonderwoche haben wir 18 spielfreudige Theaterschüler und Theaterschülerinnen ein äusserst intensives Training durchgemacht. Chef und Obermanipulator spielte wiederum Heinz Schmid. Man muss zugeben, er meisterte dieses Unterfangen unbeschreiblich gut. Wer das Theater gesehen hat, weiss, wovon ich spreche.

In der ehemaligen Lehmannfabrik, wo sich das Ganze abspielte, war es ziemlich kühl, kalifornisch heiss dagegen in unserem Umkleideraum im oberen Stockwerk, wo wir die schier endlosen Pausen zwischen den Einsätzen bei gemütlichem Kaffee und Kuchen verbrachten und unsere Texte büffelten.

In der darauf folgenden Woche war es dann endlich so weit. Dienstag bis Donnerstag waren wir von der Schule zwecks unabdingbarer Vorproben dispensiert, Mittwoch war die Hauptprobe, Donnerstag bis Samstag die Aufführungen. Der Applaus gab uns Recht. Unser Spiel und die besondere Atmosphäre in dieser Halle gefielen dem Publikum sehr.

Ich könnte hier noch diesen und jenen lustigen Zwischenfall erwähnen, etwa wie wir alle völlig verzweifelt einen unserer lieben Mitspieler gesucht hatten, der sich klamm heimlich in einer dunklen Ecke in ein Buch vertieft hatte. Eines

möchte ich noch anfügen: Schaltet euer Gehirn ein. Dafür ist es schliesslich da. Lasst euch nicht manipulieren. Und niemals wieder abschalten. Genau, das war's. Niemals abschalten. Niemals.

Theatergruppe KSZ

Thema	RailFair „Schülerbegleitung in Zügen“
Ort	Zofingen
Leitung	H.P. Dietschi

Wer in seiner selbst gewählten Woche einen Realitätsbezug suchte, wurde in dieser Woche sicher fündig. Ausgehend von der Tatsache, dass es in den öffentlichen Verkehrsmitteln immer wieder zu gewalttätigen Konflikten oder zu Sachbeschädigungen kommt, bieten die SBB Kurse für junge Erwachsene an, in denen Informationen über die Bahnen vermittelt werden und wo die TeilnehmerInnen eine Basisausbildung als Zugbegleiter bekommen. Wer also den Kurs absolviert hat, soll imstande sein, bei kritischen Situationen im öffentlichen Verkehr schlichtend einzugreifen.

Das Programm entsprach voll diesen Zielsetzungen. Zu Beginn wurden nützliche Informationen über das Funktionieren der SBB vermittelt. An den darauf folgenden Tagen schulten Trainer des Schweizerischen Roten Kreuzes das richtige Verhalten in heiklen Momenten, sie vermittelten mit den vielseitigen Übungen den Studierenden nützliche Erkenntnisse über ihre eigene Persönlichkeit und ihre Wahrnehmung durch andere Menschen. Dies geschah in freundschaftlicher Atmosphäre und war für die Lernenden motivierend und lehrreich. Gleiches lässt sich auch von den Ausbildnern der SBB sagen, die auf sympathische Art ein Phänomen thematisierten, das eigentlich bedenklich ist. Am Schluss des Kurses erhielten alle Teilnehmenden ein Zertifikat, das sie dazu berechtigt, ihr gelerntes Wissen zugunsten einer sicheren und angenehmen Bahnfahrt für alle Reisenden einzusetzen.

H.P. Dietschi

Thema	Literatur. Literatur? Literatur!
Ort	Bern
Leitung	L. Mollet

Li Mollet mit Valeria Bosco, Dumeng Girell di Giovanoel 3C, Gabriela Hertig 3D, Carmen Hofmann 1C, Aaron Karper 2B, Elisabeth Sägesser 2A, Angela Schenker 3A

An der Sandrainstrasse 3 erinnert nichts mehr an das Wasser, das vor ein paar Monaten das Areal überschwemmte. Zum Atelier von Heinz Mollet führen ein paar Metallstufen. Drinnen ist es hell und warm. Überall Pinselstrüsse, gesta-

pelte Leinwände, bekleckste Lappen, Farbtöpfe, Holzleisten. Die Kunst winkt von den Wänden.

Im Rondell der Tisch und die sieben Stühle.

Sieben Autorinnen und Autoren setzen sich darauf. Sie trinken literweise Tee, denken sich Geschichten aus, reimen Reime, konjugieren die Jugend, ihre Angst, die Hoffnung, ihre Träume und ihren Schalk.

Papier raschelt, Stifte huschen darüber. Tasten tippen – Fingerakrobatik phänomenal konzentriert und produktiv. „Zu spät“ wird zum ephemeren Leitmotiv.

Wie das war, das „Tintensaufen“? Lesungen von jungen Autoren am Montag Abend im Musigbistro Monbijou: stellenweise unverschämt, derb, hin und wieder anregend.

Die Landesbibliothek? In acht klimatisierten Untergeschossen wird aufbewahrt und gepflegt, was von Schweizerinnen und Schweizern gedruckt und über sie publiziert wird. Das schweizerische Literaturarchiv? Dokumente von Berühmtheiten werden mit weissen Handschuhen angefasst. Wir lernen, dass Autorinnen und Autoren ihre Notizen nicht wegzuwerfen sollten ...

Zur traditionellen Lesung am Donnerstag kommen auch Marianne Bossard, Michael E. Graber und Tobias E. von Waldkirch, drei ehemalige Autorinnen und Autoren von Literatur 1 und 2. Eine Auswahl ihrer vorgetragenen Texte findet sich auf den hinteren Seiten der kleinen Anthologie „Literatur 3“.

L. Mollet

Thema	Freiburg – Mal anders
Orte	Freiburg i.B.
Leitung/Begleitung	S. Kundert, F. Knüsel

Nach einer, wie Herr Knüsel sagte, zum ersten Mal komplikationslos verlaufener Reise (alle hatten die ID/Pass dabei und stiegen rechtzeitig aus dem Zug aus) kamen wir zur Mittagszeit in Freiburg an, wo uns Herr Kundert schon erwartete. Dieser führte uns sogleich durch die Altstadt Freiburgs und machte uns auf jugendfreundliche Art mit den wichtigsten Gebäuden, einigen interessanten Läden (z.Bsp. Migros), kulinarisch empfehlenswerten und billigen Essbuden und den zahlreich vorhandenen Sagen bekannt. Anschliessend machten wir uns mit dem Tram auf den doch relativ langen Weg zur Jugi. Gespannt, was die Jugiküche wohl zum Essen bieten würde, begaben wir uns am Abend in unseren Aufenthaltsraum: Es war geniessbar. Zum Glück gab es aber in der Stadt noch weitere gute Verpflegungsmöglichkeiten. Danach war Jassen angesagt.

Am nächsten Tag begann dann unser eigentliches Projekt: Im Rahmen des Freiburger Kulturfestivals galt es, am Ende der Woche in Gruppen oder alleine einen Film, einen Comic, ein Hörspiel, ein Lied oder eine Kurzgeschichte zu

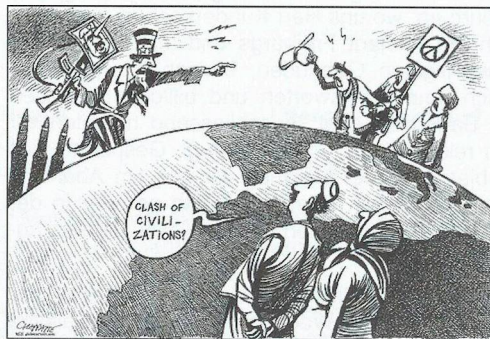
präsentieren. Jede Gruppe wollte natürlich möglichst viele Preise absahnen. Für diese Arbeit hatten wir die nächsten Tage Zeit. Abends ging es einmal in das Improvisationstheater „Freistil“. Da das Publikum die Titel selbst bestimmen konnte, kam es zu sehr skurrilen Szenen, z.Bsp.: „Das Quarkbällchenmassaker“ oder „Sieben Bier sind auch ein Schnitzel“.

Donnerstagabend war es dann so weit: mit etwa zwei Stunden Verspätung fand zuerst die Vorstellung der Projekte, dann die „Verleihung des Goldenen Bächle“ statt. Diese interessante Woche liessen wir in Schluchsee ausklingen.

Caro van Leeuwen 3A, Lea Sigg 2C

Thema	Krieg dem Westen? – Terrorismus im 21. Jahrhundert
Ort	BZZ
Leitung/Begleitung	H.P. Stucker, A. Schluchter

Es ist immer wieder eine dankbare Aufgabe, mit einer Gruppe motivierter und interessierter junger Leute ein aktuelles geschichtliches Thema eine ganze Woche lang intensiv bearbeiten zu können. Dieses Jahr befassten sich die 23 Schülerinnen und Schüler mit dem internationalen Terrorismus. Terrorismus ist eine Gewaltstrategie zur Durchsetzung politischer Ziele. Terrorismus vermag im Verhältnis von Aufwand und Ergebnis eine sehr effektive Form von Kriegführung zu sein. Was aber bringt heute Terroristen dazu, bis zum äussersten, z.B. bis zu Selbstmordattentaten, zu gehen? Diese und andere Fragen beschäftigten uns während dieser Projektwoche. In Gruppen untersuchten wir Fallstudien und versuchten dabei, Täterprofile zu erstellen und kritisch zu analysieren. Dass eine fundamentalistische Grundeinstellung oft eine Rolle spielt, wurde rasch deutlich, doch zeigte ein genaueres Hinsehen, dass vor allem Elemente wie Gruppendynamik, soziale, kulturelle und wirtschaftliche Unterdrückung und kulturelle Ausgrenzung, insbesondere bei Migranten der zweiten Generation, wichtige Motive sind.



Neben der Bearbeitung der Fallstudien analysierten wir Dokumentationsmaterial zu den Ereignissen seit 9/11. Angesichts des kurz vor der Projektwoche ausgebrochenen „Karikaturenstreits“ wurden auch die Thesen von Samuel Huntingtons Buch „Kampf der Kulturen“ einer kritischen Betrachtung unterzogen.

Die Frage der Möglichkeiten eines Kleinstaates wie der Schweiz bei der Terrorismusbekämpfung stand am Freitag im Mittelpunkt. Hier waren die Ausführungen unseres Gastreferenten, Herr Murezi Michael von der Abteilung IV des EDA des Bundes, äusserst interessant und anregend. Wir waren erstaunt zu erfahren, was die Schweiz alles bei der Ursachenbekämpfung des Terrorismus im Nahen Osten (z.B. in Palästina) und anderswo, leistet.

Selbstverständlich wurde während der Woche auch die Strategie der USA bei der Terrorismusbekämpfung kritisch hinterfragt.

Auch dieses Jahr gilt mein besonderer Dank dem Mediotheksteam, insbesondere deren Leiterin, Rosemarie Hess, die über Monate hinweg die elektronischen Medien sichtete und uns dadurch höchst wertvolles, aktuelles Videomaterial zur Verfügung stellen konnte.

Danken möchte ich auch meinem Kollegen André Schluchter für seine anregenden Ausführungen zum Terror der RAF in den siebziger und achtziger Jahren in Deutschland.

H.P. Stucker

Thema	Reise nach Venedig
Ort	Venedig
Leitung/Begleitung	P. Finschi, E. Oswald

Als Einstimmung auf unseren dreitägigen Aufenthalt in der „sinkenden Stadt“ beschäftigten wir uns am Montag und Dienstag in Zofingen mit Büchern und Filmen zu Venedig. Ausserdem sammelten wir in Gruppen Informationen und Anekdoten über die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten, welche wir uns dann vor Ort gegenseitig näher brachten.

Nachdem wir die Stadt aus der Ferne etwas kennen gelernt hatten, begaben wir uns am Dienstagabend mit dem Nachtzug auf die Reise, um uns ein eigenes Bild von Venedig zu machen. Da wir dazu nur drei Tage zur Verfügung hatten, war unser Programm gedrängt. Gleich nach der Ankunft am Mittwochmorgen ging es los. Nach einer Fahrt mit dem Vaporetto (öffentliches Verkehrsmittel, Schiff) dem Canal Grande entlang, besuchten wir den Markusplatz, die Basilica di San Marco und den Dogenpalast. Am Donnerstagmorgen standen das Ghetto, das Rialtogebiet und der Stadtteil San Polo auf dem Programm. Die Besichtigung der Inseln Lido, Murano und Burano sparten wir uns für den letzten Tag auf.

Die Nachmittage standen jeweils zur freien Verfügung. Da wurde fleissig eingekauft, Venedig zu Fuss und per Vaporetto erkundet und viel fotografiert. Weitere Museen und Sehenswürdigkeiten standen zur Auswahl, und wer noch nicht



genug vom Wasser hatte, gönnte sich eine Gondelfahrt auf den engen Kanälen. Trotz des recht kühlen Wetters stand auch das italienische Eis hoch im Kurs.

Als Abschluss unseres Aufenthalts genossen wir ein gemeinsames Abendessen in einem typisch venezianischen Lokal, bevor wir den Nachtzug zurück nach Hause nahmen.

Marie-José Gilbert 3A, Tina Baumgartner 3B

Thema	Theaterbesuche
Ort	BZZ, Basel, Zürich
Leitung/Begleitung	A. Dietschi, A. Fend

Der Einstieg in die Sonderwoche „Theaterbesuche“ hätte gemüthlicher nicht sein können. Doch der Schein trügte: zwar war der Schulbeginn am Montag mit neun Uhr gnädig gewählt, so wie auch die Einleitung, mit der wir uns langsam ans Thema „Theater“ herantasteten, einen eher gemächlichen Eindruck machte, doch kaum war es Mittag geworden, ging es in rasantem Tempo los. Man begab sich nach Basel und begutachtete zuerst die gesamte Theateranlage, inklusive Werkstatt, Fundus, Schauspielhaus etc. Das Ausmass des Komplexes in der Basler Altstadt löste allgemeines Staunen aus. Der Rest des Nachmittags wurde Herrn Martin Frank, dem Theaterpädagogen gewidmet. Von seiner direkten, fordernden, man könnte fast sagen aggressiven Art zuerst irritiert, war der Grossteil der 16 Schüler inklusive der Begleitpersonen Frau Dietschi und Herr Fend am Ende der zweistündigen Sitzung doch sehr beeindruckt von seiner unkonventionellen Art, uns in das Wesen des Theaters einzuführen. Indem Herr Frank der Frage nachging, wieso man in bestimmten Situationen eigentlich lache, brachte er seine Zuhörer immer wieder von neuem dazu, sich selbst zu ertappen und dann zu analysieren.

Am Abend besuchte man das Theaterstück „Legoland“ im Foyer des Schauspielhauses, interpretiert von einem der acht Jugendclubs in Basel. Die Jugendlichen verblüfften mit hervorragenden schauspielerischen Leistungen und machten das sehr bedrückende Thema des Stückes, nämlich das Leben und die Suizidgedanken von enttäuschten Jugendlichen einer Grossstadt, zum bewegenden Erlebnis.

Die folgenden zwei Tage galten der Lektüre der weiteren zwei Theaterstücke und der Vorbereitung einer inszenierten Talkshow mit den Charakteren derselben und dem Fotografieren von in Standbildern umgesetzten Zitaten aus den Stücken.

Am Donnerstag begab man sich erneut nach Basel, um zuerst wieder Herrn Martin Frank zu treffen, der auch in gewohnt provokanter Manier weiterfuhr. Es wurden Impressionen von „Legoland“ ausgetauscht und analysiert und das bevorstehende Stück „Geschichten aus dem Wiener Wald“ von Horváth besprochen. Anschliessend ging es darum, das Besprochene auch zu bestätigen be-

ziehungsweise widerlegen zu lassen. Man besuchte die Vorstellung im Schauspielhaus Basel.

Nach dem zur Erholung gedachten freien Freitagmorgen wurde am Nachmittag die zweite zum bevorstehenden Stück gehörende Standbild-Ausstellung und die Talkshow präsentiert. Anschliessend stieg man in den Zug Richtung Zürich, um sich das Stück „Iwanow“ von Tschechov zu Gemüte zu führen. Die Vorstellung im Zürcher Schauspielhaus übertraf alle Erwartungen. Mit geschicktem Einsatz von visuellen Medien und den unglaublichen Leistungen der Schauspieler trug das Ensemble die Geschichte vom depressiven Iwanow und seiner todkranken Frau in berührender Weise vor. Die Vorstellung war ein guter und eindrucksvoller Abschluss der Sonderwoche „Theaterbesuche“.

Sarah Zimmerli 4B, Björn Siegrist 4D

Thema
Ort
Leitung

Kunsth Handwerk

Zofingen, Schüpbach, Brienz, Basel, Lützelflüh
M. Richers

Ein Blick hinter die Kulissen – Erfahren wie wichtig Fingerspitzengefühl ist, beobachten, staunen, selbst Hand anlegen, zuhören und Geschichten anderer Menschen lauschen.

Das Thema „Kunsth Handwerk“ ist äusserst vielseitig. So sind wir am Anfang der Woche nach Schüpbach in die Töpferei Kohler gefahren, wo wir nicht nur zuhören konnten, sondern uns auch aktiv betätigen durften, indem wir kleine Tontöpfchen „geschwadert“ haben.

Am nächsten Tag stand die Holzbildhauerschule in Brienz auf dem Plan. Herr Hauser zeigte uns die einzelnen Lehrgänge, wobei die meisten aus dem Staunen über die handwerklichen Fertigkeiten nicht mehr heraus kamen.

Man kann wohl sagen, dass der Donnerstag das Highlight der Woche war (und das nicht nur, weil es sich um Schmuck handelte): Wir wurden in Basel von Herrn Frank in seinem Schmuckatelier herzlich empfangen und auch der gesamte nachfolgende Teil war von Wärme und Herzlichkeit erfüllt. Nach dem eher verbalen Teil kam dann der mechanische, bei dem wir unserer Kreativität freien Lauf lassen konnten, jedenfalls soweit uns das unser Können erlaubte.

Doch auch der letzte Tag hielt einen kleinen Höhepunkt bereit. In der Glasbläserei Burkhalter konnten wir unsere eigene Glaskugel blasen und es somit der ehemaligen Miss Schweiz nachmachen. Insgesamt war das Wochenprogramm also einmal mehr sehr abwechslungsreich und spannend.

Claudia Amsler 1C, Martina Amsler 3B

Thema	Bühnenbau
Ort	Bildungszentrum Zofingen
Leitung/Begleitung	M. Richard, M. Hayoz

In dieser Woche realisierten wir die vorgängig in enger Rücksprache mit dem Regisseur H. Schmid entworfenen Bühnenbilder für Carmina-Burana und das Frankenstein-Theater.

Das markanteste Element unseres Carmina-Burana-Bühnenbildes war das mobile und drehbare, fast 3m hohe Schicksalsrad, welches sich beim Wenden in ein Glücksrad verwandelte. Weitere wichtige Gestaltungsmittel waren die Beleuchtung, Kostüme und bewusst sparsam eingesetzte Requisiten, welche wir in unseren Werkstätten des BZZ herstellten.

Ein Besuch des Theaters Basel mit Führung durch die Werkstätten, den Fundus und die Bühne rundete die kreative Woche ab.

M. Richard

Thema	KantiBänd-Woche
Ort	Bildungszentrum Zofingen
Leitung	H. Merz

„Swing'n'More“ heisst das diesjährige Programm der KantiBänd und auch der Titel unserer Intensivwoche, obwohl bereits zahlreiche Insidertitel entstanden sind. Ein ganz süsses Exemplar wäre beispielsweise „Candy Band“, es gab schliesslich oft Kuchen zum Dessert.

Die Bändwoche wurde vorwiegend genutzt, um die Kunst des Improvisierens zu lernen oder weiter zu entwickeln. Allerdings nicht etwa über Bluestonleitern oder Pentatoniken wie letztes Jahr, sondern mit deutlich anspruchsvolleren Viertongruppen und II-V-I-Strukturen. Die schwierige Lehre wurde zur schweren Kost nach gemeinsamem Mittagessen, Plaudern, Musikhören und Scherzen über Heinz' ureigene Art seine Blättchen einzuspielen. Der Aufbau dieser Theoriesequenzen mit anschliessenden Übeblöcken im „stillen“ Kämmerchen (es war kaum einmal still), führte uns in einem äusserst geschickten Schachzug des Bandleaders schrittweise an die swingige Knacknuss „Five Sisters“ (original „Four Brothers“) heran. Das Ziel am Ende der Woche war tatsächlich, dass wir alle das Zeug dazu hatten, um über derart herausfordernde Akkordfolgen zu improvisieren und somit über zahlreiche weitere Stücke solieren zu können.

Natürlich haben wir hinsichtlich der nahenden Auftritte und unserer Jahreskonzerte auch oft und viel im Plenum gespielt und gesungen, an den Stücken gefeilt, ausprobiert und nicht zuletzt auch das Auftreten mit einer Videokamera unter die Lupe genommen. Auch das alles soll geübt und gekonnt sein. Ich muss aber noch erwähnen, dass wir nicht die wären, die wir sind, wenn wir uns musikalisch ausschliesslich dem Swing widmen würden, deshalb gehören auch fäzzige Stücke von Ray Charles, Nat Adderley oder Horace Silver und die eine oder andere smooth Ballade ins Repertoire.

Es gelang uns ausserdem nach etlichen witzigen Diskussionen doch noch realisierbare Sujets für Bänderfotos zu finden, bei denen unser Bandleader stets mit dem Fotoapparat in der Hand mal auf einen Stuhl kletterte, sich mal mitten auf der Treppe hinlegte oder weit aus dem Mensafenster lehnte. Auch der Name für Remo Balaguers Komposition wurde kreiert, er entstand aus dem Ausdruck „on cue“, der sich aus einem Missverständnis in „the queue“ oder „la queue“ verwandelte, woraus schliesslich wegen der falschen Aussprache von Remos Nachname der Titel „Pas la queue!“ entstand.

Immer wieder erstaunt es unseren Bandleader Heinz Merz, wie grosse Fortschritte seine KantiBänd in so einer Woche macht, wie viele Noten man in einem Barisax verstecken kann, dass es auch mal in der Pause zu einer kleinen Jamsession kommt, wie schnell sich die neuen Bändmitglieder an seine Sprüche gewöhnen und vor allem wie gerne die ganze Bänd doch jedes Mal sofort noch eine zweite Bändwoche anhängen würde, obwohl alle todmüde sind. In diesem Sinne und Heinz' Worten: „Hee Lüüt, chömed mer mache e Loop!“



Maria Stalder 4D

Abteilungswoche der 1. Klasse

Die erste Klasse beschäftigte sich in der Woche nach den Frühlingsferien mit einem Thema, das die Begleitperson aus einem von der Schülerschaft zusammengestellten Themenkatalog ausgewählt hatte. Die erste Klasse war dazu in neun Gruppen aufgeteilt worden.

Die folgenden Themen wurden behandelt:

Doping im Sport
Chinas Wirtschaft – Bedrohung für Europa?
Schokolade – die süsse Versuchung
Drogen
Gewalt am (Computer)-Bildschirm
Ernährung – mit oder ohne Fleisch?
Heiraten
Die Olympischen Spiele

Das Ziel, sich in einem kleinen Themengebiet sachkundig zu machen, wurde mehrheitlich erreicht. Das Quellenbewusstsein ist bei den Erstklässlern allerdings noch zu schärfen.

Das zweite Ziel war, bei Präsentationen klar zu informieren, sicher aufzutreten, frei vorzutragen, deutlich zu sprechen und technische Hilfsmittel geeignet einzusetzen. Zur Schulung der dazu notwendigen Kompetenzen wurden Module angeboten. Die beiden Module über visuelle Hilfsmittel (Hellraumprojektor und Powerpoint) zeigten in den Präsentationen vom Schlußtag Wirkung. Das Modul über Sprechtechnik wurde in zwei Varianten angeboten, einmal mit dem Schwerpunkt der Lautbildung und einmal mit dem Schwerpunkt der Gliederung des Satzes in Sinnschritten. Beide Varianten fanden gute Akzeptanz und waren in ihren Auswirkungen bei einzelnen Schülerinnen und Schülern bei der Präsentation spürbar. Beim Modul Lampenfieber und Atmung wurde der Teil zur bewussten und tiefen Atmung gut aufgenommen, während der Teil zum Lampenfieber weniger zur besseren Präsentation beitrug. Das Modul zur Regie und zum Ablauf einer Präsentation konnte nicht durchgeführt werden, da der Leiter krank war. Im nächsten Jahr soll das Modul aber durchgeführt werden.

Das dritte Ziel war, die Präsentationen anderer Gruppen konstruktiv zu kritisieren. Dieses Ziel wurde nur teilweise erreicht. Es muss im nächsten Jahr darauf geachtet werden, dass den Schülerinnen und Schülern für jede Präsentation eng umschriebene Beobachtungsaufträge übergeben werden und Schriftlichkeit verlangt wird. Zudem muss dieser Teil im Vorfeld der Schlusspräsentationen unter Anleitung geübt werden.

Insgesamt hat sich diese Woche gut etabliert und soll in ähnlicher Art weitergeführt werden.

Jürg Gabathuler

Abteilungswochen der 2. und 3. Klassen

(finden alle in der Woche vom 24. – 29.4.2006 nach den Frühlingsferien statt)

Abteilungswochen der 2. Klasse in der Schweiz:

Abteilung	2A
Thema	La Romandie à l'anglaise
Ort	Lausanne
Leitung/Begleitung	H.P. Stucker, N. Rossier

Monday, 24th April. Finally the day had come. We met at 9 a.m. at the railway station in Zofingen. Everyone was excited and looked forward to the journey and the coming week. After Mr Stucker had given us our tickets and everyone had picked up his or her luggage we were ready to go. The Railway 2000 took us safely to Lausanne. In the middle of the journey Ms Rossier, joined us.

Having arrived in Lausanne we were first of all amazed by the heavy traffic. Just a moment later, we got a travel card from Mr Stucker for the public transport system. Thus we went to the Jeunôtel by bus. Because we couldn't check in immediately, we decided to start our program straightaway. We left our luggage at the youth hostel and went back to town. Our first group had prepared a nice guided city tour, so we could get to know Lausanne a bit better. We saw impressive sites such as the cathedral, squares and beautiful gardens. With that we got a good impression of the city. Everyone wanted to make their

own experience and so we went to discover the city on our own. At 6 p.m. we met again for dinner at the Jeunôtel. In the evening we enjoyed lovely Lac Lemán and our class could exchange ideas with Mr Stucker and Ms Rossier. On Tuesday we visited the EPFL. Unfortunately they didn't offer any guided tour but we didn't come in vain as a professor of biochemistry gave us an excellent presentation of the research done in his department. We



also got a good impression of the buildings and labs, where graduate students explained their work to us. We could then attend lectures (one group even had a lecture spoken in English). The sun was shining and we hoped the weather would stay fine because on Wednesday we wanted to visit a vineyard. We went by train to Pidoux-Chexbres and went to the winery Les Fils Rogivue. We ended the tour through the estate with a wine tasting. Because of the mild weather it was a pleasant walk through the vineyards down to the lake. By ship we got back to Lausanne and another day was almost over – but not quite. Our entertainment-group provided us with new ideas for an evening program.

On Thursday we went to the Olympic Museum, a nice building in a beautiful park. We enjoyed a guided tour in English. We were informed about sport from ancient times to the modern Olympic Games.

Friday, 28th April. We had to leave our rooms early and get to the railway station. There it was really like: 'Goodbye Lausanne!' The journey took two hours. We solved a quiz, which some of us had prepared, to make the journey more interesting. At 12.12 we were back in Zofingen. Our pleasant week was over.

Lars Wyss 2A

Abteilung	2B
Thema	Schlaraffenland
Ort	Vevey
Leitung/Begleitung	H. Leufgen, A. Meier

Ziel war es, das altbekannte Thema des Schlaraffenlandes neu zu entdecken. Die Klasse beschränkte sich dabei vor allem auf einen Aspekt, welcher im Schlaraffenland immer wieder im Vordergrund steht: Das Essen. Wir wollen jedoch nicht wie in den vielen Märchen beschrieben, nur faul im Gras liegen und uns die „Gügget“ in den Mund fliegen lassen, sondern uns aktiv mit dem Thema „Essen“ auseinandersetzen. Dazu wurden Arbeitsgruppen gebildet, die die Tage gestaltet haben. Die Riviera Lodge, in Vevey zentral gelegen, war der perfekte Ausgangspunkt unserer Aktivitäten. Von Ausflügen, über Museumsbesuche bis hin zu sportlichen Aktivitäten, welche die angefressenen Kalorien purzeln lassen sollten, reichte das Spektrum. Der Besuch der kleinen exquisiten Konfiserie der Familie Poyet und die Degustation spezieller Kreationen haben unsere Geschmacksnerven mit ungewohnten Geschmäckern konfrontiert. Sicherlich ist dadurch unser kulinarischer Horizont sehr erweitert worden. Dies gilt auch für eine weitere Degustation in einer Weinkellerei. Durch die sportlichen Aktivitäten und kleine Wanderungen war es uns möglich die kulinarischen und intellektuellen Eindrücke (z.B. Besuch des Alimentariums) zu verkräften. Zudem wurden jeden Abend die Küche eines anderen Landes bearbeitet, indem verschiedene Küchencrews ein Menü für ihre Klassenkameraden zauberten. Das gemeinsame Planen und Durchführen unserer Aktivitäten mit den nicht voraussehbaren kleinen Katastrophen hat die beteiligten Crews nochmals zusammengeschweisst.

H. Leufgen

Abteilung	2C
Thema	Die 2C auf Weltreise
Ort	Yverdon
Leitung/Begleitung	M. Schwaller, H. Blöchliger

Mit einem weissen T-Shirt als Erkennungsmerkmal trudelt die Klasse 2C am Montag, den 24. April am Zofinger Bahnhof ein. Überladen mit Taschen und Koffern, scheint es, als würden wir uns auf eine mehrwöchige Weltreise bege-

ben. Doch die Reise führt uns für lediglich 5 Tage nach Yverdon und doch soll es eine Weltreise werden ... Dazu später.

In Yverdon angekommen, machen wir uns, bei starkem Sonnenschein, auf einen langen Marsch zu unserem Lagerhaus „La Roselière“ auf. Dort angekommen, sind wir alle total begeistert. Das Bijou liegt direkt am See an einer wunderschönen Lage.

Am See nehmen wir den Lunch ein, erholen uns vom Gepäckschleppen und geniessen das tolle Wetter. Danach geht es mit dem Programm los. Das heutige Thema ist England. Ausser Mirjam und Milena, die haben noch einen Gross-Einkauf mit Herrn Blöchliger zu erledigen.

Die andern der Klasse lernen währenddessen mit einem OL die Umgebung besser kennen. Erschöpft treffen wir uns zum Zvieri. Der erste Schock: Plötzlich liegen mehrere der Klasse am Boden ... Man bewundert das handwerkliche Geschick der Kantischüler, die diese Bänke aufgestellt hatten. Danach macht sich die Kochgruppe bereits ans Kochen (Teigwaren mit Rahmsauce und Kalbsfleisch). Nach diesem leckeren Essen bilden wir uns mit einem Quiz über England weiter (auf Englisch!). Vom ersten Tag ziemlich erschöpft gehen wir in unsere Schlafräume.

Dienstag: Alle sitzen noch schlaftrunken am Frühstück. Heute beschäftigen wir uns mit Japan. In Gruppen starten wir einen Postenlauf. Die verschiedenen Aktivitäten sind Bogenschiessen, Sumo-Ringen und Massage. Es ist ein amüsanter Morgen, vor allem das Sumo-Ringen ist ein grosser Spass! Am Nachmittag hält Mirjam Graf einen spannenden Vortrag über ihr Austauschjahr in Japan. Anschliessend zeigt uns Nadja, wie man einen Fächer mit japanischen Zeichen bemalt und bringt uns die Kunst des Origami-Faltens näher.

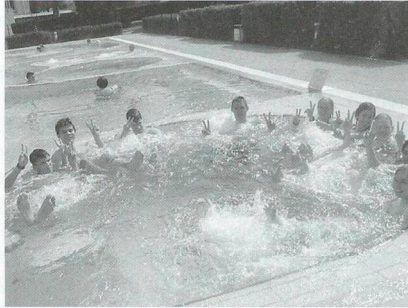
Es ist Zeit zum Kochen und die restlichen „Ämtlis“ zu erledigen. Hungrig stürzen wir uns auf das leckere „japanischen Curry-Reis“. Alle sind begeistert und loben das Essen! Paulo und Semir bereiten das Abendprogramm vor: eine Miniplaybackshow. Am Anfang ist die Klasse gehemmt und die Schüler und Schülerinnen kommen nicht aus sich heraus. Doch nach einigen Anläufen singen einige wie Profis!

Mittwoch: Die Klasse versammelt sich vor dem Lagerhaus. Heute ist Frührspurt angesagt. Doch wirklich motiviert ist niemand so recht, alle sind noch zu müde um herum zu springen.

Gesättigt vom Frühstück laufen wir nach Yverdon, denn heute heisst das Land Mexiko und wir besuchen eine Tanzschule, um Salsa und Merenge zu tanzen. Eine junge aufgestellte Tanzlehrerin erwartet uns und führt uns zuerst mit einfacheren Schritten in den südamerikanischen Tanz ein. Die Klasse ist begeistert und macht motiviert mit. Diese zwei Stunden vergehen wie im Fluge. Nun können wir in der Stadt Mittag essen. Um 14.00 Uhr treffen wir uns wieder vor dem „Bureau d'information“. Eine ältere Frau begrüsst uns dort und nimmt uns mit auf eine Stadtführung auf französisch. Sie zeigt uns schöne Gebäude und Plätze und erzählt uns den geschichtlichen Hintergrund. Doch es ist schwierig ihr immer folgen zu können. Nach der Führung teilen wir uns in kleine Gruppen auf und stellen einigen Menschen der Stadt Fragen über das Verhältnis der Deutsch- und Welschschweiz. Zum Znacht treffen wir uns wieder im Lagerhaus. Es gibt Tortillas und wie jeden Abend ist das Essen super fein! Heute Abend hat jeder freies Programm. Die einen gehen in die Stadt oder geniessen

das gemütliche Beisammensein am Seeufer und ein anderer Teil der Klasse schaut sich im Lagerhaus den Film „Fluch der Karibik“ an.

Donnerstag: Donnerstagsmorgen, afrikanische Einstimmung schon um 7.30. Alle werden mit lautem Getrommel geweckt. Jedoch ist das nur eine kleine Einstimmung für den Abend, an dem ein afrikanisches Fest geplant ist. Jedoch bevor es soweit ist, betätigen wir uns schön sportlich, manche mehr, manche weniger. Wir joggen(!!) ins Solbad, und vergnügen uns dort im warmen Wasser. Manche werden sogar schon etwas braun ... Um 13.00 Uhr machen wir uns dann, wohlbemerkt halbverhungert, wieder auf den Weg ins Lagerhaus. Nachdem wir dann endlich den endloslangen Weg zurück hinter uns gelegt hatten, dürfen wir ein feines Cous-cous genießen; leider mit Regenschirm, da einige die grandiose Idee hatten draussen zu Essen, ohne zu wissen, dass es sehr bald regnen wird, obwohl die Wetterfrösche unter uns schon einige Regenwarnungen ausgesprochen hatten! Nach einer kurzen Pause ging es dann los mit den Vorbereitungen für das afrikanische Fest. Eine Gruppe bereitet einen Tanz vor und die andere Gruppe studiert einen Rhythmus ein. Schnell ist die Zeit herum und das Nachtessen ruft. Riz Casimir. Das nicht so sehr afrikanische Essen überspielen wir mit dem Ambiente.



Am Abend geht es dann los mit dem Fest. Tanz ums Feuer mit Getrommel im Hintergrund. Man könnte meinen, wir stammen aus dem Urwald. Nach der im Feuer gemachten Schoggibanane war dann Nachtruhe im Haus, draussen lungern jedoch die einen oder anderen verlorenen afrikanischen Tänzer, Tänzerinnen, Trommler und Trommlerinnen umher und vergnügen sich mit Fröschen und Kröten.

Freitag: Nach dem wir Zmorgen gegessen hatten, geht schon langsam das allgemeine Packen los. Da wir jedoch noch ein Reiseziel haben, Australien, basteln wir einen Bumerang. Sie funktionieren eigentlich ganz super, nur blöd, dass ab und zu einige Hausdächer im Weg stehen, jedoch wird auch das super bewältigt! Nach dem Zmittag gehen wir dem Dreck im Haus dann richtig an den Kragen (einige mit herum stehen, andere jedoch richtig mit Lappen, Besen, Putzmittel usw.) Als wir dann gegen Ende Nachmittag fertig werden, ziehen wir mit unseren schweren Taschen los Richtung Bahnhof, mit kleineren Pannen unterwegs, (manchmal sind die „Rädi“ am Koffer nicht top befestigt ...) treffen wir dann alle rechtzeitig ein und können uns in den Zug setzen und uns ausruhen oder einfach wegen allen Sachen lachen. Manchmal setzt das wenige Schlafen schon etwas zu ...

Nach 1.5 Stunden kommen wir dann am Bahnhof Zofingen an. Glückliche und müde. Das Klassenlager war wirklich ein voller Erfolg mit vielen lustigen, interessanten, freudigen, anstrengenden und tollen Erlebnissen.

Milena Marti, Mirjam Hertig 2C

Abteilung	2D
Thema	5 Tage, 5 Kulturen
Ort	Le Bouveret
Leitung/Begleitung	I. Lopez, A. Rüetschi

Die 2D, begleitet von Frau Lopez und Herr Rüetschi, brach am Montagmorgen auf, um Le Bouveret zu erobern. Nun ja, in Le Bouveret war man schnell einmal, aber wo ist das Lagerhaus? Nach einigen kommunikativen Meilensteinen wurde das Lagerhaus schlussendlich doch gefunden. Als auch die letzten den Anstieg überwunden hatten, ging es erst einmal darum, Haus und Umgebung zu erkunden. Bis auf die Irland-Gruppe, welche getreu unserem Motto „5 Tage, 5 Kulturen“ eine irische Spezialität hinzauberte. Dabei soll die Küche Gerüchten zufolge ihren Höchstwasserstand erreicht haben. Am Abend bekamen alle einen kurzen Überblick zum Thema „Irland“. Im anschliessenden Quiz „Wer wird Ir(r)länder“ wurden sowohl der Ir- wie auch der Irrländer ermittelt. Anschliessend wurden verschiedenste Spiele durchgeführt, in denen es im Wesentlichen um irische Sagen, arme Hunde, Weltmeister im Flitzen und Versteigerung überflüssiger Teile ging. Es gab auch noch Kuchen, Kim wurde 17 und entsprechend mit einem Ständchen besungen. Später soll sogar noch ein Alien gesichtet worden sein.

Am Tag Zwei ging es nun ab in den Süden, genauer gesagt in die Karibik. Die galt jedoch nicht unbedingt für das Wetter. Trotzdem hatten alle ihren Spass am Besuch im Aquapark von Le Bouveret. Nachdem alle mehr oder weniger heil zurückgekommen waren, wurde das karibische Abendprogramm lanciert. Ziel war es, in Dreiergruppen eine Person karibisch zu stylen. Das Ergebnis war trotz den beschränkten Mitteln verblüffend. Doch damit nicht genug, um die Gestylten auf ihre Karibiktauglichkeit zu prüfen wurde ein Limbowettbewerb durchgeführt. Nach einiger Zeit durften dann auch die anderen Klassenmitglieder loslegen, insbesondere die Limbo-Darbietungen von Frau Lopez und Herrn Rüetschi bleiben unvergesslich. Alle lernten ihre Grenzen kennen (mit 2 Ausnahmen).

Der Mittwoch war Griechenland, der Türkei und insbesondere dem Sport gewidmet. Blöd nur, dass es ausgerechnet an diesem Tag orkanartig regnete. Doch die Gruppe bewies Spontaneität und stellte einen unterhaltsamen Indoor-Wettkampf zusammen, bei dem speziell die Besen einem Qualitätstest standhalten mussten.

Amerika, Amerika, hiess es dann am Donnerstag. Und wie es sich in den USA so gehört, ging's zuerst mal auf eine richtige Shoppingtour durch Montreux. Dort trug das 2D sogar zur Unterhaltung der Leute in Montreux bei, so wurde doch beispielsweise auf der Seebühne ein dramatisches „Romeo und Julia“ dargeboten. Am Abend fand dann die Miss USA Wahl statt, bei der die Männer als Frauen verkleidet eine gute Figur abgeben mussten. Dabei wurde mit Kandidatin Nummer 1 ein bisher unentdecktes Talent zur Miss USA gekürt. Nach Mitternacht hatten wir unseren zweiten Geburtstag zu feiern, Sophie wurde 18. Am Freitag standen die Reinigung und die Rückreise auf dem Programm. Nach unserer Putzaktion war das Haus sogar schöner als bei der Ankunft.

Nur bei der Rückreise hatten wir dann ein Problem, als wir es verpassten, beim Bahnhof unter der Brücke auszusteigen und deshalb eine Stunde später in Bern ankamen. Trotzdem blicken wir auf eine grossartige Woche zurück und freuen uns schon auf die Studienreise.

Ivan Zietala 2D

Abteilungswochen der 3. Klasse im Ausland:

Abteilung	3A
Thema	Studienwoche in der Rembrandt-Stadt
Ort	Amsterdam
Leitung/Begleitung	M. Richard, J. Gugelmann

Die Studienreise führte uns, die 3A, zusammen mit unserem Abteilungs- und Zeichenlehrer M. Richard und dem Pianisten J. Gugelmann nach Amsterdam und stand im Zeichen der Kunst und des Fotografierens. So genossen wir die im Unterricht vorbereiteten Highlights der holländischen Malerei 1:1, u.a. im van Gogh-Museum und während der Rembrandt-Caravaggio-Ausstellung. In der Regel stand jeweils der Nachmittag für unsere individuelle Photoarbeit zur Verfügung. Zu zweit oder in Gruppen realisierten wir Photoserien zum Thema „Amsterdam in meinen Augen“. Weitere gemeinsame Unternehmungen waren eine Grachtenfahrt, eine Velotour aufs Land hinaus, welche uns durch malerische Dörfchen hindurch an einen See brachte, ein gemeinsames Nacht- und Mittagessen und der Besuch des Anne-Frank-Hauses.

Insgesamt erlebten wir eine in jeder Hinsicht gelungene Studienwoche, aus welcher wir mit tollen Erinnerungen zurückkehrten.

Marie-José Gilbert 3A

Abteilung	3B
Thema	Auf den Spuren Cézannes
Ort	Aix-en-Provence (F)
Leitung/Begleitung	S. Müller, J.-B. Ganahl

Kulturreise zum Thema Impressionismus und Kubismus in der Provence. Besichtigung der dargestellten Motive, Besteigung der Montagne Sainte-Victoire. Besonderer Anknüpfungspunkt ist das 100. Todesjahr Cézannes.

Weiterer Anknüpfungspunkt ist Aix als Geburtsort von Emile Zola. In dessen mehrbändigem Romanzyklus über die Familie Rougon-Macquart tritt die Stadt unter dem Namen „Plassans“ auf. Zola war mit Cézanne befreundet bevor es zum Zwist kam.

Besuch des Atelier „Les Lauves“ sowie der Fondation Vasarely. Tagesausflüge zum Mont Sainte-Victoire bzw. in die Calanques sowie nach Marseille.

Impressionen von den Tagesausflügen:

„Das grosse Highlight der Woche war bestimmt der Tagesausflug auf den Mt. Sainte-Victoire.“ – „Unsere einwandfreien Fahrräder führten uns über enge Landstrassen, durch lichte Wälder und mit einem erfrischenden Wind im Nacken an den Fuss des Mont Sainte-Victoire.“ – „Auf dem Rückweg gab es auf halber Strecke noch einen Zwischenhalt in einem kleinen französischen Dörfchen, wo wir sehr amüsiert ein paar ältere Franzosen beim Boule spielen beobachteten.“

„Die übrigen wählten ein – vermeintlich – gemütlicheres Programm. Ihr Weg führte in die Calanques bei Marseille. Aber auch dieser Weg verbarg einige Herausforderungen. Denn das Metro-Netz von Marseille schien nicht für grössere Gruppen gemacht zu sein.“ – „Danach war die Gruppe nur noch einen Katzensprung – in Form einer eineinhalbstündigen Wanderung – endlich am Ziel und konnte ins kühle Mittelmeer (manche bevorzugten die Bezeichnung eisig kalt) eintauchen.“

S. Müller

Abteilung	3C
Thema	Wandel vom Kommunismus zur Marktwirtschaft in Prag
Ort	Prag, Tschechien
Leitung/Begleitung	F. Abed, F. Knüsel

Alles begann am frühen Sonntagmorgen nach zwei anstrengenden Wochen Frühlingsferien. Die Klassen 3C und 3D versammelten sich am Bahnhof in Zofingen, bereit die Reise nach Prag anzutreten. Nach einem Momentchen Zug und Bus fahren, standen wir schliesslich in Basel am Flughafen. Mit Verspätung flogen wir ab und nach einer Stunde landeten wir etwas holperig in Prag. Nachdem wir festgestellt hatten, dass niemand fehlte, wurden wir von unserem Hotel abgeholt und wir konnten uns in wunderschönen Zimmern einquartieren und danach Prag unseren ersten Besuch abstaten. In mehreren Gruppen aufgeteilt machten wir uns einen ersten Eindruck von Prag und dessen Essenskultur. Als wir dann in einem Restaurant sassen, stellten wir fest, dass die Prager die Portionen tatsächlich in Gramm angaben. Und da fiel uns auf, wie klein eine 150g Portion Pommes war ...

Am Abend traf sich dann fast die ganze Klasse, um den ersten Abend zu feiern und wir machten die erste Diskothek unsicher.

Am Montag trafen wir uns schon um acht Uhr zum Frühstück und wiederum eine Stunde später, um unseren ersten Ausflug zu unternehmen. Die Tagesgruppe brachte uns zur Brücke, die nördlich der Karlsbrücke war. Und von dort her spazierten wir zum Hradschin, wo wir die Plätze und die Kathedrale be-

staunten. Nach einem Fotoshooting mit den Wachen (und Musikanten) teilten wir uns auf und die verschiedenen Gruppen konnten die Gegend auf eigene Faust erkunden. Die Gruppe, in der ich war, entschloss sich, Prager Essen geniessen zu gehen. Und nach dem Essen nahmen wir die Zahnradbahn und besuchten das Spiegelkabinett, wo wir uns glänzend amüsierten und zahlreiche lustige Fotos machten und Filme drehten. Nach dem Spiegelkabinett entschloss sich noch ein Teil der Gruppe, den Aussichtsturm zu besteigen, während der Rest der Gruppe wartete. Anschliessend gingen wir über die Karlsbrücke zurück und setzten uns in ein Café direkt neben der Brücke.

Am Abend traf sich dann die ganze Klasse beim Hotel. Zusammen gingen wir zum Altstädter Rathaus zu der Astronomischen Uhr, wo die Ghost Tour beginnen sollte. Auf dieser Tour wurden wir mit verschiedenen Prager Sagen bekannt gemacht. Auch sollten wir von den Veranstaltern erschreckt werden, was aber Läubli deutlich besser machte ...

Der Dienstag stand ganz im Zeichen des Skoda. Wir besuchten die Skoda-Werke und erhielten in die interessante Geschichte des Skoda Einblick. Wesentlich interessanter war der Einblick in die zweite Produktionshalle, die uns gezeigt wurde. Dort konnten wir beobachten, wie unter anderem an den Autos herumgebastelt wurde.

Am Mittwochmorgen führte uns die Tagesgruppe durch die Prager Neustadt. Vom Tanzenden Haus bis zum Neustädter Rathaus führte sie uns. Und nach der Mittagspause besuchten wir die Bierbrauerei, wo uns die Kunst des Bierbrauens näher gebracht wurde. Am Ende der Führung durch die Brauerei konnten wir sogar zwei verschiedene von ihnen hergestellte Biere kosten.

Am Abend ging dann die ganze Klasse mit Herr Abed und Herr Knüsel essen. Zwar war dieser Abend erst am Donnerstag geplant gewesen, doch leider musste uns Herr Knüsel vorzeitig verlassen, sodass wir diesen Abend vorverlegten. Das Restaurant war herrlich gemacht worden. Alles war im Steinzeitstil dekoriert worden und auch die Angestellten hatten sich passend angezogen. Und die Portionen des Essens waren genau der Atmosphäre entsprechend. Alles in allem war es wirklich ein gelungener Abend.

Am Donnerstagsmorgen stand eine Führung durch das jüdische Viertel von Prag an. Allerdings verlief die Führung nicht ganz nach Plan und verschiedene Gebäude und der Friedhof konnten leider nicht besucht werden, da man dafür hätte ein Billet lösen müssen. So wurde diese Führung wirklich kurz. Tatsächlich schaffte es dann aber eine kleine Gruppe illegale Fotos zu machen. Und so löste sich die Klasse auf. Ein Teil der Klasse besuchte das Museum of Communism, während ein anderer Teil das Wachsfigurenmuseum besuchte.

Und schon war es Freitag und wir mussten uns bereitmachen, abzufliegen. Wir wurden vom Hotel an den Flughafen gebracht, wo wir mit Verspätung abflogen. In Basel kam es dann zu einer langen Wartezeit, bis unser Zug fuhr. Doch gegen sechs Uhr abends kamen wir in Zofingen an nach einer tollen Woche in Prag.

Leute, das war eine tolle und lustige Studienreise! Auch einen herzlichen Dank an Ellen, die so viel für diese Studienreise getan und organisiert hat. Hut ab!

Jessica Vicari 3C

Abteilung	3D
Thema	Kulturstadt Prag
Ort	Prag
Leitung/Begleitung	A. Hunziker, P. Finschi

Am Sonntagmorgen trafen wir uns alle am Bahnhof Zofingen, von wo aus wir unsere Reise nach Prag antraten. Mit EasyJet flogen wir in Basel ab und landeten bald darauf in Prag. Den Weg vom Flughafen zu unserem Hostel meisterten wir ohne Probleme und fühlten uns in unseren Zimmern schon bald wie zu Hause. Gleich am ersten Abend traute sich unsere Klasse auf eine Ghosttour durch Prag, wo wir von unheimlichen Gestalten die dunklen Seiten der Prager Geschichte kennenlernten.

Während der ganzen Woche hielt jede unserer Themengruppe einen kurzen Vortrag zu einer Sehenswürdigkeit. So entdeckten wir mit einem Postenlauf das Judenviertel, degustierten tschechische Spezialitäten und besuchten natürlich auch die bekannte Pragerburg und die Karlsbrücke. Nicht zu vergessen ist der Besuch in der Bierbrauerei Staropramen, denn was wäre Prag ohne Bier?! Alle Führungen dokumentierten wir mit Fotos.

Dank dem schönen mediterranen Wetter konnten wir Prag und seine Umgebung richtig geniessen. Nur hatten wir manchmal eher das Gefühl in Italien zu sein, denn es wimmelte nur so von Italienern!

Das berühmte Prager Nachtleben wurde von allen etwas anders genossen, sei es in einem Club, einer Karaokebar oder beim genüsslichen Glace essen. Die Woche schlossen wir mit einem gediegenen Nachtessen bei einer Schifffahrt ab.

Trotz dem traurigen Vorfall, dass zweien von uns die Fotokameras geklaut wurden, erlebten wir unsere Studienreise als sehr gelungen und werden uns sicher noch lange an ausführliche Shoppingtouren, gemütliche Stunden in der Prager Natur und fast unendlich lange Rolltreppen erinnern!

Rebecca Basler, Simone Koch 3D

Abteilungswochen der 4. Klassen in Zofingen

Die Abschlussklassen bereiteten sich intensiv auf die Maturitätsprüfungen vor.

Tänze – Tanzsätze – Tanzmusik“

7. Dezember 2005 in der Aula BZZ

Tänze-Tanzsätze-Tanzmusik		1. Teil, 19.00 Uhr	Tänze-Tanzsätze-Tanzmusik		2. Teil, 20.30 Uhr
Fabienne Baumgaertner Priyanka Sahdeva, Luca Neeser, Vijay Sahdeva, Pascal Leuenberger	Samba (Eigenarbeit)	Percussions-Ensemble	Orchester Hansjörg Brugger, Ug.	Drei Menuette	L. v. Beethoven 1770-1827
Rolf Vonäsch Vijay Sahdeva	Salsa (Klavier und Schlagzeug)	Christofer Norton	Andreas Marti Rolf Vonäsch	2 Menuette (Flöte und Klavier)	G.Ph. Telemann 1681-1767
Priyanka Sahdeva, Nikita Strodel, Anna Merz	Juanita (Klarinette, Sopran-Sax, Klavier)	Heinz Both *1924	Miljam Brander Anna Merz	Zigeunerlänze (Violine u. Klavier); Rasposcholl – Czárdás – Sínai Hora	Osteuropa
Benjamin Fankhauser Jörg Gugelmann	Aus EVITA: "And the Money Kept rolling in" (Gesang und Klavier)	A.L. Webber *1948	Sarah Merz, Priyanka Sahdeva, Anna Merz	Slowischer Tanz Op.46 Nr.4 (2 Klarinetten und Klavier)	Antonín Dvořák 1841-1904
Nadine Lüscher, Tabba Mack, Andreas Ladner	Trio-Sonate VI (3 Alt-Blockflöten): Modèrment – Courante – Gigue	J.B. de Boismortier 1691-1755	Lena Holderegger, Janina Volko, Urs Gloor	Czárdás (2 Alt-Sax und Klavier)	Bernhard Kutsch
Martina Hartmann Sandra Hartmann	Menuett: Leibhaft (Flöte und Klavier)	Friedrich Zipp 1914-1997	Andreas Marti, Franz Schenker, Miljam Hugentobler, Miljam Brander, Christoph Moor	6 Tänze (Quintett: 3 Flöten, Violine, Cello)	Michael Praetorius 1571-1621
Sabina Meyer	Aus Suite op.14 (Klavier): Allegro molto – Sostenuto	Béla Bartók 1881-1945	Andreas Marti, Ulda Maltys, Anna Merz	Back to the Waltz (Querflöte, Alt-Sax, Klavier)	Heinz Both *1924
Daniel Graber Remo Balaguer Raphael Staub	A Funny Story (3 Posaunen): Joshua in the Hall of the Mountain King – Low Ballad – A Funny Story	Martin Klasczka	ViolinschülerInnen und Jörg Gugelmann	Soho (Scottish Reel) German Waltz	S.J. Wallace G.E. Blake
Andrea Kilchenmann Milena Kost	Spanischer Tanz op.12 Nr.1 (Klavier zu 4 Händen)	Moritz Moszkowsky 1854-1925	Sarah Merz Urs Gloor	Walzer (Klarinette und Klavier)	Iwan Müller 1786-1854
Fabienne Baumgaertner	Mazurka o-moll, Op.17 Nr.4 (Klavier)	Frédéric Chopin 1810-1849	Vanessa Escher, Fabia Hillbrunner, Milena Marti, Ursula Baumann	Walzer (4 Celli); Walzer Op.39 Nr.11 Walzer Op.39 Nr.15	Johannes Brahms 1833-1897
Remo Balaguer Pascal Leuenberger Alexander Weidlich	"And Sammy walked in" (Klavier, Drums, E-Bass)	Michel Camilo *1954 Arr. Remo Balaguer	Benjamin Jenne	Walzer As-Dur, Op.34 Nr.1 (Klavier)	Frédéric Chopin 1810-1849
Pause mit Apéro	Der Apéro wird offeriert von der Fachschaft Musik der KSZ.		Sie hören Schülerinnen und Ensembles der Musiklehrpersonen Ursula Baumann, Hansjörg Brugger, Urs Gloor, Jörg Gugelmann, Felix Krüsel, Anna Merz, Helen Meyer, Andreas Spielmann, Ruth Soland, Raphael Staub und Ruth Urech.		

Aus einem Bericht des Zofinger Tagblattes vom 14. Dezember 2005 verfasst von Kurt Buchmüller

Das Thema „Tanz“ löste ein Lawinen-Tanzkonzert aus

Hohe Beteiligung an der Musizierstunde der „Kanti“ unter dem Motto „Tänze – Tanzsätze – Tanzmusik“.

Vor etwa zwei Jahren beschloss die Fachschaft „Musik“ der Kantonsschule Zofingen, eine Vorspielstunde unter das Thema „Tänze – Tanzsätze – Tanzmusik“ zu stellen. Das Echo auf diese Idee übertraf alle Erwartungen. „Ich wurde schier zugedeckt von Anfragen und Anmeldungen“, erklärte Anna Merz, Fachvorstand für den Instrumentalunterricht, „ich musste nach Rücksprache mit den Lehrkräften eine Auswahl treffen und Absagen erteilen“. Um möglichst viele der Angemeldeten zu berücksichtigen, wurde die Musizierstunde am 7. Dezember in zwei Teilen durchgeführt. Der erste Teil begann um 19 Uhr, der zweite war auf 20.30 Uhr angesetzt. Dazwischen offerierte die Fachschaft „Musik“ den in grosser Zahl erschienenen Besuchern einen Apéro.

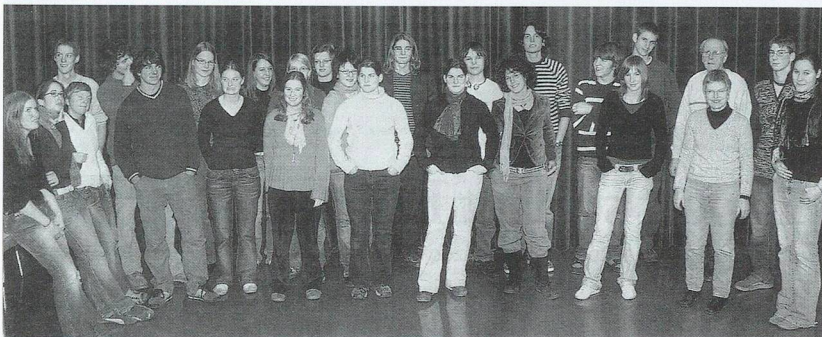
Am 17. Januar wird eine weitere Vorspielstunde für diejenigen Schülerinnen und Schüler veranstaltet, die im Programm vom 7. Dezember keinen Platz gefunden haben.

Zeit- und Weltreise in die Destinationen der Tanzmusik

Diese der Tanzmusik gewidmeten Vorspielstunden unterschieden sich in verschiedener Hinsicht von den bisherigen, nicht nur was die Beteiligung betrifft. „Sie waren nicht nur von der Thematik her anders“, führte Anna Merz aus, „auffällig war auch, dass fast alle Angemeldeten in Gruppen zu Zweit oder zu Dritt auftraten, Solovorträge gab es nur vereinzelt, und als Grossgruppe wirkte einzig das Orchester unter der Leitung vom Hansjörg Brugger mit“. Eine weitere Spezialität dieses Konzertes war laut Anna Merz die Vielfalt der verwendeten Instrumente: „Anstelle von Sologesang und der gewohnten Instrumente Klavier, Flöte, Blockflöte und Gitarre hörte man an diesem Abend plötzlich ungewohnte Klänge aus Posaunen, Klarinetten, Saxophonen, Violinen und Schlagzeug“.

Ebenso vielseitig war das Repertoire. Eine fünfköpfige Percussionsgruppe trat mit einem selber erarbeiteten Samba auf, in der Kombination von Klarinette, Klavier und Schlagzeug war ein Salsa zu hören, Remo Balaguer hatte für Klavier, Drums und E-Bass „And Sammy walked in“ arrangiert, und drei Posaunen erzählten „A Funny Story“. Das Thema „Tanz“ erschien in der Form von spanischen Tänzen, polnischen Mazurkas, in barocken und klassischen Menuetten (Telemann und Beethoven), in Walzern aus der Romantik (Chopin und Brahms) und sogar in sechs Tänzen für drei Flöten, Violine und Cello von Prätorius (1571-1621). Die Tanzmusik slawischen Ursprungs öffnete ein weites Feld virtuoser Vorträge von Zigeunertänzen für Violine und Klavier, von Czárdás für zwei Altsaxophone und Klavier und von Klezmermusik für Klarinette und Klavier. Die Neuzeit war mit Werken von Bartók sowohl auf der ernstesten Seite wie andererseits mit anspruchsvoller Unterhaltungsmusik vertreten. So fanden Unterrichtsteilnehmende von Ursula Baumann, Hansjörg Brugger, Urs Gloor, Jörg Gugelmann, Felix Knüsel, Anna Merz, Helen Meyer, Andreas Spielmann, Ruth Soland, Raphael Staub und Ruth Urech ihre individuelle Auslegung des Themas „Tanzmusik“. Darunter befanden sich nach dem Gehör von Anna Merz die besonders gelungenen Interpretationen von „A Funny Story“ für drei Posaunen, die Zigeunertänze für die Violine, die Tänze von Prätorius des Quintetts und der Chopin-Walzer in As-Dur für Klavier. Nun darf man gespannt darauf sein, welche Überraschungen die Vorspielstunde vom 17. Januar noch bringen wird.

A. Merz



Talentprobe

Eine ungewöhnlich hohe Anzahl Studierende, welche an der Kanti Zofingen Musikunterricht belegte, fühlte sich angesprochen von der diesjährigen Vorspielstunde unter dem Thema „Tänze – Tanzsätze – Tanzmusik“.

Zweite von rechts: A. Merz (Fachvorstand Instrumentalunterricht) und Hj. Brugger (Leiter Orchester).

Soirée musicale

17. Januar 2006 in der Aula BZZ

Soirée musicale

Angela Lindt, Sandro Baumgartner, Martina Frei, Sabrina Hugentobler

Berimbau für Gitarrenquartett

Jürg Kindle *1960

Rebekka Daehn Elisabeth Zinniker

Soll sich der Mond nicht heller scheinen
Da unten im Tale
Wie komm ich denn zur Tür herein

Johannes Brahms
1833 - 1897

Patrizia Hofer

Fantasie d-moll, KV 397 für Klavier

W. A. Mozart
1756 - 1791

Daniel Graber Helen Meyer

Concertino für Posaune und Klavier
I. Allegro II. Adagio
III. Allegro moderato

Ernst Sachse
1813 - 1870

Muriel Müller

Réverie für Klavier

Claude Debussy
1862 - 1918

Vera Blaser Elisabeth Zinniker

Elindultam szé hazanbul
Széna széna széna terem a réten

Ungarische Volkslieder
Bearbeitung Béla Bartók
1881 - 1945

Cnochd a Bheannichd

Keltisches Volkslied

Christoph Moor Benjamin Jenne

Kol Nidrei op. 47 für Cello und Klavier

Max Bruch
1838 - 1920

Rolf Vonäsch Vijay Sahdeva

Salsa für Klavier und Schlagzeug

Christopher Norton

Muriel Müller Helen Meyer

Nr. 30 aus Jazz Parnass für Klavier zu 4 Händen

M. Schmitz *1939

You have to win

Jürgen Moser *1949

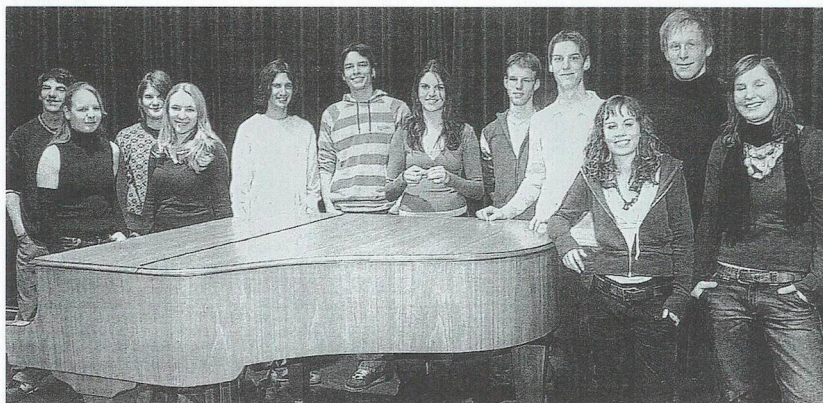
Apéro

Der Apéro wird offeriert von der Fachschaft Musik der KSZ.

Sie hören SchülerInnen und Ensembles der Musiklehrpersonen Ursula Baumann, Andreas Hunziker, Anna Merz, Helen Meyer, Raphael Staub und Elisabeth Zinniker.

Nächste Veranstaltung:

Komponist:innen: 24.1.06, 20.15 Uhr, Aula Gemeindeschulhaus



Beflügelt von Musik

Auch der dritte Vorspielabend der Kanti Zofingen zeigte, dass dort viel versprechende Talente schlummern, für die das Musizieren eine Herausforderung und Erfüllung ist.

A. Merz

Konzert Junge Komponisten/Komponistinnen

24. Januar 2006 in der Aula BZZ

Aus einem Bericht des Zofinger Tagblattes verfasst von Klaus Plaar/Hansjörg Brugger

Eigene Kompositionen uraufgeführt

Was die fünf Schülerinnen des Schwerpunktfachs Musik und ihr Lehrer im letzten Semester an der Kantonsschule Zofingen komponiert hatten, wurde am 24. Januar 2006 vor einem breiten Publikum an einem öffentlichen Konzert in der Aula des Gemeindeschulhauses Zofingen uraufgeführt. Zusammen mit Freunden und dem Orchester der Kantonsschule und der Pädagogischen Hochschule interpretierten die fünf Komponistinnen ihre Werke.

Jörg Gugelmann eröffnete das Konzert mit einem Klavierthema, zu dem alle fünf Schülerinnen der Musik-Klasse («Smus-Klasse») eine Variation beigetragen haben. Während die Kompilation romantisch begann, schwankten die Abwandlungen des Themas zwischen lieblich und dramatisch, impulsiv und verträumt.

Neben dem Komponieren hatten sich die fünf Studentinnen auch lange mit der Musik des Mittelalters auseinandergesetzt. Sie hatten die Motette «J'ai tant mon cuer et mon orgueil creü» von Guillaume de Machaut (1300-1377) einstudiert und sangen jetzt gleichzeitig in zwei Sprachen und spielten mit Blockflöte, Geige und Cello.

Die Kompositionen aus dem „Aargauer Spielbuch“ von Hansjörg Brugger wurden unter seiner Leitung vom Orchester der Kantonsschule und der Pädagogischen Hochschule mit Streichern und Bläsern aufgeführt.

Von Janina Valko (Tenor-Sax) stammte die Komposition «etersokning», in Anlehnung an die Adam-Trilogie des norwegischen Schriftstellers Jon Ewo. Die Geschichte erzählt den Prozess des Erwachsenwerdens auf jazzige Art mit Tenor-Saxophon (Janina Valko), Piano (Remo Balaguer) und Percussion (Fabienne Baumgaertner). Die weiteren Kompositionen umfassten in ganz verschiedenen Ensembles Lieder über die Liebe (Michèle Hauswirth), die Vertonung eines dadaistischen Gedichtes (Fabia Hiltbrunner), einen «Klangteppich» aus verschiedenen Melodien, Klängen und Harmonien (Vanessa Escher) sowie die wunderschöne Komposition «Zsazsa» von Fabienne Baumgaertner, deren Stimmungen vom ausgelassenen Tanz bis zum schwebenden Klang reichten.

Den Abschluss bildete die Wiederholung der «Smus-Variationen». Alle Stücke zeigten eine erstaunliche klangliche Fantasie und formgebende Gestaltungskraft.

H.J. Brugger

Konzertbesuch Mozarts Requiem in Baden

1./2. April 2006

Am ersten Aprilwochenende 2006 hatten wir als Musikklasse der 1. Kanti das Vergnügen mit Frau Soland nach Baden zu fahren, um dort die Generalprobe von Wolfgang Amadeus Mozarts Requiem zu besuchen. Einstudiert und aufgeführt wurde das Requiem vom Kammerchor Baden. Es war ein eindrückliches Erlebnis, obwohl es sich nicht um einen Profichor handelte. Vor allem die Solisten waren wirklich gut. Spannend für uns waren natürlich insbesondere jene Stücke, die wir im Unterricht selbst kurz gestreift hatten wie zum Beispiel „Confutatis“ oder „Dies irae“. Nach ca. eineinhalb Stunden Sitzen und Zuhören konnten wir uns in der schönen Stadt Baden noch ein wenig die Beine vertreten und dann gings auch schon wieder zurück nach Hause. Wir alle hatten einen tollen Nachmittag und freuen uns vielleicht schon bald auf die nächste Exkursion. Vielen Dank!

Naemi Zurbrügg 1D

Carmina Burana

21./22. März 2006 in Zofingen und 25. März 2006 in Baden

Aus einem Bericht der Aargauer Zeitung/Mittellandzeitung vom 24. März 2006
verfasst von Elisabeth Feller

«O Mensch! Gib acht!»

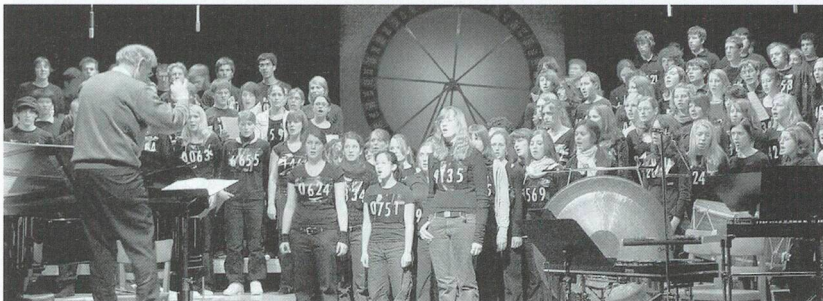
Rund 150 Mitwirkende aus Baden und Zofingen zählt eine famose Aufführung von Carl Orffs «Carmina Burana».

Träume sind Schäume! Papper lapapp! Wer in Zofingens Stadtsaal die Feuer- taufe eines Unterfangens mit rund 150 Mitwirkenden erlebt hat, wird der Bin- senwahrheit kritischer begegnen. Denn er hat erlebt, wie sehr der Griff nach den Sternen beflügelt – und das ausgerechnet bei Carl Orffs «Carmina Bu- rana», die immer wieder gemischte Gefühle auslöst. Auch Ruth Soland, Initian- tin des Badener und Zofinger Kantischüler vereinenden Anlasses, weiss darum. Gleichwohl fesselt sie Orffs archaische (manche sagen: primitive) Wucht und die besondere Stellung eines im 3. Reich lebenden, von den Nazis mit Aner- kennung überhäuften Komponisten. Die damit belastete Entstehungszeit der «Carmina» lässt der kurz vor der Premiere verunfallte Regisseur Heinz Schmid einfließen in eine schlüssige, halbszenische Aufführung, die Peter Zumstein souverän vollendet hat.

Die Regie nimmt Zeilen des einleitenden «O Fortuna» wörtlich, nämlich: «For- tunas Rad dreht sich; ich sinke, werde weniger; den anderen trägt es hinauf». Ein riesiges Schicksals- wird beim Wenden zum Glücksrad. Die unpräventiöse, im Nu erkennbare Botschaft lautet: Alle fallen dem Schicksal anheim; alle wol- len das Rad bei jener Zahl anhalten, die ihnen Fortüne verheisst. Das aber kann

niemand – vor allem dann nicht, wenn (hier) nicht näher definierte Staatskräfte eingreifen und die Geschicke aller manipulieren.

Das ist sinnfällig-subtil ins Bild gesetzt. Wie sehr, veranschaulicht die Anhäufung Hunderter von Schuhen auf dem Podium – in wem stiegen da nicht Bilder von KZ-Gräueln hoch? Auch George Orwells «Big Brother is watching you» findet Eingang in die Aufführung. Die weit über 100 ungemein engagierten Kanti-Schülerinnen und -schüler geben jene namenlose, nummerierte Gesellschaft ab, aus denen uniformierte Frauen Einzelne herausgreifen, sie auf den Boden drücken und erniedrigen. «O Mensch! Gib acht!» will man ihnen Nietzsche-Worte zurufen, doch schon fällt der Blick auf die davon völlig unbeeindruckte, einzig verlässliche Konstante dieser Aufführung, das Rad – angepeitscht von einer Musik, die aus schierer Atemlosigkeit besteht. Scheint.



Denn Momente allegorischen Tanzes (Solistinnen des Ballett- und Tanzstudios Monika Linder), solistischer Ausflüge in poetische und heitere Gefilde (Eveline Gautschi, Reto Hofstetter, Victor Pulver, Christian Schütz) gewähren kurze Pausen – bis sich am Ende der Furor Bahn bricht zu einer Freiheits-Apotheose: Die Chöre reißen sich die Nummern vom Leib; werden zum Sand im Getriebe der Welt – und bringen damit das Rad zum Stehen. Das Finale ist das Tüpfelchen auf dem i einer Aufführung, für deren federnde Gespantheit Anna Merz und Jürg Gugelmann (Klavier Zofingen), Antje Marie Traub und Gregor Loepfe (Klavier Baden), Reto Baumann, Herbert Bättig, Pit Gutmann, Ramona Altschul und Valentin von Niederhäusern (Schlaginstrumente) stehen.

Befeuert und hingebungsvoll betreut aber werden sämtliche Mitwirkenden von zwei, die sich das Träumen hoffentlich weiterhin gestatten: Ruth Soland und Hans Zumstein, die sich das Dirigat teilen.

Eine phantastische Inszenierung mit Tanz, Theater, Chor und Instrumenten gelang den Kantonsschulen Zofingen und Baden.

Klaus Plaar, Zofinger Tagblatt

„Carmina Burana - Wir trotzen dem Schicksal“ Bericht aus der Sicht eines Choristen

Die 2. und 3. Musikklassen und der Kantonsschulchor hatten sich für dieses Jahr einiges vorgenommen: In Zusammenarbeit mit der Kantonsschule Baden sollten Carl Orffs „Carmina Burana“ aufgeführt werden. Das musikalische Werk sollte im Zentrum eines grossen Spektakels mit einem aussergewöhnlichen Grundkonzept stehen: Wir sind alle nummerierte Wesen. Die Schicksalsgöttin Fortuna dreht ihr Rad und scheidet so über unser Leben. Wie der Titel andeutet, war es auch Teil des Konzeptes, dem Schicksal zu trotzen. Dies wird am Ende der Vorführung eindrücklich umgesetzt, wenn die Chormitglieder alle nach und nach aus dem Hintergrund nach vorne drängen, weil sie sich von ihren Machthabern, dargestellt von Mitgliedern der Theatergruppe der Kanti Zofingen, nicht mehr unterdrücken lassen.

Viele von uns empfanden das Projekt als ungewohnte Erfahrung, aber auch als reizvolle Herausforderung. Für uns, die wir uns musikalisch stark in Richtung der Popmusik orientieren, war es ein neuartiges Erlebnis, sich über einen langen Zeitraum mit einem klassischen Werk zu beschäftigen. Dementsprechend fielen auch die ersten Reaktionen eher unsicher aus. Doch nachdem die ersten Berührungsängste verflogen waren, wurde uns die „Carmina“ immer sympathischer. Es gab kaum jemanden, der dem Werk mit seiner Mischung aus anmutigem Liebreiz und tiefster menschlicher Radikalität noch widerstehen konnte.

Keine drei Wochen vor der Premiere wurde vieles in Frage gestellt, als der Regisseur Heinz Schmid einen Unfall erlitt, der es ihm unmöglich machte, an der „Carmina Burana“ Regie zu führen. Nun bewahrheitete sich das Motto „Wir trotzen dem Schicksal“! Das Projekt war zum Untergang verurteilt, Fortuna rieb sich bereits die Hände. Wie durch ein Wunder fand die Initiantin den neuen Regisseur.

Der neu verpflichtete Regisseur Peter Zumstein wuchs sehr schnell in seine wichtige Aufgabe hinein und bereicherte das Konzept mit zahlreichen Ideen, vor allem im Bereich der Bildsprache.

Nach einem anstrengenden Probewochenende fand am 21. März die langersehnte Premiere statt. Die beiden Chöre aus Zofingen und Baden waren sich nach dieser ersten Vorstellung ziemlich einig: Wir hatten im ausverkauften Stadtsaal Zofingen zwar eine recht gute, für uns aber nicht ganz zufriedenstellende Leistung geboten. Vielleicht hatten wir uns noch nicht daran gewöhnt, dass uns Ruth Soland und Hans Zumstein abwechslungsweise dirigierten. So trat während der Aufführung einmal ein völlig ungeplanter Moment der Pause ein. War es ein Wink unseres Schicksals? Von Fortuna? Vielleicht! Wir wissen es nicht.



Von der zweiten Aufführung an waren aber die Missverständnisse geklärt. Bei beiden folgenden Vorstellungen boten dann alle Teilnehmenden ausgesprochen grosse Leistungen, welche schon annähernd professionell wirkten und vom Publikum begeistert aufgenommen wurden. Rückblickend kann also jeder wirklich stolz auf seine Teilnahme an der „Carmina Burana“ sein.

Richard Lattmann 1D

Wir möchten uns bedanken für die Unterstützung und die grosszügigen finanziellen Beiträge der Donatoren.

Alle weiteren Informationen finden Sie weiterhin auf der Website www.kantincarmina.ch.

Bericht aus der Sicht des Regisseurs Peter Zumstein

Carmina Burana – ein Versuch des Erinnerns

Carmina Burana – ein Puzzle wilder Erinnerungsfetzen jagt mir durchs Hirn. Nicht die Musik allein, es waren die zahlreichen Begegnungen, die diese Regiearbeit für mich zum Erlebnis machten.

Allen voran taucht aus dem fahlen Dämmer der Erinnerung ein cremefarbener Volvo auf (wahrscheinlich das einzige Auto weltweit, das ich auf Anhieb wieder erkennen würde). Dem Auto folgen Bündnerdialekt und die Erinnerung an ein herzhaftes Lachen. An diese drei Merkmale knüpft sich der Name Ruth Soland.

Unserer ersten Begegnung folgte eine Autofahrt ins Kantonsspital Aarau zum verunfallten Regisseur Heinz Schmid.

Und wenige Tage später stand ich 80 unbekanntem Gesichtern gegenüber: dem Zofingener Chor. Tags drauf gleich noch mal um die 40 neue Augenpaare, der Badener Chor. Wieder ein Tag später dann zwei Gesichter, die ich von früheren Produktionen her kannte: Cyrill Bachmann und Walti vom Stadtsaal Zofingen. Und dann wieder viele Unbekannte.

Mein Schlaf von Freitag auf Samstag war unruhig, kurz und von Furcht durchtränkt.

Der erste wirkliche Probenstag begann gespickt mit Unsicherheiten, Fragezeichen und immer wieder neuen Begegnungen. Während den Pausen des Chores eroberten wir mit der Theatergruppe jeweils kurz die grosse Bühne, um uns ein Bild über Gänge und Bilder sowie übers Timing zu machen.

Abends kamen die Tänzerinnen um Monika Linder und später die Solisten und die Solistin dazu: auf einmal prasselten ganz andere Ansprüche auf mich ein: es waren nun Interpretationen und szenische Anleitungen gefragt. Ich war dabei dankbar, dass die Solisten in der Folge in ihren Spielangeboten sehr wachsam mit den Schauspielerinnen der Theatergruppe der Kanti Zofingen agierten.

Mein Schlaf von Samstag auf Sonntag war ruhig, kurz und von einiger Zuversicht erfüllt.

Abgesehen von der „Schwan-Szene“, war der Faden durch das Stück gewoben.

Der eigentliche Höhepunkt der gesamten Arbeit aber mochte für andere unspektakulär erscheinen: der Auftritt des schwarz gekleideten Chores gleich zu Beginn des Abends entlang den Zuschauerreihen. Scheinbar lautlos und doch energievoll füllten sich die Chorreihen innerhalb einer Minute.

Dazu bedurfte es bei den Proben wie bei den Auftritten höchste Disziplin. Und zu meinem Erstaunen klappte es bereits beim ersten Versuch problemlos.

Die tolle Probenatmosphäre im Kleinen (mit der Theatergruppe) wie im Grossen (Chor, Solisten, Perkussion und Piano) erleichterten mir die Arbeit massgeblich. Rückblickend erschrecke ich fast ein bisschen darüber, worauf ich mich einliess, damals als der cremefarbene Volvo mich am Bahnhof in Zofingen auflud.

Produktionsteam

Cyrill Bachmann (Licht- und Tontechnik), Hanspeter Dietschi (Projektleitung), Dr. Ernst Götti (Homepage/Lektorat), Andreas Hunziker (Einstudierung Chor Zofingen/Werbung/Programmheft), Rebekka Kühnis (grafische Gestaltung), Monika Linder (Tanz/Choreografie), Fredy Reist (Finanzen), Maurus Richard (Bühnenbild), Heinz Schmid (Regiekonzept), Ruth Soland (Chor Zofingen/Leitung/Initiantin), Antje Maria Traub (Offerten Flügel), André Widmer (Internetvorverkauf), Patrick Zehnder (Medienarbeit), Elisabeth Zinniker (Stimmbildung), Hans Zumstein (Chor Baden/Leitung)

The Sounds of Music

1. Juni 2006 in der Aula BZZ

The Sounds of Music...

1. Teil, 19.00 Uhr

Orchester	3 Deutsche Tänze, KV 600	W.A. Mozart
Leitung: H. Brugger	Marsch, KV 335	1756-1791
Marlina Hartmann	Konzert G-Dur: Allegro –	G. Ph. Telemann
Jörg Gugelmann	Adagio (Flöte/ Klavier)	1681-1767
Manuela Gyger	"Philis, plus avare que tendre"	Franz. Volkslied
Elisabeth Zinniker	(Sologesang/ Klavier)	
Nadine Lüscher	Sonata "Follia"	A. Vivaldi
Andreas Ladner	(2 Altblockflöten/ Cembalo)	1678-1741
Milena Kost		
Lea Sigg	Duett C-Dur:	L.v. Beethoven
Hansjörg Brugger	Larghetto – Rondo (Violine/ Viola)	1770-1827
Roger Wechsler	Sonatine C-Dur: Allegro con spirito (Klavier)	F. Kuhlau 1786-1832
Dominic Stettler	Konzert Nr.3: Allegro	K. Stamitz
Jörg Gugelmann	(Klarinette/ Klavier)	1745-1801
Andrea Kilchenmann	aus: Spanische Tänze Nr.2	M. Moskowski
Milena Kost	(Klavier zu 4 Händen)	1854-1925

Die Schülerinnen und Schüler werden betreut von den Lehrpersonen Ursula Baumann, Hansjörg Brugger, Urs Gloor, Ruth Urech, Jörg Gugelmann, Felix Knüsel, Anna Merz, Helen Meyer, Andreas Spielmann, Elisabeth Zinniker.

The Sounds of Music...

2. Teil, 20.00 Uhr

Miriam Hugentobler	Konzert: Largo – Rondo	D. Cimarosa
Andreas Marti	(2 Flöten/ Klavier)	1749-1801
Helen Meyer		
Miriam Brander	Konzert G-Dur: Allegro	J. Haydn
Anna Merz	moderato (Violine/ Klavier)	1732-1809
Christoph Moor	Konzert c-moll: Adagio	J.Chr. Bach
Jörg Gugelmann	(Cello/ Klavier)	1735-1782
Sarah Merz	Solo de Concours	H. Rabaud
Anna Merz	(Klarinette/ Klavier)	1873-1949
Stefanie Odermatt	"La conocchia"	G. Donizetti
Elisabeth Zinniker	(Sologesang/ Klavier)	1797-1848
Rebekka Daehn	"Marenda pur contento"	V. Bellini
Elisabeth Zinniker	(Sologesang/ Klavier)	1801-1835
Rolf Vonäsch	Polka (Klavier)	D. Schostakowitsch 1906-1975
Lea Balaguer	Tango – Foxtritt – Blues – Waltz	Mátyás Seiber
Hansjörg Brugger	– Paso Doble (2 Violinen)	1905-1960
Lena Holderegger	Take Five	P. Desmond
Anna Merz	(Saxofon/ Klavier)	1924-1977
F. Baumgaertner	Rumba-Yesa	Ensemble
Priyanka Sahdeva	(Percussionsensemble)	
Angela Lindt		
Eliane Kunz		
Pascal Leuenberger		

Der Pausenapéro wird offeriert von der Fachschaft Musik der KSZ.

The Sounds of Music...

3. Teil, 21.00 Uhr

Jerry Larweh, Luca Neeser, Vijay Sahdeva, Andreas Marli, Maria Stalder, Rahel Siegrist	KPANLOGO/ ABGADZA (Percussionsensemble)	Orig. Irad. Afrika
Maria Stalder Lena Holderegger Anna Merz	Bye Bye Blues (Sopransax/ Altsax/ Klavier)	Ch. Gray 1904-1984
Janina Valko Anna Merz	Contest Solo (Saxofon/ Klavier)	P. Harvey *1935
Lea Balaguer Mirjam Brander Caro van Leeuwen Olivier Ferrat Hansjörg Brugger	Rhythmische Etüde (Streicherensemble)	B. Martinu 1890-1959
Janina Valko Jörg Gugelmann	En Bâteau (Klavier zu 4 Händen)	Claude Debussy 1862-1918
Jonas Blatter Elisabeth Zinniker	Aus Zauberflöte : "Der Vogelfänger bin ich ja" (Sologesang/ Klavier)	W.A. Mozart 1756-1791
Fabienne Baumgaertner	Nocturne H-Dur, op.32 Nr.1 (Klavier)	F. Chopin 1810-1849
Vanessa Escher Jörg Gugelmann	Konzert Nr.4, G-Dur: Allegro (Cello/ Klavier)	G. Göttermann 1824-1898
Benjamin Jenne	Ungarische Rhapsodie Nr.6, Des-Dur (Klavier)	F. Liszt 1811-1886

Zur Deckung der Unkosten wird eine Kollekte erhoben.

Aus einem Bericht des Zofinger Tagblattes vom 3. Juni 2006 verfasst von Kurt Buchmüller

Programmfolge im Stundentakt

Diese Reise durch die Musiklandschaft war aufgeteilt in drei Etappen mit Beginn um 19 Uhr und Umsteigen um 20 und um 21 Uhr. Den Anfang machte das Orchester unter der Leitung von Hansjörg Brugger mit drei Deutschen Tänzen und einem Marsch von Mozart. Das Streichorchester war durch vier Bläser ergänzt, die durch eine besonders reine Stimmführung auffielen. Martina Hartmann (Flöte) und Jörg Gugelmann (Klavier) trafen sich darauf zu einem innigen Zwiegespräch mit getrennter Linienführung in einer Sonate von Telemann. Manuela Gyger (Sopran), begleitet von Elisabeth Zinniker (Klavier), gab einem französischen Volkslied eine saubere Deklination mit nuancierter Betonung. Ein erster Höhepunkt war darauf eine Sonate für zwei Altflöten (Nadine Lüscher und Andreas Ladner) und Cembalo (Milena Kost). Sie versahen das abwechslungsreiche Stück in jeder Phase mit der passender Stimmung und Klangfarbe. Der erste Satz von Mozarts „Kleiner Nachtmusik“ erhielt von vier Streichinstrumenten eine fröhliche und fließende Widergabe. Roger Wechsler (Klavier) gelang es, dem „Allegro con spirito“ aus einer Sonatine von Kuhlau die darin enthaltenen Akzente zu vermitteln, und im „Allegro“ des Konzertes Nr. 3 von Stamitz zeigte Dominic Stettler, dass er der Klarinette sowohl weiche Ausdrucksformen wie flinke Läufe entlocken kann. Zum Abschluss boten Andrea Kilchenmann und Milena Kost ein Beispiel koordinierten vierhändigen Klavierspiels.

Solistentalente im zweiten Teil

Gleich am Anfang setzten Miriam Hugentobler und Andreas Marti (Flöte) einen Masstab im harmonischen Zusammenspiel. Helen Meyer, ihre Lehrerin und Begleiterin auf dem Klavier, muss ihnen beigebracht haben, wie man die Cantilene und Gefühlswelt eines Konzertes von Cimarosa ausschöpft. Anna Merz begleitete darauf Mirjam Brander (Violine) im „Allegro“ eines Violinkonzertes von Haydn. Die Kadenz, gespickt mit Doppelgriffen, bewältigte die Solistin scheinbar mühelos. Weitere Beweise musikalischen Verständnisses und technischer Sicherheit legten Christoph Moor (Cello), Sarah Merz (Klarinette) und Rolf Vonäsch (Klavier) ab. Wiederum konnte man sich dann am Gesangsvortrag einer Schülerin von Elisabeth Zinniker erfreuen, die offenbar viel von ihrer Kunst auf Rebekka Daehn zu übertragen vermochte. Hansjörg Brunner inspirierte zwei seiner Schülerinnen zu einem mitreissenden, virtuosen Vortrag auf der Violine, und Lena Holderegger (Saxophon) gab „Take Five“ den charakteristischen schleppenden Sound.



Unter dem Motto „The Sounds of Music“ entwickelte sich der Vortragsabend der Kantonsschule zum Podium junger Talente. Stellvertretend für alle sei hier Jonas Blatter in seiner Rolle als Vogelfänger in der „Zauberflöte“ gezeigt. Er freut sich sichtlich, dass er mit seinem Netz auch die Mädchen fangen kann.

Musik kennt keine Grenzen

Am Schluss des zweiten Teils und zu Beginn des dritten trat das Percussionsensemble mit fulminanten Auftritten in Aktion. Nochmals erbrachten Solistinnen und Solisten wie Maria Stalder, Lena Holderegger und Janina Valko (Saxophon), Vanessa Escher (Cello), Fabienne Baumgaertner und Benjamin Jenne (Klavier) den Nachweis ausgereifter Technik in Kombination mit Einfühlungsvermögen in die Interpretation. Ein Streicherensemble trat diesmal mit einer rhythmischen Etüde in Erscheinung und Jonas Blatter riss das Publikum zu rauschendem Beifall über seine lockere und beschwingte Inszenierung des Vogelfängers in Mozarts „Zauberflöte“ hin. Darin eingeschlossen war auch die Begleitung von Elisabeth Zinniker, die auf dem Klavier brillant den Flötenpart darstellte. Nach drei Stunden war leider der Zauber dieser Musizierstunden vorbei.

A. Merz

Wunderbare Siege, schmerzliche Niederlagen

Nirgendwo als im Sport kann das mit Erfolg und Misserfolg zusammenhängende Wechselbad der Gefühle so unmittelbar erlebt werden. Diese Tatsache wurde den in den kantonalen Vergleichswettkämpfen angetretenen KSZ-Teams zu oft deutlich bewusst. Erst noch von einer Erfolgswelle getrieben, folgte der Absturz ins Wellental des Misserfolgs. Um solchen Einbrüchen zu entgehen, muss in der zukünftigen Turniervorbereitung umfassender gearbeitet werden. Die Selektionen sollen erfolgsorientierter gestaltet und die Trainingsarbeit ausgedehnt werden.

Die Basis für das Erlangen von Erfolgen auf kantonaler und schweizerischer Ebene ist vorhanden: Das grosszügige Entgegenkommen der Schulleitung bei entsprechenden Turnierprojekten öffnet viele Freiräume. Die finanzielle Unterstützung durch die Gönnervereinigung der KSZ, welche an dieser Stelle herzlich verdankt sei, erlaubt unbelastetes Arbeiten.

Um die angesprochenen Erfolge zu realisieren sind nun vor allem die Schülerinnen und Schüler gefordert.

Kantonale Mittelschulsportanlässe

- Polysportturnier 1./2. Kl.: 11 Mannschaften aus 6 Mittelschulen, Vergleiche im Volleyball, Streetball, Unihockey, Badminton und Tischtennis: Die KS Zofingen belegt die sehr guten Ränge 2 (Abteilung 2D) und 3 (Abteilung 1A).
- Unihockey Damen: 5 Mannschaften: Zofingen kann den späteren Drittplatzierten ein Unentschieden abringen, kommt aber nicht über den 5. Platz hinaus.
- Unihockey Herren: 8 Teams aus 6 Schulen: Die KSZ klassiert sich mit zwei Siegen und einem Unentschieden, wegen der schlechteren Tordifferenz, auf dem undankbaren dritten Gruppenrang. Im abschliessenden Rangierungsspiel verliert die KSZ im Penaltyschiessen und wird 5.
- Volleyball Damen: 6 teilnehmende Schulen: Ein Sieg und ein Unentschieden in den Gruppenspielen, ein deutliches Scheitern im Halbfinal und eine unnötige Niederlage im Spiel um Platz 3; die KSZ kann den fast schon traditionellen Podestplatz nicht verteidigen.
- Basketball Herren: 5 teilnehmende Schulen: Zofingen bestätigt mit einer soliden Leistung den Podestanspruch und wird zum wiederholten Mal 3.

- Basketball Damen:** 4 Mittelschulen: Zofingen scheitert nur an den hoch favorisierten Badenerinnen und belegt den ausgezeichneten 2. Rang.
- Handball Damen:** 3 teilnehmende Schulen: Die KSZ vermag Wettingen in der Rückrunde vermehrt zu bedrängen, scheitert aber erneut und platziert sich vor Aarau auf Platz 2.
- Handball Herren:** 6 Mittelschulen: Zofingen dominiert seine Gruppenspiele nach Belieben, verliert im Kreuzvergleich nach unglücklichem Kampf knapp und kann sich in den Rangspielen nicht mehr auffangen. Die KSZ belegt den enttäuschenden 6. Rang.
- Fussball Herren:** 8 Mannschaften: Zofingen klassiert sich souverän für den Halbfinal, besiegt hier die BSZ, scheitert im Final erst im Penaltyschiessen mit 3:4 und belegt den hervorragenden 2. Rang.

Sportanlässe der Schule

- Triathlon/Duathlon:** Marion Zimmerli (4D) stellt mit 60.25 einen neuen Triathlon-Streckenrekord auf!
Das SL-Team (Prochaska, Gabathuler, Metzler) belegt in der Kategorie Tri-Staffel nach einem packenden Finish den 1. Rang.
- Fussballturnier:** Die Auswahl der 2B setzt im Finalturnier feine Akzente und verweist die Favoriten der oberen Abteilungen auf die hinteren Ränge.
- OL 1. Klasse:** Die Zweierteams bestätigen die guten Trainingsleistungen im läuferisch anspruchsvollen Gelände.
- Basketballturnier:** Deutliche Favoritensiege bei den Damen und Herren der Kategorie A, sowie nachdrängende Teams aus den unteren Abteilungen charakterisieren den spannenden Grossanlass.
- Streetball 1. Klasse:** Die Erstklässlerinnen und Erstklässler können die erlernten technischen und taktischen Elemente schon gut anwenden und überzeugen mit erstklassigen Spielsequenzen.
- Volleyballturnier Mixed:** Spannende Finalspiele in der Kategorie C, die klare Dominanz der Favoriten in der Kategorie B und hart umkämpfte Partien in der Kategorie A prägen den gelungenen Anlass.
- Beachvolleyball Mixed:** Die Favoriten Bruggisser/Browne geben keinen Satz ab und feiern einen ungefährdeten Turniersieg.

Res Buchmüller

Schülerorganisation (SO) der KSZ

Noch im Schuljahr 2004/2005 wurde der neue SO-Vorstand gebildet und von der Delegiertenversammlung gewählt. Das neue Jahr brachte also einige strukturelle Neuerungen. Neben dem Vorstand, welcher auf 4 Mitglieder geschrumpft war, änderte auch die Regelung für das Abhalten von Delegiertensitzungen. So war es uns nicht mehr gestattet, die Sitzungen während des Unterrichtes abzuhalten, wodurch sich die Anzahl Sitzungen deutlich verringerte.

Das erste Mal wurde der Auftrag zum Schreiben des Jahrbuches in Form eines Wettbewerbes ausgeschrieben, welcher schlussendlich von zwei Klassen der 2. Kanti gewonnen wurde. Dadurch konnte die Qualität des Buches wesentlich gehoben werden. Ein weiteres Projekt, welches von der SO initiiert und von einem speziellen OK realisiert werden sollte, nämlich der Kantiball, konnte leider aufgrund fehlender Räumlichkeiten nicht umgesetzt werden. Die letzte Aufgabe, mit der sich die SO im Schuljahr 2005/2006 befassen musste, war das Finden neuer Mitglieder, da wiederum zwei vor der Matur standen.

Dumeng Girell di Giovanoel 3C
SO-Präsident

Mediothek

Das Schuljahr 2005/2006 gestaltete sich für die Mediothekarinnen turbulent. Im September wurde in der Mediothek das neue Bibliothekssystem Aleph eingeführt. Kurz vorher wurde R. Hess während 2 Wochen geschult. Mit dem Produktionsstart wurden R. Karlen und L. Knuchel von R. Hess geschult. Da nur die Titeldaten migriert werden konnten, mussten sämtliche BenutzerInnen neu in das System aufgenommen werden, was für die Mediothekarinnen vorübergehend einen grossen Aufwand bedeutete. Die Arbeit mit der Bibliothekssoftware Aleph lief gut an. Allerdings klappte nicht immer alles so, wie die Mediothekarinnen sich das gewünscht hätten. Dadurch war das Team immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt. Erst nach einem guten halben Jahr lief der Betrieb relativ reibungslos und die Mediothekarinnen konnten sich wieder vermehrt anderen Aufgaben zuwenden.



Die BenutzerInnen haben sich gut an das neue Layout von Aleph gewöhnt. Damit sie sich aber besser im neuen System zurecht finden konnten, organisierte das Mediotheksteam für alle Klassen und Lehrpersonen der Kantonschule Einführungen in die Recherche. Ausserdem wurden im 2. Semester zum

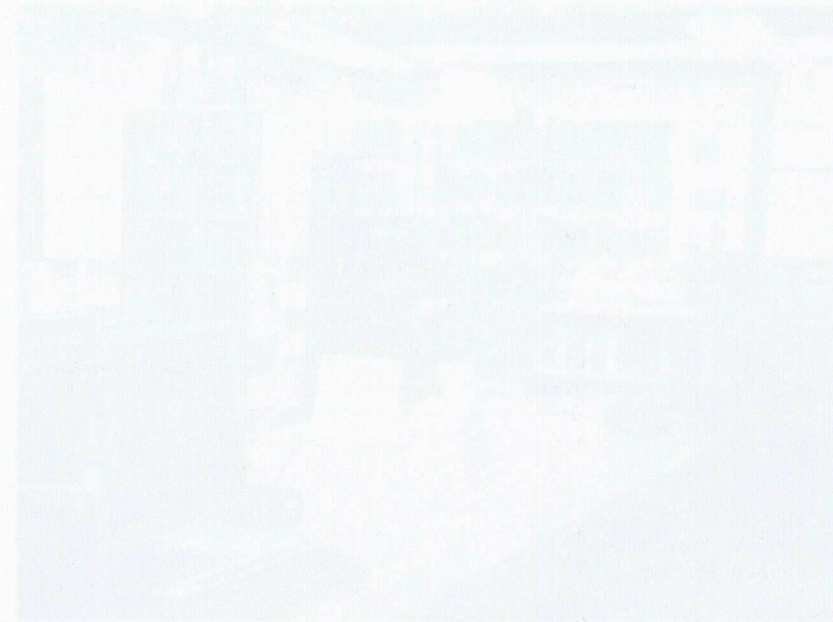
ersten Mal alle ersten Klassen ausführlich mit Übungen in die Mediothek eingeführt, was grossen Anklang fand.

Da dieses letzte Schuljahr ganz im Zeichen von Aleph stand, gerieten andere Aufgaben in den Hintergrund. So wurden in diesem Jahr nur die Fachbereiche Physik, Politik und Soziologie erneuert. Auch diesmal unterstützten uns die Lehrpersonen tatkräftig und ihnen sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt für ihren Einsatz.

Wie jedes Jahr gab es auch wieder Neuanschaffungen bei den Geräten. Erwähnenswert sind dabei der neue PC für digitale Vertonungen und eine Nachschlage-PC-Station. Von beiden Investitionen hoffen wir, dass sie bei der Benutzerschaft Anklang finden werden.

Damit geht ein, für die Mediothekarinnen sehr intensives Jahr zu Ende. Sie freuen sich bereits auf die Herausforderungen des nächsten Jahres und darauf, wieder viele BenutzerInnen begrüssen zu können.

Rosemarie Hess-Sarasin, Mediotheksleiterin



Die BenutzerInnen haben sich gut an das neue Layout von Aleph gewöhnt. Damit sie sich leichter im neuen System zurecht finden konnten, trug die Mediotheksleiterin zu den Klassen und Lehrpersonen der Klassen eine Einführung in die Mediothek. Ausserdem wurden in 2. Semester zum

Albani Sport Oftringen Toni Albani	Vortrag Sportschuhe Sondervergünstigung beim Sportschuh- kauf
Bezirksschule Zofingen	Zofinger Kalender 2006
Hauri Peter / Affentranger Urs Schwimmbad Zofingen	Mitorganisation KSZ Triathlon
Verein „Freunde und Gönner“ der Kantonsschule Zofingen	– „Prix Communauté 2006“ an Sandro Baumgartner 4A – Aufführung Chor und Theatergruppe KSZ/KS Baden «Carmina Burana» von Carl Orff; Defizitgarantie und Eintritts- verbilligung an alle Mitglieder – Beitrag an Apéro der Ehemaligen/Be- rufsfindung – Beitrag an Gestaltung des Schuljahres- schlusses – Finanzielle Unterstützung der Fach- schaft Sport (Wettkämpfe/Turniere)
Hunkeler AG Wikon	Material und Bauteile für die Physikwerk- statt
Kulturkommission Oftringen	Theatergutscheine Saison 2005/2006
Roth Heinz Oftringen	Zeitmessung am KSZ Triathlon
Samariterverein Zofingen Steiner Markus	Vermittlung von Samaritereinsätzen an KSZ-Spielturnieren
Schweizerischer Alpenclub Sektion Zofingen	Gratisbenützung der Kletterwand
Siegfried AG Zofingen B. Bucher, Head Analytical De- velopment Pharma	Diode-Array UV/VIS-Spektrometer Hew- lett Packard
Stadt Zofingen Ressort Sport	Sonderpreis für den KSZ Triathlon
Stadtrat Zofingen	„Rathäusler“ für die Verabschiedung der Maturandinnen und Maturanden und zur Begrüssung ihrer Angehörigen

Tischtennis Gubler AG
Daniel Gubler Geschäftsführer
Winznau

Tischtennisschläger als ersten Preis für
den Gewinner des Turniers der Sonder-
woche «Tischtennis & mehr»

Tri-Club Zofingen
Althaus Matthias

Verpflegung am KSZ Triathlon

Eine Reihe von Tageszeitungen sowie Separatdrucke von Banken, Versiche-
rungen und Wirtschaftsverbänden.

Wir danken den genannten und ungenannten Spendern und Gönnern herzlich
für ihr Interesse und die praktische Unterstützung unserer Schule.

Schulleitung und Lehrerschaft

he-
lich
haft

THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS
50 EAST LAUREL AVENUE, CHICAGO, ILL. 60607, U.S.A.
Distributed in Great Britain by the Cambridge University Press
The Edinburgh Building, Shaftesbury Road, Cambridge CB2 2RU, U.K.

Printed in Great Britain by the University Press, Cambridge

First published in Great Britain in 1963 by Cambridge University Press
This edition first published in 1980

This book is published by the University Press, Cambridge, and is
intended to be sold at a special price to members of the
Cambridge University Press, Cambridge, and to other persons
connected with the University.

ISBN 0 521 29411 1

